THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 380 auf der 6. und 7. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 27. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 49

„Laconia" sank erst eine Stunde nach „warnungsloser" Torpedirung!

Entscheidung fällt sehr bald?

Tod von Amerikanern der „Laconia" als offene Gewalttat betrachtet!

Wilson, Kongreß und Bryan.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 27. Febr. In der angeblich warnungslosen Versenkung des Cunarddampfers „Laconia" erblickt man hier die schwerste Verletzung amerikanischer Rechte seit dem Beginn des verschärften Tauchbootkrieges. In Regierungskreisen gab man sich keine Mühe, die Besorgnisse, die man hegt, zu verhehlen.

Konsul Frost war bis gestern Nacht noch nicht in der Lage, dem Staatsamt aus Queenstown, wohin die Geretteten gebracht werden, weitere Einzelheiten zu übermitteln.

Wie man in der Zwischenzeit hervorhebt, mögen die vollständigen Berichte wohl ergeben, daß kein amerikanisches Menschenleben verloren ging. Die Tatsache bleibe aber auch dann bestehen, daß amerikanische Bürger auf einer friedlichen Mission in ungesetzlicher Weise angegriffen worden und nur durch einen glücklichen Zufall mit dem Leben davongekommen seien.

Washington, D. C., 27. Febr. Amtliche Depeschen scheinen die Nachrichten über den Tod von Amerikanern auf der „Laconia", der „warnungslos" torpedirt wurde (aber eine volle Stunde Zeit hatte, die Insassen in Sicherheit zu bringen. A. der Red.) zu bestätigen; und man ist hier der Ansicht, daß dies eine solche „offene Gewalttat" gewesen sei, wie sie schon lange befürchtet worden war!

Die Lage ist jedoch dieselbe, wie Präsident Wilson sie gestern hinterließ, als er den Kongreß um die Befugniß ersuchte, die Tauchbootgefahr zu hantiren.

Der Präsident sowie Beamte des Staatsdepartements nehmen die Stellung ein, daß kein weiterer Schritt getan werde, bis der Kongreß Gelegenheit gehabt habe, über die Vorschläge des Präsidenten schlüssig zu werden.

Washington, D. C., 27. Febr. Die Ansicht ist hier vorherrschend, daß infolge der Versenkung der „Laconia" der Kongreß zum schnelleren Handeln bereit sein dürfte. Man glaubt, daß als ersten Schritt die Regierung amerikanische Schiffe mit Geschützen und Bedienungsmannschaften versehen wird, auch werden die Schiffe im Regierungsbüro versichert werden. Auf Grundlage der amtlichen Berichte wird angenommen, daß die Versenkung der „Laconia" ebenso aufgefaßt werden wird, wie die der "Lusitania", wenn auch diesmal weit weniger Menschenleben verloren gingen.

Präsident Wilson ist, wie es heute heißt, einer Extrasitzung des Kongresses, ausgenommen es ist das unbedingt notwendig, durchaus abgeneigt. Es wurde ihm berichtet, die Republikaner würden vielleicht wieder eine Flibustrir-Taktik einschlagen, um eine Extrasitzung zu erzwingen; er hofft aber, daß sie doch davon absehen werden.

Washington, D. C., 27. Febr. Das Abgeordnetenhauskomite für auswärtige Beziehungen ist gespalten über Präsident Wilsons Ersuchen um ausgedehnte Vollmachten zur Bewältigung der internationalen Lage: und es hat die Flood'sche Vorlage, welche dem Präsidenten solche Vollmachten verleiht, nicht einberichtet. Mehrere Mitglieder des Ausschusses bestrebten sich, die Anhängung von Zusätzen durchzusetzen. Schließlich stimmte das Komite heute Nachmittag dafür, die Zusätze dem Präsidenten zu übersenden, und machte Pause bis 4 Uhr Nachmittags.

Der Hauptkampf wurde gegen das Verlangen geführt, dem Präsidenten Vollmacht auch zur Bewaffnung amerikanischer Schiffe zu geben, welche Munition als Fracht führen.

In dem betreffenden Senatskomite wurde gleichzeitig derselbe Gegenstand verhandelt.

Es wurde stark angedeutet, daß der Präsident zunächst nicht die Absicht hat, wieder vor den Kongreß zu gehen. Aus amtlichen Kreisen wurde aber erklärt, die „Laconia"-Versenkung sei ein „klar gezeichneter" Fall und bedürfe gar keiner weiteren Untersuchung. Ohne allen Zweifel seien amerikanische Rechte dabei verletzt worden. Der betreffende Beamte sagte jedoch nicht, daß der Tod der betreffenden Amerikaner eine „ausgesprochene, zum Kriege zwingende Gewalttat" sei; doch glaubt man, daß er diese Deutung im Sinn gehabt habe!

Bryan ist dagegen!

Jacksonville, Fla., 27. Febr. Der frühere Staatssekretär Wm. J. Bryan hat eine öffentliche Erklärung erlassen, worin er sich dagegen ausspricht, dem Präsidenten die Vollmachten zu gewähren, um welche Hr. Wilson den Kongreß ersucht hatte.

Er kündigte an, daß er sofort nach Washington gehen und seinen Einfluß dahin geltend machen werde, daß der Kongreß das Ersuchen ablehne. Aus diesem Grunde hat er auch eine Vortragstour abgebrochen.

Resolution folgte der Rede.

Washington, D. C., 27. Febr. Es wurde bekannt, daß Präsident Wilson dem Vorsitzer des Abgeordnetenhauses für Auswärtiges, Flood, eine, von ihm verfaßte Resolution übergab, welche Alles deckt, was der Präsident hinsichtlich Machtbefugniß für künftiges Vorgehen wünscht.

Diese Resolution wurde sofort von dem obigen Komite, und später auch vom Senatskomite für Auswärtiges in Beratung genommen.

In beiden Häusern des Kongresses hat sich Opposition gegen die Wilson'schen Vorschläge entwickelt. Doch hält man es für möglich, daß dieselbe infolge der „Laconia"-Versenkung nachgeben wird.

Die vom Präsidenten verfaßte Resolution verlangt:

Befugniß für den Präsidenten, Waffen, Munition und Geschütze nebst Bedienung amerikanischen Handelsschiffen zu liefern und sonstwie Amerikaner und amerikanische Schiffe auf hoher See zu schützen.

Bewilligung von 100 Millionen Dollars zur Ausführung dieser Zwecke, und Besorgung von Kriegsrisikoversicherung für amerikanische Schiffe.

Eine Ausgabe von 3prozentigen Schuldscheinen, um die Gelder zu liefern.

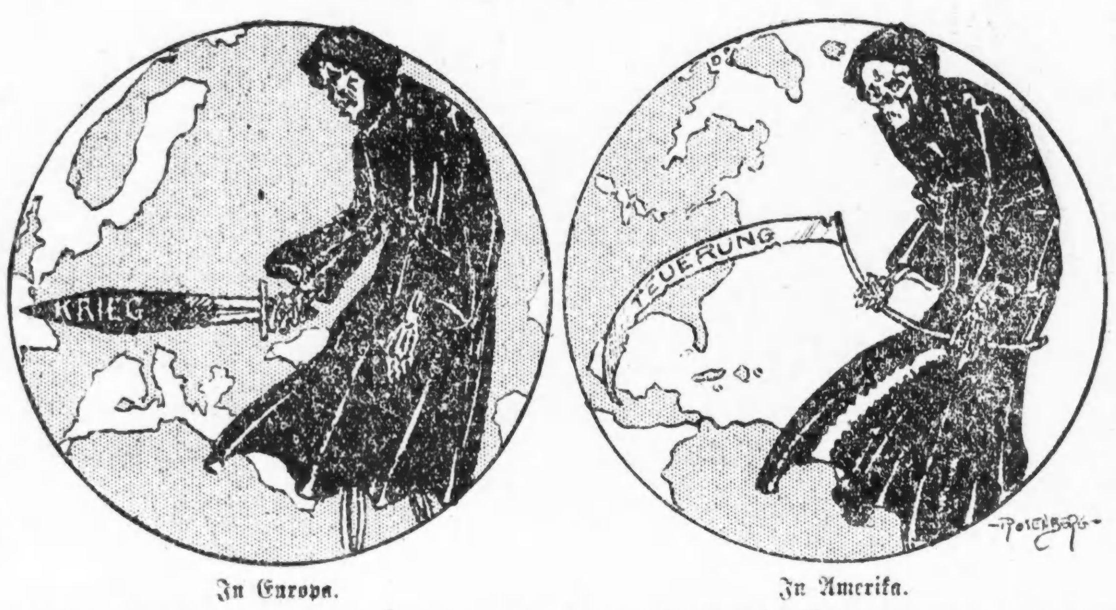
(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 27. Febr. Die Sitzung, zu welcher der Kongreß heute zusammentrat, dürfte eine der denkwürdigsten Kongreßschlußtagungen in der Geschichte des Landes werden.

Man hielt es heute Vormittag für gewiß, daß der Kongreß schließlich die Stellungnahme des Präsidenten Wilson aufrechterhalten wird, obwohl in etwas abgeänderter Form.

Bekanntlich dauert die Lebenszeit des jetzigen Kongresses nur noch fünf Tage.

Schnitter Tod.



In Europa. — In Amerika.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus dem Norden.

Illinois: Im Allgemeinen klar im nördlichen, wahrscheinlich Regen oder Schnee im südlichen Teil heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar im nördlichen, bewölkt im südlichen Teil heute Abend und morgen. Im nordöstlichen Teil heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:37.

Sonnenaufgang, morgen: 6:27.

Monduntergang: Morgen früh 1:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	22	3 Uhr Morgens	22
4 Uhr Nachm.	30	4 Uhr Morgens	20
5 Uhr Nachm.	30	5 Uhr Morgens	19
6 Uhr Abends	30	6 Uhr Morgens	18
7 Uhr Abends	30	7 Uhr Morgens	17
8 Uhr Abends	30	8 Uhr Morgens	18
9 Uhr Abends	30	9 Uhr Morgens	19
10 Uhr Abends	29	10 Uhr Vorm.	22
11 Uhr Abends	28	11 Uhr Vorm.	22
12 Uhr Mitternacht	28	12 Uhr Mittags	24
1 Uhr Morgens	26	1 Uhr Nachm.	25
2 Uhr Morgens	24	2 Uhr Nachm.	26

Schriftleiter erörtert Deutschlands Standpunkt.

Berlin, 27. Febr. (Funkenmeldung über Tuckerton, N. J.) Prof. Hans Delbrück, der bekannte Gelehrte und Schriftleiter der weitverbreiteten „Preußischen Jahrbücher", äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Assoziirten Presse:

„Für die Masse des deutschen Volkes war der verschärfte Tauchbootkrieg niemals etwas Anderes als eine schreckliche Verteidigungswaffe gegenüber den Verletzungen des Völkerrechts, die sich unsere Feinde zu schulden kommen ließen. Die britische Regierung hat ihre Flottenmaßnahmen auch als Vergeltung gegen die deutschen Maßnahmen gerechtfertigt.

„Amerika hat den englischen wie den deutschen Anspruch, daß es sich nur um Vergeltungsmaßnahmen handle, einer Vertrauensprobe unterzogen. In der gemeinsamen Note vom Februar 1915 wurden beide Mächte aufgefordert, von solchen Methoden Abstand zu nehmen. Deutschland antwortete, indem es sich dazu bereit erklärte; **England lehnte ab.** Hätte England sich auch damit einverstanden erklärt, dann wäre kein einziger Nichtkombattant in Deutschland Hungers gestorben; und kein einziger hätte auf hoher See infolge der Tätigkeit deutscher Tauchboote sein Leben verloren.

„Das deutsche Volk ist mit Bitterkeit erfüllt und glaubt, daß ihm Unrecht geschehen ist. Hunderttausende haben ihre Väter, Gatten und Söhne durch amerikanische Munition verloren. Hunderttausende der jungen Männer Deutschlands sind für den Rest ihres Lebens durch amerikanische Munition zu Krüppeln gemacht worden.

„Während aller Kriege haben die Fabrikanten von Waffen und Munition solche den kriegführenden Nationen geliefert; aber die Waffenfabrikanten sind keine Verfechter der Humanität.

„**Niemals zuvor** sind die Industrien des Friedens von einem nicht kriegführenden Volke **für den Mord organisirt** worden. Ihr Volk hat für unsere Feinde die ungeheuer effektvollen Mordwaffen geschmiedet, und wir haben erfolglos protestirt. Dann sollten wir von Ihnen Brot für unsere Zivilbevölkerung erhalten. Unsere Feinde haben das verhindert. Sie gestanden zu, daß deren Einspruch dagegen ungesetzlich war, aber sie haben Ihrem Protest keine Geltung verschafft.

Unser Volk fragt mit wachsender Erbitterung nach dem Grund für diese **einseitige Behandlung.** Geduldig hat es Monat auf Monat zugesehen, wie ein ununterbrochener Strom von amerikanischer Munition nach England und Rußland ging, ohne von unseren Unterseebooten aufgehalten zu werden. Jetzt wollen wir den Kampf zu Ende führen. Das deutsche Volk verlangt, daß der Krieg wie andere Kriege ausgefochten wird — zwischen Feind und Feind."

Schon nahezu fünf Millionen Tonnen zerstört!

Berlin, 27. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Folgender amtliche Rückblick wird veröffentlicht:

„Im letzten Januar wurden 170 Handelsschiffe der feindlichen Mächte mit einem Gesammtgehalt von 336,000 Tonnen als Ergebniß der Kriegsmaßnahmen der Zentralmächte zerstört. Von diesen waren 91 Fahrzeuge mit einer Wasserverdrängung von 245,500 Tonnen britisch.

„Außerdem wurden 58 neutrale Handelsschiffe mit einem Gesammtgehalt von 103,500 Tonnen versenkt, weil sie Konterbande für den Feind an Bord hatten.

„Der Gesammtverlust der feindlichen und neutralen Schiffahrt betrug daher im Monat Januar 228 Fahrzeuge mit einer Wasserverdrängung von 439,500 Tonnen.

„Seit dem Kriegsausbruch wurden 4,357,500 Tonnen der feindlichen Handelsschiffahrt zerstört. Davon waren 3,314,500 britisch. Außerdem wurden von den Seestreitkräften der Zentralmächte 459 neutrale Fahrzeuge mit einem Gesammtgehalt von 641,000 Tonnen versenkt oder als Kriegsprisen für verfallen erklärt."

Britische Badeplätze bombardirt.

London, 27. Febr. Deutsche Torpedojäger bombardirten gestern Breadstairs und Margate. Eine Frau und ein Kind wurden getötet, und zwei Personen wurden verletzt. Zwei Häuser wurden beschädigt, — soweit amtlich gemeldet.

(Margate ist einer der beliebtesten Badeorte Englands, auf der Insel Thanet in der Nordsee, einige Meilen von North Foreland entfernt und 80 Meilen südöstlich von London. 24,000 Einwohner. Breadstairs ist ebenfalls ein Badeplatz an der Ostküste der genannten Insel. 6500 Einwohner.)

Soll Feldschlacht erzwungen werden?

Genf, Schweiz, 27. Febr. (Ueber London.) Obwohl die erwähnte kampflose Zurückziehung deutscher Streitkräfte in der Ancre-Region nur das Aufgeben einer taktisch ungünstigen Stellung an jener Stätte bedeuten mag, haben Amerikaner, die neuerdings, nach einem langen Aufenthalt in Berlin, nach der Schweiz gekommen sind, mit einer anderen Erklärung aufzuwarten. Sie sagen, diese Zurückziehung möge der Beginn einer Neugruppirung der deutschen Streitkräfte im Westen sein, in der Absicht, eine offene Feldschlacht zu erzwingen, welche das Schicksal des ganzen Krieges entscheiden solle! Der deutsche Oberbefehlshaber v. Hindenburg soll entschieden dafür sein, und schon zur Zeit, als er in seine jetzige Stellung ernannt wurde, war von Weitem davon die Rede. Inzwischen sollen auch noch viele andere deutsche Militärs diesem Gedanken günstig gesinnt worden sein, von dessen Ausführung man sich einen durchschlagenden Erfolg für die deutschen Waffen versprechen soll.

Deutsche erfolgreich.

Schlagen sowohl Briten, wie Franzosen zurück.

Französische Munition fliegt auf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 27. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

Britische Truppen griffen gestern viele Male die deutschen Stellungen an der Front zwischen Ypern, Belgien, und dem Sommefluß an. Nur an einer Stelle gelang es ihnen, in die deutschen Linien einzudringen — östlich von Arras — und auch da wurden sie durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen.

Berlin, 27. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Der Nachmittagsbericht des deutschen Kriegshauptquartiers über die Kämpfe an den verschiedenen Fronten lautet wie folgt:

Bei den zahlreichen Vorstößen, die die Engländer auf unsere Front zwischen Ypern und der Somme machten, gelangten sie nur einmal in unsere Schützengräben. Die feindlichen Abteilungen, welche östlich von Arras eindrangen, wurden durch Gegenangriffe wieder zurückgeworfen.

Das Geschützfeuer war nur an einzelnen Punkten etwas stärker als gewöhnlich.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trat, da das Wetter milder geworden ist, eine etwas lebhaftere Kampftätigkeit ein.

Von der mazedonischen Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Berlin, 27. Febr. (Funkendepesche über Sayville.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom Westen:

„Oestlich von Arras unternahmen die Briten um die Mittagsstunde einen Angriff, der fehlschlug. Im Abschnitt von Sailly wurde die Kampftätigkeit gegen Abend lebhafter.

„Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Paris, 27. Febr. Das französische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittag:

„Südöstlich von Sailly drangen wir in die deutsche Linie und kehrten mit Gefangenen zurück.

„Es fanden Patrouillegefechte in der Gegend von Bezonvaux und in den Vogesen statt.

„Anderwärts herrscht Ruhe."

Große Munitionsexplosion.

Berlin, 27. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Die „Frankfurter Zeitung" berichtete, sie hätte auf dem Wege über die Schweiz aus Frankreich die Privatnachricht erhalten, daß am 2. Februar infolge einer Explosion in Munitionslagern 200 Personen ihr Leben eingebüßt und 700 Verletzungen erlitten hätten. Es sollen mehr als 80,000 Tonnen Munition zerstört worden sein.

Nicht erobert, sondern kampflos geräumt.

Konstantinopel, 27. Febr. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt meldet:

„Einem vorgefaßten Plane gemäß und um uns mit den eingetroffenen Verstärkungen zu vereinigen, wurden unsere Truppen, die die vorgeschobenen Stellungen bei Kut el-Amara sowie die Stellungen östlich und westlich der Stadt seit etwa einem Jahre behauptet hatten, in östlicher Richtung zurückgezogen. Die Bewegung vollzog sich vom Feinde völlig unbemerkt."

Bewegung gegen den Reichskanzler?

Amsterdam, 27. Febr. (Ueber London.) Einer aus Berlin eingetroffenen Depesche zufolge haben 30 Freunde des früheren Marinesekretärs Großadmirals v. Tirpitz, unter ihnen auch Graf v. Hoensbruch, eine Zusammenkunft gehabt, behufs Besprechung eines Wechsels im Reichskanzleramt. Es heißt, ähnliche Sitzungen sollen in allen größeren Städten Deutschlands abgehalten werden, und auch Zeitungen sollen gewonnen werden, um die Bewegung, den gegenwärtigen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg zu veranlassen, abzudanken, zu unterstützen. Sozialistische und liberale Zeitungen wollen damit nichts zu tun haben.

Heimkehrende Invaliden getötet

London, 27. Febr. Die „Exchange Telegraph Co." hat aus Stockholm die Nachricht erhalten, daß ein Eisenbahnzug, in dem sich 228 russische Invaliden befanden, die, in Deutschland entlassen, nach Rußland fuhren, zwischen Geisle und Soderham, Schweden, entgleist sei. Im ersten Waggon befanden sich 23 geistig umnachtete Russen, die sämmtlich ihr Leben einbüßten, und vom gleichen Schicksal wurden noch ungefähr 25 weitere Invaliden ereilt, die in den anderen Eisenbahnwagen saßen.

Krise verschärft sich?

Durch Versenkung des brit. Dampfers „Laconia" und Tod von Amerikanern.

Weitere Zerstörungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 27. Febr. Das „Daily Chronicle" meldet aus Queenstown, es sei endgiltig festgestellt worden, daß bei der Zerstörung des Cunarddampfers „Laconia" zwei Amerikaner umgekommen seien.

Diese sind vermutlich Frau Mary R. Hoy und Frl. Elisabeth Hoy von Chicago.

Es waren im Ganzen etwa 30 Amerikaner auf dem Dampfer, darunter 10 Passagiere und nahezu 20 Mann der Besatzung.

London, 27. Febr. (11 Uhr Vormittags.) Ein späteres Telegramm vom amerikanischen Konsul Frost in Queenstown gab die Gesammtzahl der gelandeten „Laconia"-Insassen auf 281 von 294 Personen an, welche an Bord waren. Die 13 anderen sind tot; 5 dieser ertranken, und 8 starben an Bloßstellung, und die Leichen wurden auf der See bestattet. Unter ihnen waren auch Frau Hoy und ihre Tochter, ehemals von Chicago (der Gatte und Vater ist schon lange in London ansässig) und 8 amerikanische Neger. 6 Personen liegen in Hospitälern zu Queenstown; ihr Zustand ist aber nicht bedenklich.

Nach späterer Angabe erfolgte die Torpedirung des Dampfers bereits um 7 Uhr Sonntag Abend, und erst eine Stunde nach der Torpedirung versank der Dampfer. Alle Ueberlebenden scheinen dies zu bestätigen.

London, 27. Febr. Bis zu dieser Stunde (12.12 Uhr Nachmittags) hatte das amerikanische Botschaftsamt noch keine Nachricht über den Tod irgendwelcher amerikanischer Bürger in der Bemannung der „Laconia".

London, 27. Febr. Passagiere des zerstörten Dampfers „Laconia", die jetzt in Queenstown sind, sagen, es seien zwei Torpedos abgefeuert worden; aber zur Zeit der Abfeuerung des zweiten Torpedos in das langsam sinkende Schiff seien bereits alle Passagiere und die Bemannung in den Rettungsbooten gewesen. Diese Boote wurden Montag früh um 4 Uhr aufgegriffen. Viele der Ueberlebenden trugen nur die dürftigste Kleider.

Merkwürdigerweise geben manche Ueberlebende als [illegible] des Angriffs auf den Dampfer Sonntag Abend 7 Uhr an, während andere an der Angabe festhalten, daß es um 10.50 Uhr gewesen sei.

10 Amerikaner scheinen bestimmt tot zu sein — fast alle das Opfer von Bloßstellung in den Booten, nämlich Frau und Fräulein Hoy, früher von Chicago (jetzt wohnt die Familie in London), und 8 Neger, die zu den Heizern gehörten.

Queenstown, 27. Febr. Unter den „Laconia"-Toten ist auch der Theaterleiter Cedric P. Ivat von London. Auch er starb nur infolge ungenügenden Schutzes gegen das Wetter

London, 27. Febr. Außer der „Laconia" wurden gestern folgende Schiffe als von Tauchbooten versenkt gemeldet: „Algiers", britisch, 2361 Tonnen; „Eros", britisch, 1843 Tonnen; „Maria Adriana", holländisch, 88 Tonnen; „Vigda", norwegisch, 1854 Tonnen; „Kleber", französisch, 277 Tonnen.

Die Torpedirung der „Laconia" erfolgte Sonntag Nacht um 10.59 Uhr unweit der Küste von Irland. 8 der Ueberlebenden, welche den Dampfer in Rettungsbooten verließen, sollen nachher infolge Bloßstellung gestorben sein. Auch der Tod von Frau und Frl. Hoy von Chicago erfolgte durch Bloßstellung, schon auf dem Boote selbst.

10 bis 13 „Laconia"-Insassen werden noch vermißt. Unter den Heizern des Dampfers waren 16 amerikanische Neger.

London, 27. Febr. Dem Präsidenten Wilson wurde heute von Arthur Young Hoy, dem Sohne von Frau Hoy, die mit ihrer Tochter bei der Versenkung der „Laconia" ihr Leben einbüßte, eine Depesche gesandt, in der er verlangt, die Vereinigten Staaten sollten den Tod seiner Mutter und Schwester rächen. Er ersucht auch den Präsidenten, der Erste sein zu dürfen, sich einer amerikanischen Volksarmee, falls eine solche gebildet wird, als Freiwilliger anzuschließen, sonst gedenke er in das britische Heer einzutreten.

(Der Vater der Hoys ist ein Arzt von 84 Jahren, der noch immer in London praktizirt. Nach den letzten Nachrichten hatte die ganze Familie schon seit einer Reihe Jahre in London gelebt, und Frau und [illegible] waren nur zu Weihnachten nach Chicago zu Besuch gekommen.)

London, 27. Febr. Weiterhin wird noch die Versenkung der britischen Dampfer „Headley" und „Aries" gemeldet.

London, 27. Febr. Die Lloyds verkünden ebenfalls, daß der britische Dampfer „Aries" (3072 Tonnen) durch ein deutsches Tauchboot versenkt worden ist; desgleichen auch der kleine britische Dampfer „Sea Gull" (144 Tonnen). In beiden Fällen wurde die Besatzung an's Land gesetzt.

Rom, 27. Febr. (Ueber Paris.) Das „Giornal d'Italia" sagt über die Ankunft des amerikanischen Frachtdampfers „Orleans" zu Bordeaux: „Deutschland hat Amerikas Herausforderung nicht angenommen."

Britischer Transportdampfer zerstört.

Berlin, 27. Febr. (Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Die deutsche Admiralität berichtet heute, daß der britische Transportdampfer „A—19" versenkt wurde.

Berlin, 25. Febr. (Drahtlos über Sayville, 27. Febr.) Die deutsche Admiralität meldet des Näheren:

Zurückkehrende deutsche Tauchboote berichten die Versenkung von 11 weiteren Dampfern, 2 Segelschiffen und 8 Fischdampfern.

Unter den versenkten Dampfern waren auch das britische Transportboot „A—19" und der (früher erwähnte) große Liniendampfer „Afric" (White Star), der am 12. Februar auf dem Weg zwischen Liverpool und Plymouth zerstört wurde. Unter den anderen versenkten Schiffen war eins von 8600 Tonnen Brutto (mit einer Kohlenladung), eins von 1800 Tonnen (mit einem allgemeinen Kargo) und eins von 3000 Tonnen mit einer Salpeterladung.

Die Briten haben den Verlust von vier Hilfskreuzern oder Transportbooten geheim gehalten, welche am 16. Februar durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurden. Dabei ist der Liniendampfer „Afric", welcher schon am 12. Februar zerstört wurde, nicht eingerechnet.

UMI

Bayer-Tablets of Aspirin

Hüten Sie sich vor Nachahmungen und Ersatzprodukten! Jede Packung und jede Tablette des echten Aspirins trägt

„Das Bayer-Kreuz— BAYER Die Garantie für Echtheit."

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.
Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäure-monoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Ich finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(25. Fortsetzung.)

Er reichte ihr die im weißen Lederhandschuh steckende Rechte und zauberte damit ein Lächeln der Freude auf das verschminkte Gesicht.

Alsdann wandte er sich an Marquardt:

„Sie erlauben wohl, daß ich mich jetzt nach Hause begebe . . . Ich habe morgen früh Dienst und bin recht müde! . . ."

Marquardt aber gab er nicht die Hand, er verbeugte sich nur leicht und ging mit schnellen Schritten davon.

Das hatte Heinz doch nicht gewollt! Einen Augenblick war er willens, dem Leutnant nachzugehen, . . . zurückzurufen und sich bei ihm . . . entschuldigen . . . Aber dann hätte . . . ihm auch sagen müssen, was ihm . . . jetzt auf einmal ganz klar ge . . . den war . . . nein, nein, allein, . . . ohne jede Beihilfe wollte er den Mörder fangen! . . . Mochten sie von . . . denken, was sie wollten! . . .

. . . So ging er ganz langsam, mit . . . Schritten in derselben Rich- . . . wie Leutnant Runkel, indes . . . eine Angst sich nach der an- . . . Seite entfernte.

. . . der nächsten Querstraße bog . . . Marquardt um die Ecke und . . . rannte er, wie gejagt, auf Um- . . . zurück nach der Maaßenstraße . . .

. . . die Fenster im Hochparterre . . . dunkel . . . .

Auf . . . wie er darüber nach- . . . sition . . . es ihm auch klar, daß . . . republik . . . Zweck haben würde, da . . . hinaufzugehen . . . Wenn . . . lich alles stimmte, und wenn . . . Vermutungen dreist sich als zutreffend erwiesen, so würde er da oben am wenigsten ihre Bestätigung erhalten! . . .

Er ging vor dem Hause auf und nieder, warten wollte er jedenfalls! Es konnte ja doch sein, daß dieser Mensch hinaufgegangen wäre und wieder herunterkäme . . .

XXII.

Alfred Maaß saß noch immer in seiner Zelle. Allmählich hatte sich seiner eine dumpfe Verzweiflung bemächtigt. Und mehr und mehr erkannte er die Gefahr, in der er schwebte.

Er kam sich vor wie ein Schachspieler, der durch irgendeinen unglücklichen Zug, über den er sich noch nicht einmal klar werden kann, in eine so ungünstige Position gebracht wird, daß er nun Stein auf Stein einbüßt, ohne sich mit aller Klugheit und Schlagfertigkeit dagegen wehren zu können.

Den Brief, der da im Tischkasten der Ermordeten gefunden worden war, sollte er geschrieben haben. Oder vielmehr, es war gar kein richtiger Brief, ein Zettel nur, ein abgerissenes Stück Papier, auf dem etwa die Worte standen:

. . . doch so viele Zeit darüber hinge- . . . denke ich doch noch immer an Dich! . . . kann auch nicht glauben, daß . . . liebst! schreibe doch eine . . . Ich danke Dir auch für . . . Dei

Die fehlenden Worte und Silben, sowie Schluß und Anfang waren abgerissen. Das Stück Papier war fettig und schmutzig, es war nicht einmal festzustellen, ob der Brief älteren oder neueren Datums war.

Das Einzige, was festgestellt wurde, war, daß Maaß ihn geschrieben haben sollte. Zwei Schreibsachverständige, die ihre Theorien auf besondere und diametral entgegengesetzte Systeme aufbauten, bekundeten unter ihrem Eide, die Handschrift auf dem Brieffragment sei zweifellos mit der von Maaß identisch, niemand anders wie er habe den Brief geschrieben . . .

Und dann waren die andern Sachverständigen gekommen. Zuerst Herr Professor Wunderlich, der das Blut an den Manschetten, die Alfred Maaß damals getragen hatte, als Menschenblut diagnostizirte. Der arme Junge hatte es nie in Abrede gestellt, daß es Menschenblut, und zwar Blut aus seiner eignen Nase sein könnte, das an den Manschettenrändern klebte. Aber das glaubte ihm niemand!

Ferner käme die Tinte, die zu dem Brieffragment benutzt worden wäre, in Betracht. Diese sei zwar nur eine einfache Eisengallustinte, wie sie in Hunderttausenden von Fällen gekauft und verbraucht würde; immerhin aber habe sich in Maaßens Wohnung ein solches Fläschchen Eisengallustinte vorgefunden.

Konnte man ihn daraufhin verurteilen? Maaß dachte hin und her und dabei schüttelte ihn ein fortwährendes Fieber, als der Aufseher eintrat, um ihn vorzuführen.

Dieser Aufseher war ein richtiger alter Brummbär. Er hatte die Angewohnheit, die Gefangenen, denen sein schwarzborstiger Schnauzbart, seine dröhnende Stimme nicht genug Respekt einflößten, mit seinem starken Bauch vor den Leib zu rennen, sodaß sie zurücktaumelten. Außerdem duzte er sie, was ebenso wie jede Mißhandlung streng verboten war.

Maaß hatte sich beides nicht gefallen lassen und sich den Mann dadurch zum Feinde gemacht.

Er ging rechts neben dem Aufseher. Links ging der Kalfaktor, ein ergrauter Zuchthäusler, der sich, sowie er wieder „heimkam", durch Schmeicheleien und große Anstelligkeit einen guten Posten verschaffte.

Den Angeschuldigten sah der Aufseher nicht an, noch viel weniger redete er mit ihm, was ebenfalls unstatthaft gewesen wäre, aber den Verkehr zwischen Aufseher und Kalfaktor konnte man ja nicht verbieten.

So sprach der Beamte in seinem abkürzenden Unteroffiziersjargon zu dem Kalfaktor:

„Hä! . . . wird sich einer freuen, heute! . . . hähä! . . . endlich doch festgemacht, der Herr Großmaul! . . Hat er wohl nicht gedacht, daß ein paar Stiebel genügen, um ihn zu überführen! . . . hähä! . . . wern ja sehn, womit er sich wird rausreden!"

Der grauhaarige Mensch an seiner Seite grinste:

„Von wem sprechen der Herr Aufseher denn? . . ."

„Hähä! . . . wird schon wissen! . . spreche übrigens nur so im Allgemeinen! . . . hähä! . . . von jar keinem natürlich! von jar keinem! . . ."

„Ach, ich dachte der Herr Aufseher sprächen von dem da," er zeigte auf Maaß, „is denn irgendwas rauszjekommen, Herr Aufseher, ja?"

„Weiß ich doch nich! . . . weiß ich doch nich! . . . nebenbei auch Amtsgeheimniß! . . . "

„Warum der Mann nicht lieber'n Jeständniß ablegt," sagte der Züchtling scheinheilig, „hilft ihn ja doch nischt! Ueberführt wird er doch!"

Der Aufseher tat, als hörte er das nicht.

„Gehen Sie schneller, Nr. 267!" sagte er zu Maaß.

Der ging neben seinen Peinigern her mit gebeugtem Kopf, von wahnsinniger Angst ergriffen . . . Was meinte dieser Mensch mit dem Paar Stiefel? Er sann und sann, aber auf den Zusammenhang mit seiner Anklage kam er nicht. Und plötzlich ergriff ihn ein solcher Lebensüberdruß, ein so fürchterlicher Widerwillen gegen dieses zwischen Furcht und zager Hoffnung hin- und herschwankende Dasein, daß er zur Seite sprang und den Fuß über das eiserne Geländer der Gallerie schwang, um sich hinabzustürzen in den Keller.

Aber sofort sprangen der Kalfaktor und der Aufseher hinzu, packten ihn und rissen ihn zurück. Dann führten sie ihn, unsanft seine Arme drückend, bis ans Untersuchungsgefängniß, wo der Aufseher dem Beamten, der Maaß dort in Empfang nahm, Rapport über den Selbstmordversuch des Angeschuldigten erstattete.

Das war ein neues Verdachtsmoment in den Augen des Richters! . . . Alfred Maaß sah das an den Gesichtern der Beamten, und sobald der Untersuchungsrichter, dem er heute sofort vorgeführt wurde, davon hörte, sagte er, die Schnurrbartspitzen zwischen seine dürren Lippen nehmend:

„Sie werden ja wissen, weswegen Sie sich Ihrem irdischen Richter entziehen wollten, Maaß! . . . Uebrigens wird man Ihnen das für die Folge unmöglich machen! Jetzt stellen Sie sich einmal hierher! . . nein hier! . ."

Dr. Birkner deutete auf einen Platz in der Mitte des Gemaches, der vom prallen Licht der Vormittagssonne getroffen wurde.

Alfred Maaß tat fast willenlos, was ihm geheißen wurde, aber er blinzelte.

„Verstellen Sie Ihre Gesichtszüge nicht!" herrschte ihn der Untersuchungsrichter grob an, „das nützt Ihnen doch nichts!"

Maaß wußte gar nicht, was der Mann von ihm wollte.

„Wenden Sie das Gesicht nach rechts! . . . so! . . ."

Nach einiger Zeit öffnete sich die Tür, der Maaß sein Gesicht zukehrte und die — das bemerkte Maaß jetzt erst — in Mannshöhe ein kleines Guckloch hatte.

Ein älterer Mann trat ins Zimmer.

Wie Maaß diesen Menschen erblickte, faßte er mit den Händen in die leere Luft, als suche er nach einem Stützpunkt . . . Wie Riesenschatten flog es plötzlich durchs Zimmer, die sich zu einer schwarzen Wolke verdichteten, und die Wolke sank über Maaß hin — er verlor das Bewußtsein.

Der Transporteur, der an der Tür Wache hielt, sprang schnell hinzu. Aber er kam zu spät, Maaß stürzte, dumpf aufschlagend, zu Boden.

Doch kam er, nachdem man ihm ein wenig Wasser zwischen die Lippen goß, bald wieder zum Bewußtsein.

Er stand von dem Stuhl, auf den man ihn gesetzt hatte, auf, ging schwankend einige Schritte vorwärts und brach in heftiges Weinen aus.

So bot er ganz das Bild eines von seinem Schuldbewußtsein zu Boden gedrückten Mannes.

Dem Richter entging sein Vorteil nicht:

„Also lassen Sie es jetzt genug sein, Maaß! Sie sehen, alles Leugnen hilft Ihnen nicht! . . . Durch die Aussage dieses Herrn . . ."

Er zeigte auf den eben ins Zimmer getretenen, der seiner Kleidung nach ein kleiner Handwerker zu sein schien.

„. . . sind Sie einfach überführt! . . . Erleichtern Sie Ihr Gewissen und legen Sie ein offenes Geständniß ab!"

„Ja," sagte Maaß, der seine Nerven, wie durch ein Wunder, mit einem Schlage völlig wieder in der Gewalt hatte, „ja, Herr Untersuchungsrichter, das will ich tun:

Ich bekenne jetzt, daß ich an dem betreffenden Nachmittag wirklich in der Koloniestraße gewesen bin. Als ich aus unserm Büro fortgerannt war, überkam mich die Sehnsucht nach der Trude so, daß ich nicht anders konnte, als hinzugehen. Ich bin dann wohl eine Stunde dort auf- und abpatrouillirt, habe sie aber nicht zu sehn jekriegt. — Dann bin ich wieder zurückgegangen und um fünf in unserer Stammkneipe in der Steglitzerstraße gewesen . . . na, und das Uebrige, das wissen Sie ja schon, Herr Untersuchungsrichter!"

Auf Alfred Maaß' Gesicht war nichts als Ruhe und Klarheit.

Dr. Birkner dagegen sah förmlich grün aus vor Aerger:

„Also das ist Ihr Geständniß?!" . . . 'n schöner Held sind Sie! . . . Weil es uns jetzt endlich gelungen ist, in Herrn Schuhmachermeister Hendler den Zeugen zu finden, der einwandsfrei bekundet, daß Sie in der fraglichen Zeit doch in der Koloniestraße gewesen sind, da schwenken Sie rasch um und geben zu, daß Sie wirklich dort waren! . . . Das is ja sehr freundlich von Ihnen, sehr freundlich! . . . Aber natürlich, nur auf der Straße sind Sie dort gewesen! . . . Ins Haus gegangen, beileibe nicht! . . . Und Sie ja ermordet — wer könnte Ihnen sowas wohl zutrauen, Sie Unschuldsengel, Sie! . . Ja, ja, mein Lieber, wenn Herr Hendler nicht zufällig mal Ihre Stiefel gemacht hätte und nachher dort hinaus nach Norden gezogen wäre, dann wär's Ihnen vielleicht auch geglückt, uns noch immer weiter ein X für ein U vorzumachen! . . . Jetzt helfen Ihnen auch die Geschworenen nicht mehr!"

Maaß sagte kein Wort.

Er sah den Untersuchungsrichter nur immerfort an.

(Fortsetzung folgt.)

Die gefährliche Erkältung ist die vernachlässigte Erkältung. Holt eine Schachtel—

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Mittel—in Tablettenform — sicher, zuverlässig. — leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehmen Nachwirkungen. Heilt Erkältung in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Holt die echte Schachtel mit rotem Deckel und Hrn. Hills Bild darauf. — 25 Cents.

In jeder Apotheke.

Wie vom Blitz gefällt.

Auf dem Hofe der Anlage der Sellers Co., Nr. 4651 Malcolm Ave., wo er einen Hebekrahn bediente, berührte gestern Thomas Clancy, Nr. 4514 N. Kenton Ave., das auf dem Boden liegende Ende eines zerrissenen Leitungsdrahtes und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Der Koroner wird die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen suchen.

Schwache Lungen und Brust-Leiden

reagieren schneller auf die blutbereichernde Oel-Nährkraft in

SCOTT'S EMULSION

als auf irgend eine andere Medizin. Scott's ist ein reiches, stärkendes Nährmittel, um empfindlichen Hals und Luftröhren zu kräftigen. Es ist besonders wohltuend für die Atmungswerkzeuge und wird zu diesem Zwecke in Tuberkulose-Camps ausgiebig gebraucht.

Sie erhalten keinen Alkohol in Scott's.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 16-22

Trink-Gewohnheit beseitigt von dieser Frau.

Mit einfacher Hausbehandlung rettete sie ihren Gatten.

Sie erzählt klar und deutlich gerade wie sie es angewandt hat und wie sie dazu kam, es zu probiren.

Der glücklichste Tag in dem Leben von Frau Margaret Anderson, deren Bild hier gezeigt wird, war der Tag, an welchem ihr Gatte James Anderson seinen letzten Trunk nahm.

Er war seit zwanzig Jahren ein chronischer Säufer gewesen, trank alle Sorten berauschende Getränke und verbrachte tatsächlich jeden Cent, den er erlangen konnte, in Wirtschaften. Als Folge davon war das häusliche Leben der Anderson Familie, die aus Herrn und Frau Anderson und einem jungen Sohne bestand, so elend und unglücklich geworden, wie man sich nur

vorstellen kann. In der Tat hatten die Zustände einen Punkt erreicht, daß es aussah, als ob das ganze Heim aufgegeben werden müsse, als Frau Anderson so glücklich war, ein einfaches Hausmittel an ihm zu probiren. Zu ihrer großen Freude beseitigte es schnell jedes Verlangen nach berauschenden Getränken bei ihm.

Das war vor ungefähr 15 Jahren, und in dieser ganzen Zeit hat Herr Anderson nicht so viel wie auch nur einen Tropfen alkoholischer Flüssigkeit irgendwelcher Art gekostet. Er ist jetzt ein nüchterner, stetiger, hochgeachteter Mann in dem Gemeindewesen, in dem er lebt—ein lebendes Beispiel der außerordentlichen Veränderung, die durch Nüchternheit im Leben eines Mannes herbeigebracht wird. Und das sehr große Glück, das für Frau Anderson hieraus entstand, können sich Alle vorstellen, die in ähnlicher Weise durch das Trinken irgend eines Mitgliedes ihres Haushaltes unglücklich gemacht wurden.

Frau Anderson glaubt bestimmt, daß andere Gattinnen und Mütter das, was sie für ihren Mann tat, ebenfalls tun können, da die Behandlung, die sie ihm gab, gerade ebenso leicht von irgend jemand Anderem gebraucht werden kann. Und es ist ihr ernstester Wunsch, daß alle Männer und Frauen, die wirklich ihrem eigenen Trinken oder dem von irgend welchen Anderen ein Ende machen wollen, an sie schreiben, so daß sie ihnen das mitteilen kann, was sie anwandte.

Diese Offerte ist eine redliche. Frau Anderson verlangt nicht einmal eine Postmarke. Erzählt ihr einfach, daß Euch daran gelegen ist, zu wissen, wie auch Ihr den Trinken eines Verwandten oder Freundes in der Stille und schnell ein Ende machen könnt, und ihre Antwort wird Euch sofort in einem versiegelten Kouvert zugeschickt werden. Versäumt es nicht, an sie zu schreiben. Sie wünscht dies wirklich von Euch. Ihre vollständige Adresse ist: **Frau Margaret Anderson, 302 Rose Ave., Hillburn, N. Y.**, und sie wird jeden Brief gern und offenherzig beantworten. Anzeige.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Bernhard Freund, 4632 Champlain Ave., welche unlängst die Verlobung ihrer Tochter Hermine mit Herrn Charles J. Taussig bekannt gaben, werden am Sonntag, 11. März, Abends einen „Empfang" im Pilsen-Klub, 20. Str. und Ashland Ave., veranstalten.

Es kam anders.

Der Banditenlaufbahn von Paul Heron ein frühes Ziel gesetzt.

Paul Heron, Nr. 1635 S. Michigan Ave., wollte sich gestern als Bandit versuchen und begab sich in das Kolonialwaarengeschäft von Charles Wooldridge, Nr. 2932 S. Park Ave., wo sich der Besitzer gerade allein in dem Laden befand. Heron wußte aber nicht, daß Frau Wooldridge von einem Hinterzimmer aus den Vorgang bemerkt hatte und in eine benachbarte Wirtschaft gelaufen war, von wo sie Hilfe herbeiholte. Mehrere Männer warteten auf Heron, als er heraustrat, und bereiteten ihm einen warmen Empfang, dann wurde er der Polizei übergeben. In seinen Taschen fand man $8, welche er der Kasse entnommen hatte.

Taschendiebe, die gestern im Countygebäude arbeiteten, suchten sich Hilfsstaatsanwalt Barnard Mahony und Hilding Johnson, Nr. 6150 Greenview Ave., der sich in seiner Gesellschaft befand, zu Opfern aus. Ersterer wurde im Fahrstuhl um $225, letzterer um $50 erleichtert.

Mit Seife verschmiert.

Damit wollten Angestellte der Gasgesellschaft den Leck abdichten.

Koroner Hoffman, der die Untersuchung in der Brandkatastrophe auf der Westseite leitet, bei der 14 Personen ihr Leben verloren, verhörte gestern den Hausmeister des Unglückshauses, Morris Feldmann. Der Mann sagte aus, daß er sechs Wochen vor der Explosion starken Gasgeruch im Keller wahrgenommen und den Eigentümer des Hauses davon benachrichtigt habe. Am 28. Januar sei der Gasgeruch so stark gewesen, daß er durch seine Frau den Eigentümer wieder benachrichtigen ließ. Frau Feldmann sagte aus, daß sie wiederholt die Gasgesellschaft benachrichtigte und daß deren Angestellte die undichte Stelle mit Seife zu verschmieren suchten und mit Klebeband umwickelten. Am Tage vor der Explosion traf ein Arbeiter der Gasgesellschaft ein, der betrunken gewesen sei und ihr die Schlüssel zum Keller nicht wiedergegeben habe. Ob der Mann die undichte Stelle ausbesserte oder nicht, wisse sie nicht, da sie nicht in den Keller gelangen konnte, dessen Tür er verschlossen hatte. Koroner Hoffman verschob die Untersuchung auf morgen, um der Jury Gelegenheit zu geben, sich die Brandstätte anzusehen.

Der Milchpreis.

Durch ein Versehen wurde vor einigen Tagen angekündigt, die „Chicago Milk Producers' Association" habe den Preis der Milch vom 1. April an von $1.55 für 100 Pfund auf $2.12 erhöht, während der Preis tatsächlich von $2.00 auf $2.12 erhöht wurde.

Klagt Stadtväter an.

Staatsanwalt beschuldigt sie der Erpressung an Schankwirten.

Auf der Tat ertappt.

George J. Lake, angeklagter Superintendent der 1. Ward, wird dabei abgefaßt, wie er einen Zeugen mittels $80 zu bestechen sucht.

Staatsanwalt Maclay Hoyne erhob gestern die Anklage, daß gewisse Mitglieder des Stadtrats das Sonntagsgesetz als Mittel benutzt hätten, um Erpressungen an Wirten vorzunehmen, die, das Gesetz übertreten wollten. Er erhob die Anklage im Verlauf seiner Darlegung der Gründe, warum er die Klagen gegen 150 Schankwirte, die wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes belangt worden waren, habe niederschlagen lassen. Die Namen der schuldigen Stadväter wollte der Staatsanwalt nicht angeben, machte aber klar, daß er mit der Sammlung des nötigen Beweismaterials beschäftigt sei, und deutete an, daß er die Fälle unter Umständen der Grandjury für den März unterbreiten werde.

Die Anklagen gegen viele Wirte sind, wie der Staatsanwalt fernerhin behauptete, von Führern der Rathausfaktion in verschiedenen Wards veranlaßt worden. Sie haben, das Gesetz mißbrauchend, versucht, Wirte, die nicht zu ihrer Faktion gehörten, zum Einlenken zu zwingen. Die Stadtverwaltung könne, erklärte Hoyne, die Staatsanwaltschaft nicht für ihre politischen Zwecke ausnutzen. Der Staatsanwalt teilte die Fälle, in denen er die Klagen hat niederschlagen lassen, in drei Klassen, wie folgt, ein: Fälle, in denen kein oder nur ungenügendes Beweismaterial vorhanden war; Fälle, in denen die Verhaftungen aus politischen Gründen vorgenommen worden sind; Fälle, in denen das Gesetz dazu benutzt worden ist, aus Schankwirten Schweige- und Schutzgelder zu erpressen. Der Mayor, fuhr der Staatsanwalt fort, habe das Recht, die Schenklizenzen von Wirten zu widerrufen, die schuldig seien. Wenn er von diesem Recht nicht Gebrauch machen wolle, bis ein Wirt drei- oder viermal bestraft sei, so solle er die städtische Polizeianwaltschaft benutzen, um sie zu prozessiren. Er sei bereit, den Polizeianwalt zum Hilfsstaatsanwalt zu ernennen. Er werde keinen einzigen Prozeß führen, solange er nicht eingehend mit den Tatsachen vertraut sei. Soweit wisse er nichts von dem Beweismaterial in diesen Fällen. Uebrigens habe die Staatsanwaltschaft die Erfahrung gemacht, daß Geschworene sich weigerten, Wirte schuldig zu finden, oder sich nicht einigen könnten.

Der Mayor antwortete auf die Ausführungen des Staatsanwalts, es sei Hoynes Pflicht, die Wirte zu prozessiren. Andere Staatsanwälte im Staat täten dies.

Von dem Mayor nahestehender Seite wurde erklärt, der Mayor gebe einem Wirt im Allgemeinen eine Lizenz, die widerrufen worden sei, nicht zurück und erlaube auch ihre Uebertragung an eine andere Person nicht. Früher sei das anders gewesen. Ehe der Mayor diese harte Strafe verhänge, wolle er einem Wirt Gelegenheit geben, im Gericht seine Unschuld nachzuweisen.

Stadtrichter Trude, in dessen Gerichtshof die Klagen gegen die 150 Wirte zur Verhandlung angesetzt waren, gab dem Vertreter Hoynes die Erlaubniß zur Zurückziehung der Klagen.

Zusatzbericht der Tiefbahnkommission.

Die städtische Verkehrs- und Tiefbahnkommission machte gestern die ersten drei Kapitel des Zusatzberichts zu ihrem ersten Bericht bekannt. Der Zusatzbericht, der dreizehn Kapitel umfassen wird, enthält eine eingehende Analyse des Materials, auf Grund dessen die Kommission ihre Empfehlungen abgestattet hat. Er behandelt die Verhältnisse in Chicago, wie sie jetzt bestehen und wie sie sich aller Voraussicht nach bis zum Jahr 1950 gestalten werden, d. h. das Wachstum der Bevölkerung in der Vergangenheit und Zukunft, industrielle Verhältnisse, topographische Eigentümlichkeiten, die Entwicklung des Verkehrswesens, jetzige Verkehrsmittel und die Methoden, die Chicagos Bevölkerung benutzt, um zur Arbeit zu gehen und nach Hause zurückzukehren. Der Bericht führt aus, daß Chicago wohl der Bevölkerungszahl nach an zweiter Stelle steht, der Dichtigkeit der Bevölkerung nach aber an siebenter Stelle im Land. Am dichtesten ist die Bevölkerung zwischen dem Nord- und Südarm des Flusses und Western Ave., wo sie eine Höchstdichtigkeit von 160,000 Köpfen auf die Quadratmeile erlangt. Nur zwei andere Bezirke haben die gleiche Dichtigkeit aufzuweisen, einer nahe den Schlachthöfen, der andere zwischen Wells und Halsted Str., North und Chicago Ave. Auf der Ostseite New Yorks beträgt die Dichtigkeit 410,000 Köpfe per Quadratmeile. Der Bericht schätzt die Bevölkerung der Stadt im Jahr 1950 auf fünf Millionen. Die durchschnittliche Dichtigkeit der Bevölkerung ist 20 Personen auf den Acker.

Die voraussichtlichen Einnahmen des Verkehrssystems im Jahr 1930 werden auf $60,286,814. im Jahre 1950 auf $104,500,000 geschätzt. Jetzt betragen sie $44,372,764.

Auf der Tat ertappt.

Bei dem Versuch, einen Zeugen zu bestechen, wurde gestern George J. Lake, bisheriger Superintendent der 1. Ward, der vom Dienst suspendirt ist, festgenommen. Mit ihm verhaftet wurde Henry Hoff, der Lake und den Zeugen, Alexander Mabee, zusammengebracht hatte. Lakes Prozeß war auf gestern Nachmittag vor der Zivildienstkommission zur Verhandlung angesetzt. Die Verhafteten wurden der Kommission vorgeführt, der Mabee eine Schilderung des Falls gab. Hoff gestand später, ebenso Lake. Lake ist angeklagt, der Stadt mehr Wagen für die Schneeabfuhr angerechnet zu haben, als er benutzt hat.

Mabee, Werkführer einer Abteilung von Straßenarbeitern, war von Hoff angegangen worden, mit Lake zusammenzutreffen. Er meldete dies der Stadtverwaltung, die Lake eine Falle stellte. Gestern Morgen trafen beide in einer Wirtschaft an der 22. Straße zusammen. Lake versprach, $100 nach Morans Wirtschaft, Nr. 80 W. Randolph Straße, zu bringen. Ein Untersuchungsbeamter, der Korporationsanwalt als Barbier verkleidet und ein Detektivesergeant, hatten sich eingefunden. Lake gab Mabee $80 und versprach, ihm weitere $20 zu zahlen. Sobald Mabee das Geld hatte, verließ er das Lokal und kratzte sich den Kopf. Es war das verabredete Zeichen. Lake wurde darauf verhaftet.

Das Zivildienstverfahren gegen Lake wurde auf Antrag seines Anwalts aufgeschoben.

Eine stürmische Gemeinderatssitzung.

Der Gemeinderat von Melrose Park hatte gestern eine recht stürmische Sitzung. Präsident C. J. Wolf hatte sich geweigert, die Anweisung auf das Gehalt des Polizeichefs Henry Pein für den Monat Januar zu unterzeichnen. Gestern bewilligte der Gemeinderat das Gehalt trotz des Protests Wolfs. Es kam zu einem recht erregten Austausch von Liebenswürdigkeiten.

Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Um das echte zu erhalten, verlange man es nach seinem vollen Namen, LAXATIVE BROMO QUININE. Man versichere sich der Unterschrift von E. W. Grove. Es kurirt eine Erkältung an einem Tage. 25c.

Bleiben im Hintergrund.

Keiner von den Angeklagten Paisley betritt den Zeugenstand in eigener Sache.

Weder William H. Paisley, noch dessen mit ihm angeklagte Söhne Oliver und James Paisley befanden es für gut, in dem vor Richter Kersten schwebenden Verfahren gegen sie, in dem sie sich wegen angeblicher Annahme von Depositengeldern, als die von ihnen geführten Banken sich bereits in zahlungsunfähigem Zustande befanden, zu verantworten haben, den Zeugenstand zu betreten. So konnte denn gestern das Zeugenverhör beschlossen und im Laufe des Nachmittags mit den Schlußansprachen begonnen werden. Ueber 20 bekannte Bürger wurden noch vor Schluß des eigentlichen Zeugenverhörs als Leumundszeugen für die Paisleys aufgerufen. Sämmtlich stellten sie den Angeklagten das beste Zeugniß aus, und Hilfsstaatsanwalt Raber sah sich auch nicht genötigt, die Leumundszeugen ins Kreuzverhör zu nehmen, bis der Wäschereibesitzer R. M. Rogers aufgerufen wurde, der einen freien Vortrag über die guten Karaktereigenschaften der Paisleys hielt. Da Rogers aber nicht auf die an ihn gerichteten Fragen direkt antwortete, so sah sich Raber genötigt, ihn in ein Kreuzverhör zu nehmen. Darüber muß Rogers etwas ungehalten gewesen sein, denn als er den Zeugenstand verließ, sagte er so laut, daß es Jedermann im Gerichtssaale hören konnte: „Das ist eine schöne Art von Gerechtigkeit, die hier verzapft wird." Richter Kersten ließ Rogers wegen dieser unpassenden Bemerkung von seinem Gerichtsdiener zurückbringen und verurteilte ihn wegen Ungebühr vor Gericht zu $25 Ordnungsstrafe.

Um die Aussagen des Zeugen W. H. Apgar abzuschwächen, wurde der Rechtsanwalt James T. Jarrell seitens der Verteidigung noch auf den Zeugenstand gerufen. Jarrell erklärte, daß er zufällig in der Bank gewesen sei, als am letzten Tage vor dem Bankschluß Apgar dort zugegen war. Apgar hätte erklärt, daß seine Schwester den Paisleys $3000 gegeben habe, weil ihr versprochen worden sei, daß sie von den Bankiers eine Stelle nach Fertigstellung eines Gebäudes erhalten solle. Als er, Apgar, in der Bank vorsprach, um für seine Schwester das Geld wieder zurückzuerlangen, hätte William Paisley eine ungewöhnlich große Rolle von Kassenscheinen in der Hand gehalten. Jarrell hingegen erklärte, daß daran kein wahres Wort sei, er wäre genau so lange in der Bank geblieben, wie Apgar, und hätte von einer Rolle Kassenscheine nicht das Geringste gesehen.

Altmodisches Erkältungsmittel — Trinkt Tee.

Holt ein kleines Packet von Hamburg Breast Tea, oder wie die Deutschen ihn nennen, „Hamburger Brust-Tee", von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich. Anzeige

Befriedigung und Ersparniß

Sparsame Hausfrauen kaufen

JELKE GOOD LUCK MARGARINE

Die feinste Brot-Bestreichung

aus zwei wichtigen Gründen. Erstens — wegen ihres feinen Aromas und delikaten Geschmacks — ihrer Reinheit und Zuträglichkeit. Zweitens — weil Good Luck so viel weniger als Butter kostet und ebenso gut befriedigt.

Versucht ein Packet heute. Serviert es an Eurem Tisch. Gebraucht es für Kochen und Backen.

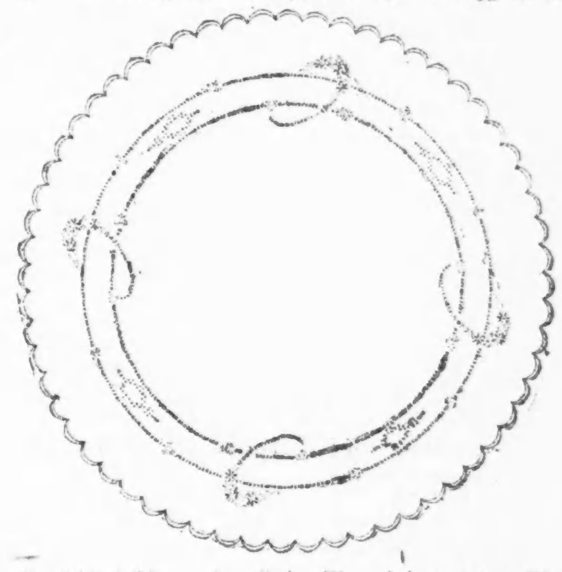
Good Luck besteht jede Probe.

Gebuttert von

John F. Jelke Company
CHICAGO, ILL.

Neues Stickmuster.

Diese Decke wird in Kreuz- und Lazy Dazy-Stich mit französischen Knoten ausgearbeitet; die zwei Kreise blau — in Kreuzstich, — die



Clusters abwechselnd blau und gold. Die Blumen — Lazy-Dazy-Stich — blau, und die sie umgebenden französischen Knoten gold. Die Auszackungen am Rand werden in blau mit dem Knopflochstich ausgearbeitet.

Das Muster Nr. 593, 27 Zoll groß, ist auf weißem Osterlinnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 65 Cents.

Man bekommt das Muster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 West Washington Straße. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Ein Jahr bis lebenslänglich.

Max Wilensky und Fred C. Schmidt wurden gestern von Richter Pam zu Zuchthausstrafe von je einem Jahre bis auf Lebenszeit verurteilt. Die Angeklagten waren geständig, F. K. Evanson, den Kassirer der Olson Mfg. Co., 1532 Elk Grove Ave., am 20. November um $2270 beraubt zu haben.

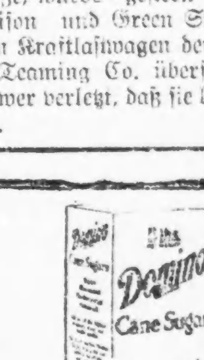
Leset die „Sonntagpost".

Auf dem Wege zur Schule.

Sechsjähriges Mädchen und Frau von Kraftlastwagen zu Tode gerädert.

Auf dem Wege zur Schule wurde gestern die 6jährige Levena Nelson, Nr. 1830 S. Albany Ave., von einem Kraftlastwagen der Northern Mosaic Tile Co., Nr. 2101 S. Kedzie Ave., überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich an Ogden Ave. und Troy Straße, wo das Kind eiligst über den Fahrdamm laufen wolte, da es fürchtete, zu spät zu kommen. Der Lenker des Wagen, Hermann Van Sand, Nr. 608 N. Troy Straße, wurde verhaftet.

Frau Alice Napier, die Besitzerin der Herberge Nr. 737 W. Madison Straße, wurde gestern Abend an Madison und Green Straße von einem Kraftlastwagen der Commercial Teaming Co. überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.



Verkauft in 5, 10, 25 und 50 Pfund Zeugsäcken und in 2 u. 5 Pfd. Cartons

Zucker-Cookies geben Euch Nahrungs-Energie!

„Versüßt sie mit Domino."

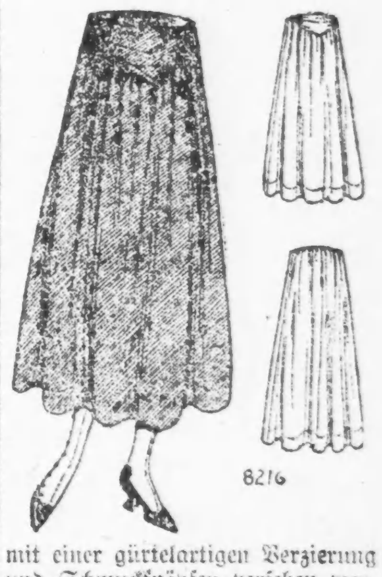
Granulirt, Tablettenform, Pulverisirt. Confectioners. Braun.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleidrock für junge Mädchen.

Dieser einfach anzufertigende Rock ist an der Taille gefältelt und kann



mit einer gürtelartigen Verzierung und Schmuckknöpfen versehen werden.

Für 16jährige braucht man $3\frac{1}{8}$ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8216. Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Geschäft und Liebe.

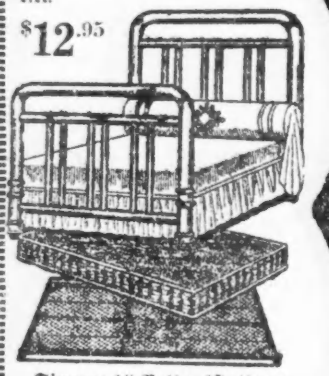
Die Eheleute Carlos und Dorothy Sebastian sind als Kunsttänzer allabendlich im Edelweiß-Garten tätig, obwohl sie seit acht Tagen getrennt leben. Die Frau, geb. Bentley, hat wegen angeblichen Ehebruchs gestern auf Scheidung geklagt.

Eloise T. Godd, 5534 Winthrop Ave., hat die Lösung ihrer Ehe mit dem Holzhändler Frank T. Godd beantragt; Grund: Verlassen.

UMI

FISH'S CLEARANCE SALE

Unser Februar Räumungs-Verkauf ist ein Ereigniß, auf das Hunderte von sparsamen Käufern warten. Es ist ein Verkauf, der große Spargelegenheiten bietet, um das wenigste zu sagen. Die paar hier gezeigten Artikel sind nur eine Handvoll von den in unseren Läden gezeigten — alle ebenso niedrig markirt und zu ungewöhnlich liberalen Zahlungsbedingungen offerirt.



$12.95

„Simmons" Bettausstattung

Ausstattung umfaßt ein kunstvolles Bett mit ununterbroch. Pfosten, in porzellanweißem Emaille oder französ. Gold Finish; eine bequeme 45 Pfd. Cotton Top Matratze und eine ganz stählerne Coil Supporting Spring. Vollständige Ausstattung speziell zu $12.95

Großer Wert

Reed Baby-Wagen

Sanitär, bequem und leicht fahrend; Body und Hood geflochten aus echtem Rohr; gepolstert mit Repp Corduroy; Räder 12 3. im Durchmesser, ½-Zoll Gummireifen $19.85

Wm. and Mary Speisetisch

Platte ist 45 Zoll im Durchmesser, Ausziehbar bis 6 Fuß. Hat 5 Beine. Viertelges. Eichenholz, Golden od. Jacobean Finish. Speziell zu.. $16.85

Wm. and Mary Buffet

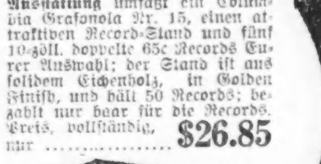
Viertelgesägtes Eichenholz, Golden od. Jacobean Finish, 45 Z. lang, 60 Z. hoch; mit 8 bei 36-Zoll. Spiegel. Speziell zu.......... $23.65

Irgendein Columbia Grafonola Keine Anzahlung, keine Zinsen berechnet.

Victrolas zum Verkauf in unseren 63. Str. und North Ave. Läden.

Columbia Grafonola Outfit Nr. 15

Ausstattung umfaßt ein Columbia Grafonola Nr. 15, einen attraktiven Records-Stand und fünf 10-Zoll. doppelte 65c Records (Eure Auswahl); der Stand ist aus solidem Eichenholz, in Golden Finish, und hält 50 Records; bezahlt nur Preis, vollständig, nur $26.85



9×12 Fuß Wilton Velvet Rugs

Rugs aus feinem seidenartigen Stoff, dicht und fest gewoben aus gewählten Garnen; schöne, hohe Pile-Oberfläche; feste starke Rückseite; hübsche orientalische, Medaillon und Blumenmuster zur Auswahl; speziell zu $21.50

Seht nach dem Schild des großen Fisches.

L. FISH FURNITURE CO.

5 große Läden

1906—08 Wabash Ave. nahe 20. Straße. Offen Montag u. Samstag Abend

1901—1911 State Str. Offen Montag u. Samstag Abend

822—824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

3036—3038 Lincoln Ave. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

654—656 W. North Ave. Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. A. Maienaers.

Teuerungs-, Notstands- und Hungerrevolten haben in der verflossenen Berichtswoche das amerikanische Volk endlich wachgerüttelt und aufmerksam gemacht auf die Gefahr, die ihm droht, nämlich darauf, daß Morgan als Vertreter des anglo-amerikanischen Großkapitales und die britische Einkaufskommission im Namen der „befreundeten" englischen Regierung in zielbewußter Weise darauf hinarbeiten, an Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten zu kaufen und auszuführen, was nur zu haben ist, mag auch das amerikanische Volk selbst darüber zugrunde gehen. Freilich, dem genaueren Beobachter des Lebensmittelmarktes haben schon die letzten Monate und Wochen Tatsachen enthüllt, die man im allgemeinen einfach für unmöglich hielt. Diese Tatsachen haben klar und deutlich in ganz bestimmten Fällen gezeigt, daß unter Morgan'scher Leitung und im Einvernehmen mit den edlen Briten die Eisenbahnen des Ostens alle geschlossenen Eisenbahnfrachtwagen der westlichen Eisenbahnen zurückhalten mußten, sodaß eine Stauung und Blockierung des Verkehrs entstand, welche ihrerseits wieder die Verteilung und den Verbrauch der vorhandenen Vorräte in den Vereinigten Staaten selbst unmöglich machte. Das wirkte einmal preisdrückend und sodann erhielt es den Engländern die Ware, die sonst hier im Lande von unserem eigenen Volke verzehrt worden wäre. Es sind ganz bestimmte Fälle ermittelt worden, in denen der Versandt von Getreide und Mühlenprodukten aus den Produktenzentren im Westen für den Konsum des amerikanischen Volkes in den Industriezentren des Ostens von den Eisenbahnen einfach verhindert wurde, während zur selben Zeit ein Transport von Getreide und Mühlenprodukten aus den Produktionszentren im Westen nach den Ausfuhrhäfen im Osten und direkt auf das Schiff jedesmal dann ohne weiteres möglich war und glatt von statten ging, wenn es sich um Erzeugnisse handelte, die nach England ausgeführt wurden. Die mächtige wirtschaftliche Einheit, die man als anglo-amerikanisches Großkapital kennt, fußt und wurzelt eben vor allem in England selbst, beherrscht England ausschließlich und hat das allergrößte Interesse daran, England und die für den Kapitalismus in England verkörperte Weltmacht zu erhalten; deshalb ist der Kapitalismus auch, ohne mit der Wimper zu zucken, bereit, die wirklichen und wahren Interessen des amerikanischen Volkes selbst den britischen Interessen, die identisch sind mit den kapitalistischen, unterzuordnen. Für die Beurteilung der derzeitigen Lage im Getreidemarkte ist es absolut notwendig, daß wir an dieser Feststellung festhalten. Nur auf Grund dieser Feststellung und Erkenntniß vermögen wir uns eine Vorstellung davon zu machen, mit welch ungeheurer, fast elementarer Wucht das Großkapital gerade jetzt, in der Zeit der Krisis, seinen Griff auch am amerikanischen Getreidemarkte aufrecht zu erhalten sucht.

Der in England beheimatete internationale Kapitalismus hat natürlich das Kritische gerade der gegenwärtigen Zeit voll und ganz erkannt. Er weiß, daß in dem gewaltigen Ringen, das sowohl die Weltwirtschaft der Kulturländer als auch die Volkswirtschaft der einzelnen Nationen in neue Bahnen hinüberleitet, die nächsten Monate die Entscheidung bringen werden. Er weiß, daß er mit dem Zusammenbruch Englands ein gut Teil seiner Bodenbeständigkeit verliert, und daß der Zusammenbruch Englands zur natürlichen Notwendigkeit wird, sobald die gewaltigen nordamerikanischen Zufuhren fortbleiben. Daher seit Monaten die dunklen Machenschaften, denen wir die plötzliche scharfe Zuspitzung im Lebensmittelmarkte verdanken. Und daher auch das hastige, krampfhafte Aufkaufen weiterer gewaltiger Mengen gerade in der verflossenen Woche, als die Lage in den Vereinigten Staaten selbst in ein ganz bedrohliches gewordenes Stadium eintrat. Diese plötzliche starke Belebung des Exporthandels in Weizen brachte gegen Schluß der Woche, trotz der Lebensmittelkrawalle im Osten, ein kräftiges Anziehen der Preise zustande.

Im übrigen aber muß man zur allgemeinen derzeitigen Beurteilung des Marktes sagen, daß sich derart viele widersprechende Faktoren jetzt gegenüberstehen, daß die allergrößte Unsicherheit fortbesteht. „Bullen" wie „Bären" befleißigen sich daher in erklärlicher Weise der größten Vorsicht und Zurückhaltung. Keiner weiß eben, was die nächsten Tage, vielleicht Stunden bringen werden. Im allgemeinen hat sich nach dem übereinstimmenden Urteile von Sachkennern die Verkehrsstockung auf den Eisenbahnen östlich von Chicago in der verflossenen Woche nicht gebessert; viele Sachverständige sind auch der Ansicht, daß es Wochen und wahrscheinlich Monate erfordern wird, auf den östlichen Eisenbahnen wieder freie Bahn zu schaffen, so kompliziert und verwickelt ist vom betriebstechnischen Standpunkte aus die Sachlage geworden. Dagegen ist es den heroischen Anstrengungen der westlichen und nördlichen Eisenbahnen gelungen, mehr freie Bahn zu schaffen, sodaß namentlich die Abfuhr von Mühlenprodukten aus dem Mühlenzentrum im Nordwesten wenigstens in beschränktem Umfange wieder von statten gehen konnte. Das hat insbesondere den Markt für Baarweizen und Mühlenprodukte gekräftigt.

Inzwischen setzen die Deutschen den Tauchbootkrieg mit offensichtlich viel größerem Erfolge fort, als es der englische Zensor hier in den Vereinigten Staaten bekannt werden lassen möchte. Die Rede des englischen Machthabers Lloyd George hat das klar dargetan, wenngleich ihr fraglos die Absicht zugrunde lag, das englische Volk aufzurütteln und zu heroischen Anstrengungen und Opfern anzuspornen; wenn aber nicht wirklich infolge des von den Deutschen so erfolgreich geführten Tauchbootkrieges schon eine äußerst bedrohliche Notlage in England eingetreten wäre, würde sich andererseits doch der englische „große Mann" kaum zu einer so alarmierenden Kundgebung verstiegen haben, die ja im Auslande nur als ein Zeugnis von Englands Schwäche gelten kann und die Deutschen erst recht zur allergrößten Kraftanstrengung anspornen muß. Auf den amerikanischen Getreidemarkt hat die Rede des englischen Ministers stark kräftigend eingewirkt; erwartet man doch darnach, daß England es von jetzt ab nicht an den heißesten Anstrengungen fehlen lassen wird, möglichst große Posten Lebensmittel, die hier schon längst aufgekauft sind, nun auch wirklich nach England einzuführen. Tatsächlich sind auch, ohne daß Genaueres in der Oeffentlichkeit bekannt wurde, schon in den letzten Tagen ganz bedeutende Getreidesendungen aus dem Lande abgegangen, deren Ankunft in England abzuwarten bleibt.

Durch die Rede des englischen Ministers ist die Welt auch wieder einmal auf die weltweite Knappheit an den wichtigsten Lebensmitteln aufmerksam gemacht worden, eine Knappheit, die jedermann zum Nachdenken anregen sollte. Diese weltweite Knappheit veranlaßt schon jetzt viele berufsmäßige Getreidehändler, Getreidepreise von nie dagewesener Höhe vorauszusagen; während es freilich auch vereinzelt solche gibt, die behaupten, die Terminpreise für Getreide der kommenden Ernte seien schon jetzt viel zu hoch. Demgegenüber muß man jedoch daran festhalten, daß unter der Rückwirkung des gewaltigen Krieges die Getreideproduktion in Europa aller Wahrscheinlichkeit nach auch in diesem Jahre wieder weit hinter normal zurückbleiben wird. Wir selbst können allerdings zur Zeit absolut noch gar nichts Zuverlässiges über den voraussichtlichen Ausfall der Ernte dieses Jahres sagen. Wir wissen aber, daß wir im Winterweizengürtel einen ungewöhnlich harten und langen Winter vielfach ohne genügenden Schneeschutz gehabt haben und deshalb mit der Wahrscheinlichkeit starker Auswinterung zu rechnen haben, und daß im übrigen die Saaten weit hinter der normalen Entwicklung für Ende Februar noch zurück sind. Erst in Monatsfrist wird sich ein besserer Ueberblick gewinnen lassen, und bis dahin haben wir guten Grund, nicht allzu viel von der kommenden Winterweizenernte zu erwarten.

Die schon an Not grenzende Knappheit im eigenen Lande zwingt uns indessen, mit der Tatsache zu rechnen, daß an die Ernte dieses Jahres unter allen Umständen Forderungen gestellt werden, die weit über das normale Maß hinausgehen müssen. In der nächsten Woche wird der amtliche Bericht genauere Auskunft über die noch vorhandenen Reserven geben. Erfahrene Statistiker sind der Meinung, daß die gesammten Reserven sich auf nicht mehr als gut 100 Millionen Bushels am 1. März noch belaufen werden, während sie am 1. März 1916 sich noch auf 242 Millionen Bushels Farmreserven und auf 152 Millionen Bushels in den kleineren Mühlen, also ganz abgesehen von dem, was man unter „sichtbaren Vorräten" versteht, stellten. Tatsächlich sind, trotz des enorm hohen Preises, die Zufuhren vom Lande auch schon seit vielen Wochen weit hinter normal zurückgeblieben.

Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Woche bei Schluß der Börse in Chicago mit 1.78½ Dollars, um 4¾c höher für den Verlauf der Woche, notirt; Juliweizen mit 1.51¾ Dollars, um 2¾c höher als zu Wochenanfang; und Septemberweizen mit 1.40 Dollars, um 1¼c höher. Der gestrige Montag brachte zu Beginn der neuen Woche zunächst eine weitere Kräftigung des Marktes, schließlich aber doch etwas niedrigere Preise; Maiweizen schloß gestern in Chicago mit 1,77¾ Dollars, Juliweizen mit 1,51½ Dollars und Septemberweizen mit 1,39½ Dollars.

Der Maismarkt zeigte in der verflossenen Woche praktisch ein unverändertes Bild. Das Publikum spekulirt nur sehr wenig in Mais, und die Preisschwankungen für die ganze Woche erstreckten sich über nicht mehr als 2¼c. Eine gewisse Flauheit wurde durch die große Verkehrsstockung auf den Eisenbahnen bedingt, durch den Mangel an Eisenbahnen wurde sowohl die Hereinbringung von Mais aus den Landbezirken wie auch die Verfrachtung von den Marktzentren nach den Verbrauchszentren außerordentlich behindert und behemmt. Dagegen stieg auch für Mais in der verflossenen Woche die praktische Ausfuhr. Im allgemeinen ist der Maispreis nach wie vor verhältnißmäßig sehr hoch; allgemein herrscht auch die Ansicht vor, daß unter Berücksichtigung aller Faktoren im Weltgetreidemarkte die Maispreise weiterhin hoch bleiben werden. Maimais wurde am Samstag bei Schluß der Börse in Chicago mit 1.01½ Dollars, um ¼c höher für den Verlauf der Woche, notirt; Julimais mit 1.00¼ Dollars, um ⅜c höher als zu Wochenanfang. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maimais mit 1,00⅝ Dollars und Julimais mit 99¾c. — —

Im Hafermarkte herrschte in der verflossenen Woche wenig Stimmung. Es sind eben zu große Vorräte an Hand, obwohl man annimmt, daß sich dieselben überwiegend schon im Besitz der britischen Einkaufskommission befinden. Das trifft sowohl für die Vorräte im Westen und Nordwesten wie auch für diejenigen an der Seeküste zu. Die Ansammlung dieser großen Vorräte ist ebenfalls größtenteils auf den chronischen Eisenbahnwagenmangel zurückzuführen. Dabei ist im Osten für den inländischen Verbrauch praktisch überhaupt kein Hafer mehr zu haben. In New York mußten einheimische Verbraucher in der letzten Woche z. B. für den Bushel Hafer noch 20c über dem Chicagoer Preis bezahlen. Maihafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 57c und Julihafer mit 54⅞c notirt, um ⅛ bis ¼c höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maihafer mit 56¾c und Julihafer mit 54¾c.

Grauhaarig mit 27, nicht ein graues Haar mit 35 Jahren.

Ich bin eines der vielen lebenden Beispiele, daß graues Haar seine natürliche Farbe und Schönheit wieder erlangen kann.

Ich schicke Euch den Beweis frei.

Laßt mich Euch volle Auskunft schicken, die es Euch ermöglicht, Eurem grauen Haar seine natürl. Farbe u. Jugendschönheit wiederzugeben, ganz gleich wie alt Ihr seid oder was die Ursache Eures Ergrauens ist. Es ist kein Färbe- oder Beizmittel. Seine Wirkung zeigt sich 4 Tage nach dem Gebrauch.

Ich bin eine Frau, die mit 27 vorzeitig grau und alt aussehend wurde, doch ein wissenschaftlich gebildeter Freund teilte mir eine leichte Methode mit, die meinem Haar wirklich die natürl. Farbe meiner Mädchenjahre in einer überraschend kurzen Zeit wieder gab. Und so habe ich Arrangements gemacht, vollständige Anleitungen ganz kostenfrei irgend einem Leser dieser Zeitung zu geben, der die natürliche Schattirung der Jugend einem grauen, verblaßten und ausgebleichtem Haare wieder zu geben wünscht, ohne den Gebrauch eines fettigen, klebrigen oder Beizmittels und ohne daß es auffällt. Ich verbürge mich für den Erfolg, ganz gleich, wie viele Mittel fehlschlugen. Vollständiger Erfolg bei beiden Geschlechtern und bei allen Altersklassen.

Schneidet darum untenstehenden Koupon aus und sendet mir Euren Namen und Adresse (mit Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein) und legt eine 2c-Marke für Rückporto bei, und ich sende Euch volle Einzelheiten, die es für Euch unnötig machen, je wieder ein graues Haar zu haben. Adr.: Mrs. Mary K. Chapman, Office 112 N, Grosvenor Bldg., Providence, R. I.

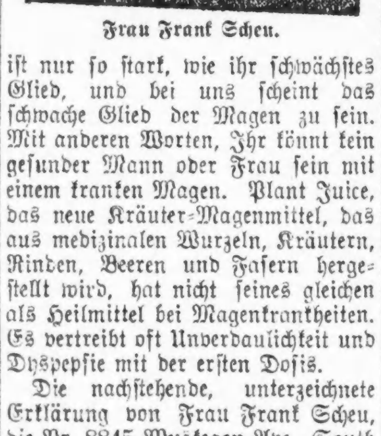
Dieser freie Koupon berechtigt jeden Leser d. Abendpost zum freien Empfang von Mrs. Chapmans vollständigen Anweisungen, grauem Haar seine natürliche Farbe u. Jugendschönheit wiederzugeben. Schneidet dies aus u. heftet es an Euren Brief. Nur gültig bei sofortiger Verwendung; 2-Cent-Marke für Porto erforderlich. Adresse wie oben.

Spezial-Notiz: Jedem Leser dieser Zeitung, Mann oder Frau, der für den Rest seines Lebens ohne graue Haare zu sein wünscht, wird geraten, obige liberale Offerte sofort anzunehmen. Mrs. Chapmans hoher Stand bürgt für die Aufrichtigkeit ihrer Offerte.

Alle ihre Freundinnen wußten, wie sie litt.

Dame von South Chicago in einem schlechten Gesundheitszustand, ehe sie Plant Juice einnahm.

Ein großer Spezialist sagte einmal: „Magenleiden ist der Fluch des amerikanischen Volkes." Neun von je zehn Leuten, mit denen wir zusammen kommen, leiden in irgend einer Form am Magen. Eine Kette



Frau Frank Scheu.

ist nur so stark, wie ihr schwächstes Glied, und bei uns scheint das schwache Glied der Magen zu sein. Mit anderen Worten, Ihr könnt kein gesunder Mann oder Frau sein mit einem kranken Magen. Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, das aus medizinalen Wurzeln, Kräutern, Rinden, Beeren und Fasern hergestellt wird, hat nicht seines gleichen als Heilmittel bei Magenkrankheiten. Es vertreibt oft Unverdaulichkeit und Dyspepsie mit der ersten Dosis.

Die nachstehende, unterzeichnete Erklärung von Frau Frank Scheu, die Nr. 8845 Muskegon Ave., South Chicago, Ill., spricht für sich selber. Sie hat viele Freundinnen und Bekanntinnen in hiesiger Stadt und hat ihr Leben lang in South Chicago gewohnt. Sie sagte:

„Alle meine Freundinnen wissen, wie viel ich in den letzten drei Jahren am Magen gelitten und Nichts, das ich einnahm, schien mir auch nur die geringste Linderung zu verschaffen. Ich mußte mich mit meinem Essen sehr in Acht nehmen und konnte kaum feste Speisen in meinem Magen behalten, da sie mir hernach so schreckliche Beschwerden verursachten. Ich war schlimm aufgebläht von Gasen, konnte Nachts nicht schlafen, war immer hartleibig und war beständig in Aengsten und nervös wegen meiner schlechten Gesundheit, da ich glaubte, daß ich nie wieder etwas besser werden würde, und ich wußte nicht mehr, was ein gesunder Tag war. Mein Schwiegersohn hatte einen Freund, der von einem schlimmen Fall von Magenleiden durch Plant Juice geheilt worden war, und er riet mir, es damit zu versuchen. Ich begann, es mit dem besten Erfolg einzunehmen. Es hat meinen ganzen Organismus aufgebaut. Ich bin wohl und kann Speisen jeder Art essen, schlafe gut, die Schwindelanfälle kommen nicht mehr und es hat mich von Gasen in meinem Magen befreit, da diese meinen Organismus verlassen haben. Ich bin jetzt gar nicht mehr nervös. Plant Juice ist für mich ein Segen gewesen, da es mich zu einer gesunden Frau gemacht hat."

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen trifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt.

Anzeige

Für Hämorrhoiden

Eine freie Probe von Pyramid Pile-Behandlung ist als wenn man einen guten alten Freund trifft.

Ihr könnt mit Pyramid keinen Irrtum begehen.

Habt Ihr Pyramid probirt? Wenn nicht. Warum tut Ihr es nicht? Die Probe ist frei — schickt einfach den nachstehenden Koupon — und die Wirkung wird Euch in Erstaunen setzen. Andere preisen Pyramid Pile Treatment als ihren Erlöser — weshalb Ihr nicht auch? Schickt den Koupon jetzt oder holt eine 50 Cents Schachtel von irgend einem Apotheker irgendwo. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company,
549 Pyramid Building,
Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Behandlung, in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

fb22.27

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Zwei Mädchen vom Ballet", Volksstück mit Gesang, am nächsten Samstag.

Für kommenden Samstag und Sonntag Abend kündigt die Direktion des Deutschen Theaters im Bush Tempel Julius Stindes und Georg Engels vieraktiges Volksstück „Zwei Mädchen vom Ballet" an. Das Stück weist auch Gesangseinlagen auf, zu welchen Victor Holländer die Musik geschrieben hat. Für das am Donnerstag, dem 8. März stattfindende Benefiz des langjährigen Zettelträgers Hermann Heller, hat sich der Benefiziant das vieraktige Volksschauspiel „Die Lieder des Musikanten" von Rudolf Kneisel auserseben. Vorbestellungen für Tickets für diese Vorstellungen können täglich per Telephon — Superior 9356 — oder auch an der Theaterkasse selbst gemacht werden.

Fauler Kopp!

Vorigen Freitag wurde bekanntlich der 17jährige Nicholas Waddock, Nr. 2137 Herndon Avenue, die Arme auf dem Rücken zusammengeschnürt, im Lagerraum der Anlage seiner Arbeitgeber, der Chicago Mop & Polish Co., Nr. 229 West Illinois Straße, gefunden. Auf Befragen erzählte er, daß zwei Kerle ihn überfallen und nach erbittertem Kampfe um die silberne Taschenuhr und $3 beraubt hätten. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Sullivan und Craus glaubten ihm nicht recht, nahmen ihn ins Kreuzverhör und machten ihn schließlich so mürbe, daß er gestand, geflunkert zu haben. Er habe das Märchen von dem Raubüberfall erfunden, um die Teilnahme seiner Arbeitsgeber zu erwerben. Er gestand ferner, eine Arbeitsgenossin um $10 bestohlen und auf die Firma einen gefälschten Check über $10 gezogen zu haben.

Friedensverhandlung.

Der Ausstand der Weißnähterinnen. — Umzug der streikenden Hausmeister.

Auf Einladung von Kreisrichter Baldwin verhandelten in seinem Amtszimmer gestern Abend die Vertreter der streikenden Weißnähterinnen und ihrer Arbeitgeber über Friedensschluß, nachdem Clarence S. Darrow, der Anwalt der ersteren, erklärt hatte, der Ausstand würde sofort beigelegt werden, wenn die Fabrikanten aus ihren Geschäftsbüchern ihre Angaben über ihre Lohnzahlungen nachweisen können. Das Ergebniß der Verhandlung ist nicht bekannt. Der Richter vertagte das Gericht bis morgen.

Die 2000 ausständigen Hausmeister sind um Erlaubniß eingekommen, morgen Nachmittag einen Umzug durch das Hauptgeschäftsviertel veranstalten zu dürfen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch veranstaltet der Hamburger Klub in der Wicker Park Halle einen großen „Domino-Abend." Daß es an diesem Abend gemütlich hergeben wird, ist außer Frage, denn in den 29 Jahren, in denen der Klub schon Feste gefeiert hat, konnte es nicht ausbleiben, daß das Komite genau erfuhr, was das Publikum wünscht, um sich nach Hamburger Art und Weise zu amüsiren. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person, Garderobe frei, Kostüme sind in der Halle zu haben. Da der Hamburger Klub mit dem Hamburger Damenklub ein Haus in Neidenburg bauen will, so werden alle Freunde des Klubs gebeten, sich so zahlreich wie möglich zu beteiligen; der Ueberschuß geht in den Hausfonds.

Der Schiller Frauenverein wird am kommenden Donnerstag im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle sein 30. Stiftungsfest feirn. Vorbereitet ist ein gemütliches Kaffeekränzchen, sowie die Verloosung wertvoller Gegenstände, und nach allen Anzeichen zu schließen, wird es einen anregenden und genußreichen Nachmittag geben. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem um 3 Uhr beginnenden Fest einen zahlreichen Besuch. Der Eintritt kostet nur zehn Cents die Person.

Am kommenden Samstag wird der deutsche Frauenverein Nordica einen großen Preismaskenball in Yondorfs Halle abhalten. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Emma Stamm, Präsidentin, und Anna Anders, Vizepräsidentin; sie haben ein leistungsfähiges Orchester für die Tanzmusik verpflichtet, für gute Bewirtung gesorgt und auch sonst alles getan, was den Abend erfolgreich machen kann. Da viele und wertvolle Preise ausgesetzt sind, so dürfte sich ein starker Wettbewerb unter den Masken entwickeln. „Tramps" ist die Beteiligung, die jedenfalls sehr zahlreich werden wird, aber nicht gestattet. Die Demaskirung ist auf 10:30 Uhr angesetzt. Der Ball beginnt um acht Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Berliner Unterhaltungsverein veranstaltet am kommenden Sonnabend in seiner Vereinshalle, 1608 Clybourn Ave., Ecke North Ave., Abends 8 Uhr, eine Agitationsversammlung. Landsleute und Freunde sind freundlich dazu eingeladen. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist an diesem Abend frei. Da der Verein die Berliner Sitten und Unterhaltung pflegt, so sollen die Landsleute wieder einmal zusammenkommen, um Erinnerungen auszutauschen.

Der Arion Männerchor gibt am kommenden Sonntag, Nachmittag 2:30 Uhr, im Constellation Temple, Robey und Byron Str., nahe Lincoln Ave., ein großes Konzert unter der Leitung seines Chormeisters, H. A. Reßberg. Als Solisten wirken Frl. Irene Briggs, Sopran; Herr Josef Keller, Bariton und Herr F. A. Braucher, Violine, mit, sowie das Celviano Trio, bestehend aus Frau Lillian Grant Häffner, Piano; Frl. Rosine Pauline Bauer, Cello, und Herrn Braucher. Das aus 12 Nummern bestehende Programm enthält u. a. die Chöre „Heimatsehnen" von O. W. Richter, „Muttersprache", von Borchert und „On the Swanee River" und ein humoristisches Quartett der Herren L. Fuhrmann, P. Straß, J. Keller und J. Nebgen. Das Trio wird ein egyptisches Ballett von Luigini, russische Lieder und einen ungarischen Tanz von Brahms spielen, Frl. Briggs wird drei Lieder von Gutris, D'Hartlot und Marschner vortragen, Herr Keller das Baritonsolo „Das Floß" und Herr Braucher Sarasates „Zigeunerweisen". Der Eintritt kostet 35 Cents die Person.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Settion 7, hält am Samstag, dem 10. März, im kleinen Saale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine Agitationsversammlung ab, verbunden mit Verlosung und Tanz. Das Komite ist bemüht, dieses Fest zu einem recht erfolgreichen zu machen, und verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden. Auch wird an diesem Abend allen Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit gegeben, sich dem Verein anzuschließen. Die Aufnahme ist frei. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 15 Cents die Person. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Am Samstag, dem 10. März, beginnend 7:30 Uhr Abends, veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebecca-Loge Nr. 233 in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Ball, verbunden mit Familienfest. Das Vergnügungskomite der beiden Logen, welches auf das Beste Sorge getragen hat, dieses Fest als einen Ehrentag zu feiern, versichert jedem Mitgliede und seinen Familienangehörigen und Bekannten, daß ihnen an diesem Abend einige genußreiche Stunden geboten werden. Für gediegene Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der Gradenstab der Johanna Rebecca-Loge, unter seinem Captain Henry Menze, wird ein Exerzitium veranstalten. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Seinen 37. Jahresball wird der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein am Samstag Abend, den 10. März in Seelig's Halle, Division Str. und Ashland Ave., abhalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, und der Eintritt kostet 25 Cents. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschußes, dem man vertrauen darf, daß er das in den Berufskreisen der Fleischer so beliebte Jahresfest auch diesmal so unterhaltend machen wird, wie es in früheren Jahren stets gewesen ist.

Der Berliner Verein feiert sein Stiftungsfest am Samstag, dem 10. März, und zwar in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Die Feste des Vereins erfreuten sich stets eines regen Besuches, und es werden auch diesmal alle Vorkehrungen getroffen, um das kommende Fest für die Gäste recht unterhaltend zu gestalten. Ein ausgezeichnetes Orchester wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen, und die Bewirtung wird, wie gewöhnlich, todellos sein. Deshalb erwartet das Komite, daß alle Freunde und Gönner des Vereins auch an diesem Fest nicht verfehlen werden, anwesend zu sein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Am Donnerstag, dem 15. März Abends 7:30 Uhr hält die „United American Social and Aid Society" in ihrer Vereinshalle, 1764 Larrabee Str. eine offene Versammlung ab. Nach der Versammlung wird eine sogenannte „Box Party" abgehalten, in der es an Ueberraschungen und Belustigungen nicht fehlen wird. Das Komite ist eifrig bemüht, Gediegenes und gleichzeitig auch Außergewöhnliches zu bieten. Der Eintritt ist vollkommen frei. Der Vorstand und die Mitglieder werden an diesem Abend auch bereit sein, Vorschläge von Kandidaten zur Aufnahme entgegenzunehmen. Jede weiße unbescholtene Person von 18 bis zu 55 Jahren kann gegen Entrichtung einer Vorschlagsgebühr von $1 dem Verein beitreten. Krankengeld von $5 die Woche und ein Sterbegeld bis zu $300 gehören zu den Vorzügen, die dieser Verein bietet. Deutsch und Englisch wird gesprochen. Eine Mitgliederzahl von circa 225, ein Vermögen von $1300 und ein erst am 1. Januar gegründeter Reservefonds, der aber schon $150 aufzuweisen hat, beweisen zur Genüge, wie gut und einträchtig die Mitglieder arbeiten.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am Samstag und Sonntag, dem 24. und 25. März, ein großes Schlachtfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Bei diesem Fest gibt es die berühmte plattdeutsche Bauernmettwurst, sowie frische Leber-, Blut- und Bratwurst. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu gestalten, damit sie die vorjährige womöglich noch übertrifft. Ein ausgezeichnetes Programm wird zur Ausführung gelangen, und da die Gilden für diese Tage sämmtliche Lokalitäten der Wicker Park Halle gemietet haben, so wird in einer Halle für die Unterhaltung der Nichttanzenden durch Vorträge gesorgt. Die Gilden versprechen sich einen großen Erfolg; ganz besonders, da die ganze Reineinnahme für den Bau eines Hauses in Neidenburg (Ostpreußen) bestimmt ist. Karten in Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

Der Schuhplattler-Verein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 24. März in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., seine dritte Gründungsfeier, verbunden mit Almenfest, ab. Das Festkomite ist eifrigst bemüht, diesen Abend zu einem sehr schönen zu gestalten. Um 9 Uhr findet der Bauerneinzug statt, bei welchem Alle in Gebirgstracht mitmarschiren können. Auch werden hiesige und auswärtige Schuhplattler-Vereine mitwirken. Die Stadtleute, welche keine Tracht haben, sollen von den Sennerinnen eine Zipfelhaube für 10 Cents kaufen. Verschiedene neue Nummern werden aufgeführt, darunter der „Müllertanz", sowie die neuesten Schuhplattler und Tänze von „Jung-Edelweiß". Die Hauptmusik in der großen Halle wird von einem auserlesenen Orchester geliefert, während in der oberen Halle im bayrischen Wirtshaus „zum Sterngarten" die Holzhackerkapelle aufspielen wird. Für echt bayrische Knödel etc. und Trinken ist's gesorgt grad gnua. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein wird am Samstag Abend, dem 24. März, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein silbernes Jubiläum feiern. Das Fest wird von den Damen [illegible] Rees, Präsidentin; Marie Zimmermann, Vorsitzende; Hedwig Novak, Schatzmeisterin; Agnes Rathgeber, Sekretärin; Mathilde Reisenberger, Anna Kremicek und Therese Blaschko vorbereitet und ist dazu bestimmt, des bedeutsamen Anlasses würdig zu verlaufen. Der Festausschuß bietet Alles auf, um den Mitgliedern und vielen Freunden des Vereins eine schöne und [illegible]haltige Unterhaltung zu bieten. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 2[illegible] der Kasse 50 Cents.

Der Schwäbische Sängerbund wird am Samstag, de[illegible] März, von 7 Uhr Abends an [illegible] Lincoln Turnhalle sein allj[illegible] mit komischer Aufführung [illegible] verbundenes Frühjahrskonz[illegible]. Die Sänger, unter [illegible] Herrn Karl Gutwiller, [illegible] Eifer eine Anzahl neuer Lieder ein[illegible]. Genannt seien nur einige davon, wie „Der Letzetrunk vom Rhein", „Blücher bei Caub", „Gruß aus Ober-Innthal" und „Tyrolers Heimkehr". Die komische Aufführung „Die Skatbrüder" wird gewiß auch Anklang finden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, und sind bei allen aktiven Mitgliedern sowie an mehreren Verkaufsstellen zu haben.

Der „Schwäbische Sängerbund" hofft, daß sich seine passiven Mitglieder mit Familien und Freunden, sowie das Deutschtum Chicagos überhaupt, recht zahlreich an diesem Feste beteiligen werden.

Der bekannte Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht will seinen Mitgliedern und zahlreichen Freunden wieder eine Gelegenheit geben, sich ein paar Stunden recht angenehm zu unterhalten. Er wird daher am Dienstag, dem 27. März, ein Tanzkränzchen nebst Unterhaltung in Fleiners Halle, Halsted Str., nahe North Ave., abhalten, auch wird Kaffee und Kuchen bereit sein. Um eine angenehme Abwechslung in die Unterhaltung zu bringen, wird auch eine wollene Decke verlost. Unter Präsidentin Josefphine Vorschauers Leitung wird ein tüchtiges Komite dafür sorgen, daß es den Gästen an nichts fehlt und die Verlosung flott von statten geht. Eintritt frei. Anfang 1 Uhr Nachm.

Aus Vereinskreisen.

Der „Kärntner Klub Koschat" erwählte folgende Beamte: Präsident, Frank Donjak; Vizepräsident, Jak. Unterweger; protokoll. Sekretär, Jac Schwarz; Finanzsekretär, John Warum; Schatzmeister, Georg Listkonig; Archivar, John Sluga; Türsteher, Mich. Nagele; Finanzkomite: Ignaz Millonig, Georg Kreutzer, John Komatz. Ferner wurden folgende Komites gewählt: Zur Förderung der heimatlichen Sitten und Geselligkeit: Ignaz Rath, Tony Kock und Fanny Arnetz; Zur Förderung des Volksliedes: Vinzens Millonig, Joe Kroepfl, Thos. Winkler und Franz Donjak; Für Unterstützung: John Novak, Martin Meschick, Anton Zwittnig und Georg Lussing. Der über sechzig Mitglieder zählende Klub wird am 28. April sein erstes Gründungsfest abhalten. Versammlung jeden zweiten und letzten Samstag im Monat in Kleitichs Halle, Nr. 834 Willow Str., Ecke Dayton Str.

Beseht des Kindes Zunge, wenn krank, mürrisch, fiebernd

Wenn verstopft oder biliös, gebt „California Syrup of Figs".

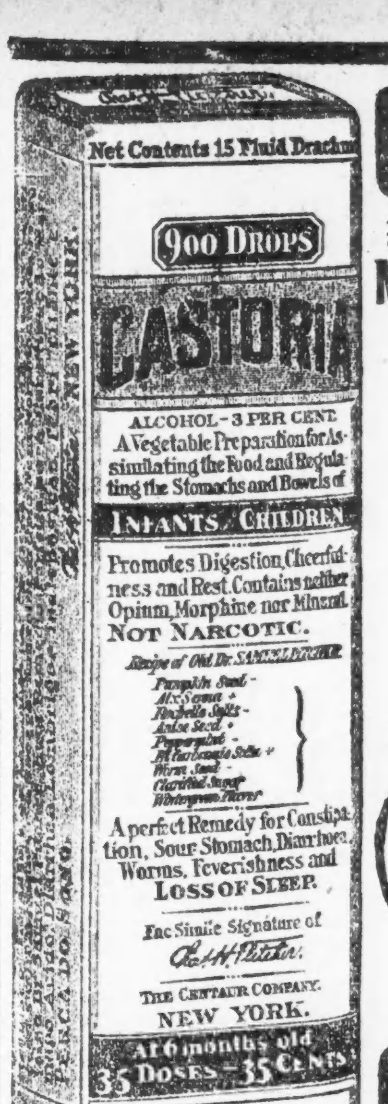
Seht die Zunge an, Mütter. Wenn sie belegt ist, so ist das ein sicheres Zeichen, daß Magen, Leber und Eingeweide Eures Kleinen sogleich eine gründliche Reinigung nötig haben.

Wenn es launisch, mürrisch, gleichgiltig, blaß ist, nicht schäft oder sich nicht seiner Natur nach benimmt, oder wenn es fiebernd ist, einen sauren Magen, schlechten Atem, entzündete Kehle, Leibschmerzen, Diarrhoea hat oder ganz erkältet ist, gebt ihm einen Teelöffel voll „California Syrup of Figs" und in einigen Stunden werden alle die fauligen, angesammelten Speisereste und saure Galle in sanfter Weise aus seinen kleinen Eingeweiden ohne Kneifen entfernt sein, und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind.

Es bedarf keiner Ueberredung, um kranke Kinder zum Einnehmen dieses harmlosen „Obstabführmittels" zu bewegen. Sie lieben seinen delikaten Geschmack und befinden sich immer gut dabei.

Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cents-Flasche „California Syrup of Figs". Deutliche Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene befinden sich auf der Flasche. Hütet Euch vor Fälschungen, die hier verkauft werden. Seid gewiß, daß Ihr den echten erhaltet. Laßt Euch zeigen, daß es von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist jede andere Sorte mit Verachtung zurück.

Anzeige



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Befreit die Haut

von entstellenden Flecken, durch schnelle Reinigung des Blutes, befördert den Blutumlauf und regulirt die Gewohnheit mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt.
Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago—Telephon: Franklin 5900—Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat .... 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Friedenswille — Friedensweg!

In seiner Ansprache an den Kongreß erklärte der Präsident u. a.: „...Kein Weg, den ich wähle, oder den das Volk einschlägt, wird zum Kriege führen. Zum Kriege kann es nur durch willkürliche Handlungen und Angriffe Anderer kommen..." Er betonte eindringlich, daß er ein Freund des Friedens ist und trachtet, Amerika den Frieden zu erhalten, so lange nur irgend möglich. Aber — er ersucht den Kongreß um Vollmacht zur Ergreifung von Maßnahmen, die, wenn durchgeführt, wahrscheinlich zum Kriege führen werden.

Der Präsident ersucht den Kongreß um Vollmacht, die amerikanischen Handelsschiffe „mit Verteidigungswaffen zu versehen, — falls es notwendig werden sollte, — und auch mit den Mitteln, sie anzuwenden; und ferner, alle Mittel und Methoden anzuwenden, die notwendig oder geeignet sein mögen, unsere Schiffe und unsere Volksangehörigen im Verfolg ihres gesetzmäßigen und friedlichen Verkehrs auf den Meeren zu beschützen". Das heißt, er begehrt vom Kongreß die Ermächtigung, Handelsschiffe mit Verteidigungsgeschützen zu versehen, und ihnen Munition und geübte Bedienungsmannschaften zu stellen; bezw. amerikanische Handelsschiffe unter den Schutz von Kriegsschiffen zu stellen und sie von diesen durch die Gefahrzone geleiten zu lassen. Seine Handelsschiffe derart auszurüsten, bezw. zu beschützen, ist das Recht Amerikas wie eines jeden neutralen Staates. Durch Ausübung dieses Rechtes würde Amerika sich nicht seiner Neutralität begeben; es würde damit nur zur „bewaffneten Neutralität" übergehen. Bewaffnete Neutralität dieser Art führt aber zumeist zum Kriege.

Der Kongreß lauschte der Rede des Präsidenten mit tiefem Ernst und Schweigen. Am Schlusse seiner Rede wurde dem Präsidenten Beifall, aber es war nicht der laute starke Beifall einer überzeugten und zustimmenden Mehrheit. Der Kongreß scheint geteilt in seiner Ansicht über die Rede und das Verlangen des Präsidenten. Es zeigt sich Opposition auf beiden Seiten, unter den republikanischen, wie den demokratischen Kongreßmitgliedern. Das scheint erfreulich allen denjenigen, die den Frieden des Landes, den Frieden zwischen Amerika und Deutschland unter allen Umständen gewahrt wissen wollen und befürchten, daß bewaffnete Neutralität über kurz oder lang zuerst zum Kriegszustand und dann zum Kriege führen muß. Diesen scheint es geboten, alles Mögliche zu tun, den Uebergang zur bewaffneten Neutralität zu verhüten und sie wären begierig, alles Mögliche zu tun, die Opposition zu stärken und die vom Präsidenten gewünschte Gesetzgebung zu verhindern — wenn sie klar sehen könnten, sicher wären, damit nicht aus dem Regen unter die Traufe zu kommen.

Auf beiden Seiten zeigt sich, wie gesagt, Opposition gegen die Politik des Präsidenten; unter den republikanischen Kongreßmitgliedern und unter den demokratischen, unter denen, die mit ihren Sympathien ausgesprochen auf Seiten Englands und der Entente stehen und schon längst ein viel schärferes Vorgehen gegen Deutschland forderten, und unter denen, die mehr wirklich neutral gesinnt sind und ein Eingreifen Amerikas in den großen Krieg, einen Krieg gegen Deutschland unter allen Umständen vermieden wissen wollen. Nur daß jene, und zwar von ihnen wieder die ausgesprochensten Pro-Briten, die Führer sind in der Opposition! Senator Lodge und Gleichgesinnte enthielten sich auffällig jeder Beifallsbezeugung und geben zu verstehen, daß sie die Gesetzgebung, welche dem Präsidenten die gewünschte Vollmacht erteilen soll, bekämpfen werden. Das gibt zu denken.

Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß die Opposition erfolglos bleiben und der Kongreß dem Präsidenten die nachgesuchte Machtvollkommenheit geben wird. Damit rückt die Kriegsgefahr sehr viel näher — die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens braucht deshalb noch nicht schwinden. Der Präsident versichert, „ich bin ein Freund des Friedens", „ich schlage auch jetzt nicht den Krieg oder irgend welche Schritte vor, die notwendigerweise dazu führen müssen; noch habe ich den Krieg oder solche Schritte in Erwägung gezogen." Wir müssen ihm glauben. Er hat den Krieg bislang nicht gewollt — er hätte ihn längst haben können, wenn er ihn gewollt hätte—und kann ihn jetzt nicht wollen. Denn das Volk will Frieden; die besten Interessen des Landes fordern gebieterisch die Erhaltung des Friedens.

„Ich bin ein Freund des Friedens". Wer ein Freund des Friedens ist, muß die Erhaltung des Friedens wollen. Und wo ein starker Wille ist, da ist auch ein Weg. Möge eine gütige Vorsehung den Präsidenten und den Kongreß diesen Weg finden und begehen lassen — das ist unser Gebet. — — —

Eine Legende.

In weiten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung ist seit jeher eine eigentümliche Vorliebe für die Franzosen und alles, was mit ihnen irgendwie zusammenhängt, vorhanden, und man erklärt sie gewöhnlich mit der Tatsache, daß Frankreich als einziger großer europäischer Freistaat dem Herzen des amerikanischen Bürgers naturgemäß näherstehe als irgend eine andere Nation mit Ausnahme des englischen „Mutterlandes", und ferner damit, daß die Franzosen die Amerikaner bei ihrem Unabhängigkeitskampfe so wacker unterstützt hätten. Der erste Grund ist nicht recht stichhaltig; denn die Zuneigung der Amerikaner zu den Franzosen reicht viel weiter als bis zur Gründung der französischen Republik zurück; und der zweite enthält wohl ein Körnchen Wahrheit, aber dieses Körnchen ist im Laufe der seither verflossenen Zeit durch allerhand bewußte und unbewußte Zusätze, Erfindungen und fromme Legenden derartig entstellt worden, daß es in unseren amerikanischen Geschichtslehrbüchern kaum noch zu erkennen ist. Und doch hat schon vor fast einem halben Jahrhundert ein „Our french Allies" betitelter Aufsatz Benson J. Lossings in Harper's New Monthly Magazine unseren Französlingen den Star gestochen.

Der Verfasser weist darin an der Hand unbestreitbarer Tatsachen und Akten nach, daß

1) alle Unterstützung, welche die Amerikaner während ihres Unabhängigkeitskampfes von den Franzosen erhalten haben, ausschließlich auf Gründen französischer Staatsraison beruhte,

2) das französische Volk als solches die Amerikaner niemals unterstützt habe, weil seine Demokratie die in Amerika sich abspielenden Vorgänge nicht begriff, die französische Aristokratie aber nicht die geringste Sympathie mit den amerikanischen Bestrebungen hatte,

3) den Amerikanern die erste Hilfe von einem französischen Privatbürger ward, dessen Unternehmen die Regierung aus politischen Gründen bis zu einem gewissen Grade unterstützte,

4) Amerika von den Franzosen überhaupt keine wesentliche Hilfe bekam mit Ausnahme der Dienste von Lafayette und ein paar anderen, des Heeres unter Rochambeau, das den Amerikaner nur bei ihrer Unternehmung gegen Cornwallis von wirklichem Nutzen war, und der Flotte unter d'Estaing, deren ungenügende Unterstützung dort, wo sie hätte erfolgreich sein können, mehr Schaden als Nutzen stiftete,

5) die französische Hilfe den Amerikanern nachteilig war, weil sie sie zu übertriebenen Hoffnungen verleitete, sie nachlässig und sorglos machte,

6) die aus der Beteiligung der Franzosen am amerikanischen Unabhängigkeitskampfe jenen erwachsenen Vorteile mindestens ebenso groß, wenn nicht größer waren als der Nutzen, den die Amerikaner daraus zogen.

7) die Amerikaner den Frieden und ihre Unabhängigkeit viel rascher erzielt haben würden, wenn sie sich gar nicht mit den Franzosen eingelassen hätten.

Die Dankbarkeit, die das amerikanische Volk den Franzosen für die Beihilfe zur Abschüttelung des englischen Jochs schuldet, sollte danach jedenfalls noch hinreichenden Spielraum für freundliche Gefühle solchen Völkern gegenüber übriglassen, deren Vertreter nicht nur gleichfalls im Kampfe mit den englischen Rotjacken ihre Haut für die amerikanische Freiheit zu Markte getragen, sondern auch späterhin mit Eifer und Fleiß am Aufbau der großen Republik zu ihrer heutigen Größe mitgearbeitet haben. Das deutsche Volk ist eins von ihnen.

senden." Aus dieser ersten Note (die nach Prof. Burgeß' Ansicht nicht konstitutionell war) hat Präsident Wilson nun die Konsequenz ziehen müssen. Erklären wir Deutschland den Krieg, so hat uns Mr. Wilson, der auf die Parole „He kept us out of war" wiedergewählt wurde, in diesen Krieg verstrickt. Wir gehen in den Krieg um einer Formel willen.

Das Land aber will den Frieden. Aller Zeitungslärm kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Nation den Frieden will. Nicht allein den Frieden mit Deutschland, sondern überhaupt den Frieden. Die Stimmung der Nation zu ignoriren, ist unweise.

Wir sind — darüber sind sich alle Sachkenner einig — weder zur See noch zu Lande vorbereitet. Unter solchen Umständen geht ein Staatsmann, der sich seiner Verantwortlichkeit bewußt ist, nicht in den Krieg. Hätten wir allgemeine Wehrpflicht, so würde eine Regierung, die den Krieg empfehlen wollte, bald über den Willen der Nation aufgeklärt werden. Heute denkt Jeder: „Let George do it!" und das allein macht eine Va-banque-Politik möglich.

Die Haltung Japans legt uns Vorsicht auf. Geraten wir in Krieg mit Deutschland, so ist Japan Herr der Situation. Wir müssen in allen Punkten, die sich auf Einwanderung und Landerwerb der Japaner beziehen, bedingungslos nachgeben. Einer Invasion Californiens können wir uns, mitten im Kriege mit Deutschland, nicht aussetzen. Wie aber, wenn die Japaner die Gelegenheit günstig finden, uns die Philippinen abzunehmen? Dann allerdings wäre unsere Ehre verletzt und ein Doppelkrieg unvermeidlich. Daß Japan während unseres Krieges mit Deutschland kurzen Prozeß mit China machen würde, ist sicher.

Die Komplikationen, die in Mexico und Cuba drohen, dürfen nicht unterschätzt werden.

Kurz, es sind so viele Gründe vorhanden, die einen Krieg mit Deutschland als unweise erscheinen lassen, daß man sich schließlich unwillkürlich nach Gegengründen umsieht.

Ich kann nur einen Gegengrund ausfindig machen und das ist ein Bündniß mit England.

Ein solches Bündniß ist aber kein nationaler Glaubensartikel. Keine Loyalitätsempfindung kann den Deutschamerikaner verpflichten, ihm zuzustimmen. Es ist eine rein praktische Frage, die mit Loyalität nichts zu tun hat und Millionen von Amerikanern verschiedener Abstammung lehnen ein solches Bündniß auf das Entschiedenste ab. Sie lehnen jedes Bündniß ab, nachdem dieser Krieg es deutlich gezeigt hat, wohin das System Edwards des Siebenten führt. Sie glauben, daß Washingtons letzte Ratschläge auch heute noch unvermindertes Gewicht haben.

Für ein anglo-amerikanisches Bündniß wird von seinen Anhängern nur ein einziger Grund ins Treffen geführt: daß England uns in einem Krieg gegen Deutschland und Japan unterstützen werde. Dieser Grund sieht bei näherer Betrachtung folgendermaßen aus:

Weil Deutschland uns nach Beendigung des europäischen Krieges angreifen könnte und wir dann vielleicht allein ständen, ist es besser jetzt, in Gemeinschaft mit den Alliirten mit ihm abzurechnen. Es erscheint uns also klug, an Stelle eines möglichen, aber unwahrscheinlichen Krieges einen sicheren Krieg zu setzen. In der Diplomatensprache nennt man dies einen Präventiv-Krieg. Bismarck hat sich energisch gegen Präventiv-Kriege ausgesprochen, weil auch der klügste Staatsmann die Entwicklung der Dinge nicht vorhersehen kann. [illegible]

Heute mir, morgen dir.

Heute ist Vorwahltag.

Im politischen Leben ist die Vorwahl mit der Verlobung, die Hauptwahl mit der Heirat zu vergleichen. Nur ein Tor tritt mit einem Mädchen vor den Traualtar, das andere für ihn ausgewählt haben. **Beteiligt Euch an der Vorwahl!**

Es mag 80 verschiedene Methoden geben Reis zuzubereiten, allein es gibt nur einen Weg ihn zu kaufen.

„Hungerkrawalle in Deutschland" und „Hungerkrawalle in den Vereinigten Staaten" haben eins gemeinsam: der Kaiser ist schuld daran!

Eingeborene Porto Rikos, die sich an Bord eines von deutschen Unterseebooten torpedirten Schiffes der Alliirten befinden, werden ohne Verzug von der anglo-amerikanischen Presse als „amerikanische Bürger" anerkannt. J. B. Louis Pinto auf der „Skrim" und Solomon Troiche auf der „Blenheim." Die übrige Bevölkerung Porto Rikos dagegen muß warten, bis der Kongreß in Washington betreffs ihrer Zulassung zu amerikanischen Bürgerrechten entschieden hat.

Das britische Preßbüro erklärt, daß Lloyd George in seiner jüngsten Rede nur deshalb die Lage Englands so düster geschildert habe, „weil das englische Volk am besten kämpft, wenn es entmutigt wird." Die U-Boote werden gleichwohl fortfahren, durch möglichst zahlreiche Schiffsversenkungen diese „ermutigende" Entmutigung zu vermehren.

„Zusammestické misse mer!"

Ein einig deutsches Volk und Reich,
So ging's hervor aus Schlachtgewittern,
Doch kommt der Deutsche hier ins Land,
Macht er sich dran, es zu zersplittern.
Der fühlt als Hesse sich und der als Baier,
Trotz aller Lehren bleibt's die alte Leier,
Und nimmer gelingt's uns 'was gut zu beschicken,
Solange wir nicht „zusammenstiken!"

Steht Glied an Glied und Mann für Mann,
Und sucht Euch Hinterlist zu kirren,
Bestrebt Euch, Eures Gegners Plan
Durch deutsche Gradheit zu verwirren,
Auf daß sich deutsche Kraft auch hier bewähre,
Dem neuen Vaterland zu Ruhm und Ehre,
Denn niemand vermag uns am Zeug was zu flicken,
Wenn wir getreu stets „zusammenstiken!"

P.

Der echte Stolz blickt nie hochmütig nach außen, sondern demütig nach innen, um zu prüfen, ob er noch verdient, am Leben zu sein.

Beleidigung Sr. Majestät Onkel Sams.

„In Kürze werden zahlreiche Verhaftungen von Personen erwartet, die den Wunsch ausgedrückt haben sollen, die deutsche Tauchbootblockade möge es den Ver. Staaten verwehren, Nahrungsmittel nach England und anderen alliirten Ländern auszuführen."

(„Chicago Journal.")

Ein Gefühlsmensch.

„Also, Frau, ich bin jetzt dem Tierschutzverein beigetreten, daß Du Dich also nicht unterstehst, dem Hund oder der Katze etwas zu Leide zu tun, sonst schlag' ich Dir alle Knochen im Leibe entzwei!"

Ja Bauer, das ist ganz was anders!

Den Mitgliedern der deutschen Botschaft, denen man freies Geleit zugesichert hatte, wurden in Halifax Unterzeug und das Goldgeld fortgenommen. Ersteres, weil es zu Schießbaumwolle verwandt werden könnte, und letzteres, um Deutschland wirtschaftlich möglichst zu schädigen! Die royal-amerikanische Presse erzählt das als „guten Witz. Was hätte sie wohl getan, wäre Botschafter Gerard in ähnlicher Weise behandelt worden?

Eine Weltsprache.

Von Theodor Philipp.

Es hält die junge Mutter
Auf ihrem Arm den Sohn,
Der noch im ersten Jahre,
Und gleichwohl plaudert schon.

Den Onkel, zum Besuche,
Begrüßt das Wunderkind:
„Aggu omo ndadda!"
— Der Onkel sitzt und sinnt.

Sein Suchen nach Verständniß
Die Mutter zornig macht;
„Er sagt doch **klar und deutlich:**
„Hast du was mitgebracht?"

Welch wunderbare Gaben
Verleiht das Mutterglück.
Versteht doch jede Mutter
Des Säuglings Volapück.

Aeußert seine Wirkung.

Verminderte Nachfrage drückt auf Kartoffel-, Eier- und Geflügelpreise.

Das Bestreben im Publikum, sich der teuersten Lebensmittel zu enthalten, machte gestern in der South Water Straße schon seine Wirkung durch Rückgang der Preise für Kartoffeln, Eier und Geflügel fühlbar. Eine bedeutende Zufuhr an Kartoffeln wird dazu beitragen, den Preis der Knollenfrucht noch weiter zu drücken. Die besten Sorten aus dem Westen fielen gestern um 5 Cents für den Bushel, Eier erster Güte wurden für 41 und 42 Cents, 2 Cents billiger als am Samstag, verkauft, und der Preis lebender Frühjahrshühner war um einen halben Cent das Pfund geringer.

Die Bundes-Verkehrskommission wurde mit Telegrammen bestürmt, während Gesundheitskommissär Dr. Robertson, Dr. A. J. Stokes, der Vorsteher des Büros für Nahrungsmittelinspektion, und P. R. Hilliard als Vertreter des Bundes-Justizdepartements einen Inspektionsgang durch die Viehhöfe machten.

Nach Dr. Robertsons Schätzung lagern dort in den Speichern mindestens hundert Millionen Pfund Rindfleisch, Schweinefleisch, Schinken und Speck.

„Mangel ist nicht vorhanden, so viel ich sicher", sagte Dr. Robertson. „Die Großschlächter haben Fleisch in genügenden Mengen auf Lager. Bis zum Freitag werden genaue Zahlen vorliegen."

Wie ein Beamter einer Großschlächterfirma sagte, ist der vorhandene Fleischvorrat nicht über dem normalen und stellt noch nicht einmal das Ergebniß einer Tagesarbeit dar.

Der Verband von Reisbauern im Süden machte gestern von Beaumont, Texas, aus Mayor Thompson das Anerbieten, Reis in allen gewünschten Mengen zu 3¾ Cents das Pfd. nach Chicago zu schicken. Der Mayor will sich Reisproben sowohl aus Texas als auch aus Kalifornien kommen lassen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Paul Zempich

im Alter von 29 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2107 S. California Ave., [illegible]. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Zempich, geb. Warner, Gattin. **Willie und Adeline,** Kinder. **Joseph und Albertine Zempich,** Eltern. **William, George, Charles, Arthur, Harry, Irwin,** Brüder. **Helen,** Schwester. Mitglieder der John G. Voits Loge A. O. U. F., der [illegible] Loge Nr. 34, K. of P., und der Bottle Beer Drivers' Union.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Paul Kurz,

Gatte der verstorbenen Maria Kurz, am 25. Februar im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Feb., Nachmittags 2 Uhr, vom Hause seines Sohnes Edward C. [illegible] So. Wood Str., mit Automobilen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles P., Edward C. und William P. Kurz, Söhne. **Barbara und Anna Kurz,** Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Order of Mutual Protection, Fortschritt-Loge Nr. 41.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Feirabend

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 28. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1043 Montrose Ave., nach dem Waldheim-Friedhof statt. — Die Beamten sind gebeten [illegible]

Henry Bernahl, Präsident. **Sophia Bernahl,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Nord Chicago Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

H. Eickhoff

am 26. Februar gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. März, [illegible] 1458 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof mit Automobilen. [illegible]

Henry Hallman, Präsident. **Georg Laubmeier,** Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine teure Tochter

Elizabeth und Lorette Mahnke

[illegible]

Theodore Mahnke.

Freunde, die Sie wünschen, bitte Calumet 2733 aufzurufen oder 449 W. 26. Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lucia Heuler, geb. Schroeder,

Gattin des verstorbenen Christian Heuler, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. [illegible] Elyhourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. [illegible]

Leonard, Anna Wagner, William A., Elizabeth Becker, Katherine Jacobs, Anton, Dennis und Edward.

Todesanzeige.

Krankenunterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Ludwig Rauch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2540 N. Diversey Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Louis Kreslow, Präsident. **Leopold Brizel,** Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustav Benning,

Gatte der verstorbenen Mary Benning, am 26. Februar im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. März, [illegible] nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten:

August Benning, Augusta Jahnke und Emma Krumbaar, Geschwister.

Todesanzeige.

Pfälzer National-Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Lena Knoll

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1911 [illegible] Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof.

Anna Bremann, Präsidentin. **Ella Jahn,** Sekretärin.

Gestorben: Henry Eickhoff, geliebter Gatte von Minnie Eickhoff, Vater von Ella. [illegible] St. Lukas-Friedhof.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Emma Gehrer, geb. Siegmart,

am Montag, den 26. Febr. 1917 im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 3927 N. [illegible] Ave. [illegible]

Otto J. Gehrer, Gatte. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Hoeschler

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Prof. Ludwig Rauch

am 24. Februar im Alter von 72 Jahren [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Carolina Stich

am 25. Februar [illegible]

Charles Stich, Gatte. [illegible]

Todesanzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein Sektion A. A. U. V. C.

[illegible] Schwester

Marguerite Thorsen

[illegible]

John Fink, Präsident. **Henry Thorsen,** Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elisabeth Kraft, geb. Weber,

[illegible]

Todesanzeige.

North Side Loge Nr. 153, C. M. P.

[illegible]

Wm. Feigel, Präsident. **Maria Fritsch,** Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Humboldt Loge Nr. 35, D. O. H., Herthe Grad.

[illegible] **Elisabeth Mahnke**

[illegible]

Anna Gleybaum, C. B. **Wilhelmine Reisseck,** Sek.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Anna Knoll

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lucia Heuler

[illegible]

Carolina Friedel, geb. Kaufatt.

Todesanzeige.

[illegible] **Henry Schweizer**

[illegible]

H. P. Schweizer.

Todesanzeige.

[illegible]

Charles Borwardt, Gatte. **Walter und Olga Borchardt,** Kinder.

Todesanzeige.

[illegible] **Marguerite Thorsen**

[illegible]

Henry Thorsen, Gatte, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

[illegible]

Jos. Lieben, Sekretär.

Henry Schoellkopf Sons
— Delikatessen —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Für die Fasten:

Importirte holl. Häringe,
Bismarck Häringe, Rollmops,
Filet Häringe in Weinsauce,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Mar. Aal in Gelee,
Russischen Kaviar,
Importirte Sardinen,
Brabanter Salz-Sardellen,
Sardellen Butter,
Feinsten Limburger Käse,
Münster Käse, Handkäse,
Echten Emmenthaler Käse,
Schweizer Gruyere Käse,
Getrocknete Pilze,
Zwetschenmus.

sondido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Lührs

im Alter von 73 Jahren 2 Monaten und 5 Tagen am 25. Februar 1917 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 2077 Canalport Ave., (um 2 Uhr in der evang. luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str.), von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von

Bertha Lührs, geb. Borchardt, Gattin. **Frau Bertha Werre und Emma Schimelpfenig,** Töchter. **Ernst Werre und Wilhelm Schimelpfenig,** Schwiegersöhne. **Arthur und Edna Schmidt, Walter und Edmund Werre,** Enkelkinder.

modimi

Gestorben: Geo. A. Gaul, Gatte von Anna, Vater von Irwin und Wayne, Sohn von Albert u. Elizabeth, Bruder von Gustav, Chas., William u. Olga. Beerdigung von der evang.-luth. Bethel-Kirche, Springfield Ave. und Hirsch Str., Mittwoch, 2 Uhr Nachm.

modi

Gestorben: Adolf Siebert, am 23. Februar; geliebter Gatte von Margaret Siebert, geb. Dette, Vater von Roy Siebert. — Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4031 N. Sacramento Ave., mit Autos nach St. Bonifazius.

dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden und Verwandten, wie auch den Mitgliedern der Katholischen Garde von Amerika, St. Augustinus-Zweig Nr. 14, unseren Dank aus [illegible]

Anna Halper, Gattin, nebst Söhnen.

Danksagung.

[illegible]

Auguste Bell.

Zur Erinnerung

an den Jahrestag unserer Familie Engeland.

Der Vater **Otto Engeland,** gestorben am 27. Februar 1916.
Der Sohn **Otto Engeland,** gestorben am 27. November 1915.
Die Tochter **Elisabeth Engeland,** gestorben am 17. Januar 1916.
Der Schwiegersohn **Clara Engeland,** geb. Landrat, gestorben am 3. Dezember 1916.

[illegible]

Gewidmet von **Pauline Degen. Irene Engeland,** Enkelin.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin, Mutter u. Großmutter

Marie Kirnbauer,

gestorben vor zwei Jahren, am 27. Febr. 1915.

[illegible]

Gewidmet von **John Kirnbauer,** nebst Kindern und Enkelkindern.

WALDHEIM

ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. [illegible]

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 388.

Zweiggeschäfte in den ganzen Stadt. Kosten nur für Begräbnisse in jedem Teil.

O. S. Sattler, Präs.

Deutsches Theater.

Direktion **Max Kanisch.**

[illegible]

Zwei Mädchen vom Ballet

[illegible] **Hübsche Gesangs-Einlagen.**

[illegible]

Schiller Frauenverein
36. Stiftungs-Fest

[illegible]

Grosser Ball

Palm Loge Nr. 467 und Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F.

[illegible]

Sprecht frei!

Von Eduard Goldbeck.

Bis zum Augenblick der Kriegserklärung ist es das Recht jedes Bürgers, seine Ansicht frei auszusprechen, auch wenn sie von der Haltung der Regierung abweicht, ja besonders dann, wenn sie von der Haltung der Regierung abweicht.

Glaubt er, daß die verantwortlichen Staatsmänner einen falschen Kurs steuern, so ist es nicht nur sein Recht, sondern seine Pflicht, alles zu tun, um diesen Kurs zu korrigiren. Unterläßt er einen solchen Versuch, so macht er sich einer Pflichtverletzung schuldig. Vor allem aber ist dies in einem demokratischen Lande der Fall, in welchem — theoretisch wenigstens — die öffentliche Meinung herrscht.

Aus diesem Grunde sollten wir alles tun, um unsere Mitbürger darüber aufzuklären, daß ein Krieg mit Deutschland unnötig, aussichtslos und unweise ist. Ich bitte diese These in kurzen Worten beweisen zu dürfen.

Ein Krieg ist nur dann notwendig, wenn entweder die Ehre einer Nation verletzt ist oder wenn ihre Lebensinteressen in einem solchen Grade bedroht oder geschädigt werden, daß die Situation als unerträglich erscheint.

Ist unsere Ehre von Deutschland verletzt worden? Vor ungefähr einem Monat erklärte der damalige Botschafter Gerard in Berlin bei einem offiziellen Bankett, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika besser seien als je zuvor seit Beginn des Krieges. Seit dieser Erklärung ist nichts geschehen, was unsere Ehre hätte verletzen können, als die Proklamation einer Kriegszone durch Deutschland. Am 2. November 1914 erklärte England die Nordsee für eine Kriegszone und spickte sie mit Minen, die bekanntlich weder anrufen noch retten können. Niemand in diesem Lande fühlte damals, daß unsere Ehre gekränkt sei. Unsere Regierung beschränkte sich auf eine Note an England, von der der berühmte amerikanische Gelehrte, Professor Burgeß, sagt, daß ihre Schmeichelei die Grenze zwischen Höflichkeit und sklavischer Demut überschritten habe. Was England recht, sollte Deutschland billig sein. Freilich haben wir nach diesem Grundsatz niemals gehandelt. Unsere Auffassung war stets die, daß Deutschland sich internationalen Abmachungen und Bräuchen (fälschlich „law" genannt) fügen müsse, England aber seine eigenen Gesetze schaffen dürfe.

Aber hat Deutschland nicht ein Versprechen gebrochen, das es im Sussex-Fall gegeben hat? Selbst wenn dem so wäre, läge noch kein Grund zum Kriege vor. Nur ein Don Quixote könnte behaupten, daß wir den Bruch eines Versprechens bestrafen müssen. Eine solche sittenrichterliche Mission ist keinem Staate auferlegt. Wohin würde auch diese Auffassung führen? Indessen liegt kein Bruch eines Versprechens vor. Die deutsche Regierung gab ihr Versprechen bedingungsweise; sie betonte ausdrücklich, daß sie sich an dieses Abkommen nicht gebunden fühle, wenn die Alliirten ihre Taktik nicht ebenfalls änderten. Gegen eine solche Auffassung protestirte unsere Regierung allerdings, aber der Wortlaut der deutschen Note blieb bestehen. Selbst unter dem schärfsten Mikroskop nationaler Empfindlichkeit ist eine Verletzung unserer Ehre nicht zu entdecken.

Wie steht es nun um unsere Lebensinteressen? Sind sie so bedroht, werden sie so geschädigt, daß die Lage unerträglich genannt werden muß und Abhilfe mit den Waffen fordert?

Gewiß, wir werden sehr viel weniger Munition und Lebensmittel exportiren können. Wir werden Verluste erleiden, aber niemand wird behaupten wollen, daß diese Verluste unerträglich seien und uns an unseren Lebenswurzeln bedrohen. Ein allmähliches Abflauen des Munitions-Exportes ist in unserem eigenen Interesse wünschenswert, weil es die Rückkehr zu normalen industriellen Bedingungen erleichtert. Eine Verringerung unseres Exports an Lebensmitteln scheint ohnehin dringend geboten, wenn die Preise nicht eine für die ärmere Bevölkerung unerschwingliche Höhe erreichen sollen.

Weder unsere Ehre noch unsere vitalen Interessen sind bedroht, und deshalb dürfen und müssen wir einen Krieg mit Deutschland ungerechtfertigt nennen, immer vorausgesetzt, daß nicht plötzlich andere, gewichtige Motive auftauchen. Der Krieg ist ungerechtfertigt, weil er unnötig ist.

Meine zweite Behauptung war, er sei „aussichtslos". Das bedarf einer Erklärung. Jeder Krieg muß mit bestimmten Zielen unternommen werden. Bevor er unternommen wird, muß der leitende Staatsmann sich fragen, was er denn seiner Nation nach beendetem Kriege als Entschädigung für die furchtbaren Opfer zeigen wird. Was können wir, die Ver. Staaten, nun von einem Kriege gegen Deutschland erhoffen? Land, europäisches Gebiet oder deutsche Kolonien? Kein Amerikaner würde gewillt sein, auch nur einen Fingernagel für ein solches Ziel einzusetzen. Geld? Wir hören ja, daß wir zu viel haben — wir leiden an finanzieller „Plethora" — und ein niedergeworfenes Deutschland wäre nicht imstande, eine Entschädigung zu bezahlen, die für uns auch nur einigermaßen in Betracht käme. Deshalb nenne ich den Krieg aussichtslos, ziellos.

Er erscheint mir ferner als unweise. Hier sind die Gründe:

Am. 18. April 1916 verständigte Präsident Wilson die deutsche Regierung davon, daß er die diplomatischen Beziehungen abbrechen müsse, wenn sie sich nicht seinen Ansichten über den Unterseeboot-Krieg anpasse. Am 19. erschien er vor beiden Häusern des Kongresses und unterrichtete sie von der vollendeten Tatsache. Ueber diesen Hergang sagt Professor Burgeß („America's Relations to the Great War", Seite 20): „Es herrschte viel Unwillen unter den Mitgliedern des Kongresses, weil die Note ohne Billigung des Kongresses abgeschickt worden war. Es unterliegt keiner Frage, daß der Präsident der Konstitution nach nicht das Recht hatte, sie ohne seine Billigung abzu-

Wiedererwählt.

Direktorenwahl der Public Service Co. von Nord-Illinois.

Die Aktionäre der Public Service Co. von Nord-Illinois erwählten in der gestrigen Jahresversammlung die folgenden Mitglieder des Direktoriums aufs Neue:

Frank J. Baker, Henry A. Blair, Louis A. Ferguson, William A. Fox, John F. Gilchrist, John H. Gulick, Samuel Insull, Frank G. Logan, Charles A. Munroe, John L. Norton, Charles H. Randle, Edward P. Russell, Solomon A. Smith.

Das Direktorium besetzte sodann die Aemter wie folgt:

Präsident, Samuel Insull; Vizepräsidenten: Frank J. Baker, Charles A. Munroe, John H. Gilchrist; Sekretär und Schatzmeister, Paul D. Sexton; Hilfssekretär, E. C. Brenneman; Rechnungsführer, Samuel J. Palmer, Hilfs-Rechnungsführer, Henry W. Wyman; Gehilfe des Vizepräsidenten, G. Learned.

* Der 70jährige, angeblich wohlhabende Charles Brinkman, der seit 40 Jahren sehr zurückgezogen lebte, wurde gestern in seiner Wohnung Nr. 538 Liberty Str. an Gas erstickt aufgefunden. Ein Gashahn stand im Schlafzimmer weit offen. Der Polizei war es noch nicht möglich, festzustellen, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt.

UMI

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Beachtet—Mittwoch, Bargain-Tag!

89c Tub-Seiden, 36 Zoll breit, sehr schön; die Yard zu....49c
65c Shepherd Checks, 50 Zoll breit: die Yard zu....29c
15c Percale — 36 Zoll breit — in Navyblau: die Yard zu....9½c
12½c Ginghams für Kleider — in Runs Streifen; die Yard zu....9½c
10c gebleichter Muslin — 36 Zoll breite Fabrikrester; die Yard zu....5¾c
12½c gebleichte Huck-Handtücher, mit roter Kante, die Yard zu....7½c
35c Dreß-Voiles — Fabrikrester — 40 Zoll breit; die Yard zu....12½c
15c Gardinen Voiles — 36 Zoll breit: die Yard zu....8½c
$1.00 feine weiße Gänsefedern; das Pfund zu....75c
25c weiße O K Welts — 36 Zoll breit; die Yard zu....15c

Spezialität Nr. 1. Haben Sie je ein Zink-Waschbrett so billig gekauft, wie wir dieselben jetzt verkaufen. 45c Wert für 31c

Spezialität Nr. 2. Juliet Haus-Slippers für Damen, solide Leder-Sohlen, Größen bis 7, es kostet mehr sie herzustellen, speziell das Paar 65c

Spezialität Nr. 3. Seht nur hierher! Ein feiner Percal Dressing Sacque — speziell in diesem Verkauf für nur....... 49c

Spezialität Nr. 4. Haltet Euer Heim rein, indem Ihr Eure Schuhe auf einer Coco Tür-Matte reinigt — Größe 13 bei 34 — spez. zu nur 49c

Swißco; $1.00-Größe für.... 59c
Mentholatum — 50c Größe... 29c
Severas Balsam, 50c Größe zu 29c
Bordens Malted Milk; $1 Gr. 58c
Peterman's Roach-Powder; 25c-Größe für.... 15c

Spezialität Nr. 5. Stickerei-Kanten und Einsatz — verschiedene Muster und Breiten — reg. 5c und 8c wert — spez. die Yard für nur 2½c

Spezialität Nr. 6. Baumwollene Torchon-Spitze und -Einsatz, in Weiß u. Ecru, reg. 5c Wert; Yard.. 2c

Spezialität Nr. 7. Damen-Strümpfe, echt schwarz —baumwollene, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, alle Größen bis 10 —extra speziell, Paar 7½c

Gold Medal Mehl; ¼ Bbl. 2.43
Pflaumen, fancy große Santa Clara; das Pfund zu 9½c
Swifts Premium Butterine; Pfd. 25c
Backstein-Käse, feinster Dodge Co.; Pfd. zu.... 22½c
Zucker, feinster gran.; 10 Pfd. 73c (10 Pfd. an jeden.)

Veal Stew: das Pfd.... 14½c
Hamburger Steak; Pfd. 12½c
Arnold Bros. Bratwurst; das Pfd. zu 12½c
Round Steak — das Pfund für nur 18½c
Sirloin Steak — das Pfund für nur 20½c

1.25 Old Guckenheimer Rye; volles Quart für..... 73c
Calif. Cognac Brandy — 3 Star; die Flasche für.... 51c
Berliner Doppel Kümmel; Qut. 47c
Feiner Rock & Rye oder Jamaica Rum; Flasche für.... 52c
1.10 Old Settlers Ky. Bourb.; Qt. 62c

Deutsche Gesellschaft

Jährliche Generalversammlung. — Berichte von Beamten.—Direktorenwahl.

In den im Gebäude Randolph Straße und Fifth Avenue gelegenen Geschäftsräumen der nun 63 Jahre bestehenden Deutschen Gesellschaft von Chicago wurde gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten M. F. Girten ihre jährliche Generalversammlung abgehalten. Außer den Direktoren hatte sich auch eine Anzahl anderer Mitglieder eingefunden. Nach Verlesung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung seitens des Sekretärs Herrn Rudolf Seifert teilte Präsident Girten mit, daß der Gesellschaft im Laufe des verflossenen Jahres, die folgenden bewährten Mitglieder durch den Tod entrissen wurden: John Baur, Rudolf Brand, Heinrich Burkhardt, Chas. E. Ernst, Fred E. T. Helmholz, Carl F. Herrmann, Otto Koch, Jacob Manz, F. H. Remien, John Schweyer. Alle Anwesenden erhoben sich, den Dahingegangenen zu Ehren, von ihren Sitzen.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten war des Weiteren zu ersehen, daß die an die Deutsche Gesellschaft im vergangenen Jahre gestellten Ansprüche trotz der besseren Geschäftslage wieder sehr groß waren. Es wurden in Baar $11,373.09 verausgabt und 5767 Leuten wurden Stellungen verschafft. Zum Schluß dankte Herr Girten den deutschen Zeitungen, dem Deutschen Hospital, dem Alexianer Brüder-Hospital, den „Little Sisters of the Poor" für ihre uneigennützige Beihilfe und ebenso allen Gönnern. Großes Lob zollte er dem Geschäftsführer Herrn F. v. Wysow, Herrn Carl Spaeth und Herrn Bernard Maier für ihre treue Pflichterfüllung, deren sie sich bei nur geringem Gehalt stets unterzogen hätten.

Dem ausführlichen Bericht des Geschäftsführers Herrn Wysow zufolge erhielten im letzten Jahr 4745 Personen als gewöhnliche Arbeiter und Tagelöhner Beschäftigung, 251, unter ihnen 17 Ehepaare, als landwirtschaftliche Arbeiter, und 769 als Handwerker und in verschiedenen anderen Berufen. Allgemeine Beachtung sollte vom gesammten deutschen Publikum den folgenden Schlußworten geschenkt werden:

„Zur Warnung und Beherzigung Aller, die gern Wohltätigkeit üben, möchte ich von Neuem betonen, daß die Zahl der Schnorrer, Arbeitsscheuen und Betrüger, die uns meistens bekannt sind, auch im Jahre 1916 wieder sehr groß war. Es empfiehlt sich daher, erst bei der Deutschen Gesellschaft anzufragen, ehe eine Bittschrift berücksichtigt, einem Bittsteller Gehör geschenkt oder gar eine Unterstützung gewährt wird.

„Als guter Prüfstein erweist sich oft die Frage: „Sind Sie schon bei der Deutschen Gesellschaft gewesen?" Lautet die Antwort: „Dort kann ich nichts bekommen" oder „Die wollen mir nichts geben", so ist größte Vorsicht geboten. Lautet die Antwort „Nein", so ist es das Einfachste, die Person an die Deutsche Gesellschaft zu verweisen, was überhaupt in allen Fällen das Sicherste ist. Dadurch vermeidet man unnötige Belästigungen und unliebsame Erfahrungen."

Mit der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft wurde der bestehende Kontrakt auf ein weiteres Jahr verlängert. Von den fünfzehn Direktoren schieden fünf aus dem Amt aus, wiedererwählt wurden von ihnen für die Dauer von drei Jahren die Herren Herm. Wollenberger, Rud. Seifert und Wm. Mannhardt; neuerwählt wurden für denselben Termin die Herren Ferdinand Walther und Edwin A. Seipp. Die Beamten werden von den Mitgliedern des Direktoriums in seiner nächsten Versammlung erwählt.

Frauen! Mütter! Töchter!

Ihr, die Ihr leicht ermüdet, blaß, mager und verhärmt, nervös oder erregt seid, zu Mutlosigkeit u. Melancholie neigt, laßt Euer Blut untersuchen auf Mangel an Eisen.

Nuxated Iron, dreimal täglich genommen nach den Mahlzeiten erhöht Eure Kräfte und Ausdauer in vielen Fällen 200 Prozent in zwei Wochen Zeit. — Ferdinand King, M. D.

Zur Beachtung: Nuxated Iron, wie oben von Dr. King empfohlen, ist in jeder guten Apotheke zu haben auf eine absolute Garantie des Erfolges oder Geld zurückerstattet. Aerzte verschreiben gewöhnlich zwei fünf Gran Tablets dreimal des Tages nach den Mahlzeiten zu nehmen. fb27m;2,3

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf und Neubau im neuen Hafenviertel auf der Nordseite.

Zu rund $80,000 hat Philipp Folwell, Philadelphia, von F. E. Burch & Co., das Grundstück an der Südwestecke der Ontario Straße un des Fairbanks Court, 135 bei 136 Fuß, gekauft; er läßt dort mit etwa $150,000 Kostenaufwand ein dreistöckiges modernes Geschäftshaus für die Automat Vending Co. aufführen.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Madison und Leavitt Str., Grund 59 bei 125 Fuß, mit $17,000 belastet, ist von A. O. Jackson an Cooper Kirk zu nicht genanntem Preise verkauft worden.

Folgende Zinshäuser sind, zumeist ohne genaue Preisangabe, verkauft worden: Auf der Südseite der North Shore Ave., 156 Fuß östlich von Glenwood, 24 Wohnungen, Grund 151 bei 239 Fuß, mit $80,000 belastet, von C. C. Hile an Albert E. Lake; 1106 bei 1110 Nord Dearborn Str., vierstöckig, acht Wohnungen, Grund 40 bei 150 Fuß, zu angeblich $40,000, von Frau Sarah McCarthy an Max Provus; auf der Ostseite der Glenview Ave., 108 Fuß nördlich von Gordon, Grund 50 bei 161 Fuß, mit $16,800 belastet, von H. W. Bowman an Kora T. Fischer; an der Südwestecke der Ridgeway und Berteau Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, von Lena Brenner an Harry Entin; auf der Nordseite der Rosemont Ave., 256 Fuß westlich von Greenview, sechs Wohnungen, Grund 50 bei 134 Fuß, mit $16,225 belastet, von W. N. Junker an William R. Brand.

Ueber die Notwendigkeit der Steuerreform sprach heute vor der Grundeigentumsbörse des County Cook Präsident F. W. Blocki von der Revisionsbehörde.

Auf elf Jahre ist zu insgesammt $24,729 der Laden 2005 und 2007 Irving Park Blvd. von John Cologer und Konstantin Debelakos gepachtet worden.

* In der Anlage der Illinois Steel Co. wurde der dort bedienstete 39jährige Frank Yankowski, Nr. 8247 Baltimore Avenue, von einer Rangiermaschine über den Haufen gerannt und auf der Stelle getötet.

* Der 35jährige Harry Ryan wurde in seiner Wohnung, Nr. 5613 Shields Ave. an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Unfall vorliegt.

An Erschöpfung gestorben.

Frau Mary Hoy und ihre Tochter, frühere Chicagoer, gehören zu den Opfern.

Nach den neuesten Kabelmeldungen sind Frau Albert Harris Hoy und ihre Tochter Elisabeth, die auf dem torpedirten Dampfer „Laconia" die Ueberfahrt machten, zwar gerettet worden, aber an Erschöpfung gestorben, und ihre Leichen sind ins Meer versenkt worden. Die beiden Frauen, welche bei dem Ehepaar George W. Blossom in Hubbard Woods zu Besuch geweilt hatten, befanden sich auf dem Wege nach England zum Gatten und Vater, Dr. Hoy, dessen Sohn in London die Sullivan Machinery Co. vertritt. Die Familie Hoy hat lange in Chicago gewohnt und siedelte vor vier Jahren, als der Sohn von seiner Firma nach England gesandt wurde, nach London über.

Ein Freund der Familie, Francis B. Daniels, sagt, daß die beiden Frauen bei ihrer Abreise von hier am 1. Februar ihre Absicht kundgegeben hätten, nicht mit der „Laconia", sondern auf einem amerikanischen Dampfer zu reisen.

Die Angehörigen von Frau Henry Boston von Liverpool, einer Tochter des Präsidenten der hiesigen Farwell Trust Co., Granger Farwell, waren in Sorge um ihr Schicksal und das ihres Gatten; das Ehepaar hatte hier die Verwandten der Frau besucht und wollte nach Liverpool zurückkehren. Heute erhielt Herr Farwell aus Queenstown ein Kabelgramm des Inhalts, daß Frau Boston sich dort in Sicherheit befinde.

Auch Floyd P. Gibbons, ein Zeitungsmann, befand sich unter den Reisenden der „Laconia", er war von einem hiesigen Blatt nach London geschickt worden, um von dort Korrespondenzen nach Chicago zu schicken. Auch er wurde gerettet, wie er seiner Redaktion gekabelt hat.

Hei lewet noch!

Tauchte gestern wohl und munter in seiner Junggesellenbude auf.

Frank Scott, Nr. 600 N. Dearborn Str., der seit vier Tagen vermißte Geschäftsführer einer der Thompsonschen Speisewirtschaften, ist nicht, wie man annahm, im Fluß ertrunken, denn er tauchte gestern Abend wohl und munter zum nicht geringen Erstaunen seines Stubengenossen in seiner Junggesellenbude auf, weigerte sich aber, irgend welche Erklärung für seine Abwesenheit zu geben. Die am Tage nach seinem Verschwinden aus dem Fluß gezogene Leiche harrt also immer noch ihrer Identifizirung. In der Tasche des Toten wurde bekanntlich eine von Scotts Visitenkarten gefunden. Dieser Umstand veranlaßte die Polizei zu der Annahme, daß der Ertrunkene mit dem Vermißten identisch sei.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Flammenwüten.

Die oberen Stockwerke des Gebäudes 18—20 W. Kinzie Str. ausgebrannt.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde, mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht, in der Zuckerbäckerei der Firma Edward G. Friend & Co. im 4. Stock des Fabrikgebäudes Nr. 18 bis 20 West Kinzie Str. ausbrach, griff unheimlich schnell um sich, teilte sich dem Dachstuhl und durch den Fahrstuhlschacht auch den unteren Stockwerken mit und konnte erst gelöscht werden, nachdem die oberen Stockwerke gänzlich ausgebrannt waren. Der Schaden beläuft sich auf etwa $35,000 und verteilt sich auf folgende Firmen: Edward G. Friend & Co., Royal Gas Light Co., 3. Stock; Lensesty Milling Co., 2. Stock, und Columbia Distilling Co. und Thadeus-Davids Co., Tintenfabrikanten, 1. Stock.

Sein letzter Trunk.

Der 65jährige Bäcker Christian Schoeninger, Nr. 2210 Farragut Ave., betrat gestern Abend um elf Uhr müde und abgespannt die Schankwirtschaft 930 Wells Str., ließ sich ein Glas Wasser geben, trank es in einem Zuge aus, setzte sich dann auf einen Stuhl, seufzte tief auf und verschied. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Beendigt Schmerzen! Reibt Neuralgie fort!

Sofortige Hilfe bei Nervenqualen und Elend durch „St. Jacobs Oel."

Reibt dieses beruhigende, durchdringende Oel direkt auf die wunden, entzündeten Nerven, und wie durch Zauberei — verschwindet Neuralgie. „St. Jacobs Oel" besiegt die Pein. Es ist ein unschädliches „Heilmittel für Neuralgie", das die Haut nicht verbrennt, noch verfärbt.

Leidet nicht! Es ist so unnötig. Holt Euch eine kleine Probeflasche aus irgend einer Apotheke und reibt die „schmerzenden Nerven" sanft damit ein und in einem Augenblick werdet Ihr frei von Schmerzen, Pein und Leiden sein.

Kein Unterschied, ob Euer Schmerz oder neuralgisches Elend im Gesicht, Kopf oder in irgend einem Teile des Körpers sitzt, Ihr erhaltet sofortige Linderung durch dieses altmodische, ehrliche Heilmittel — es ist durchaus unschädlich. Anzeige

Die Zeugin Sarah.

Im Erbstein-O'Donnell Prozeß wurde heute Frau Wexler vernommen.

Sarah Wexler, geb. Glicksmann, vom Prozesse gegen Weisbaum, Storen und Roth, die ehemaligen Polizisten von der Maxwell Str. Bezirkswache her noch sattsam bekannt, wurde gestern von ihrer ihr seitens der Staatsanwaltschaft zugeteilten Geschäftsdame, der Polizistin Riley, in's Kriminalgericht gebracht, um im Prozesse gegen die Anwälte Erbstein, O'Donnell und Andere, die sie, laut der Anklage, im Prozeß gegen die vorgenannten Polizisten zum Meineid verleitet hatten, als Hauptbelastungszeugin auszusagen. Sarah, die vor mehr denn Jahresfrist ihr den Großgeschworenen abgelegtes Zeugniß wiederrief und von einer Schachtel Naschwerk erzählte, die ihr angeblich Staatsanwalt Hoyne für ihr Zeugniß gegeben hat, sieht gänzlich verändert aus. Sie hat sich unter staatsanwaltlicher Obhut fein herausgefuttert, und die Röte ihrer Wangen sieht beinahe aus, als ob sie echt wäre. Sie erzählte gestern im direkten Verhör, daß Weisbaum sie in ein Wandelbildertheater an der West Division Str. bestellt und ihr bittere Vorwürfe darüber gemacht habe, daß sie ihn und seine Kollegen vor den Großgeschworenen so hereingelegt hätte. „Weisbaum sagte mir damals," erklärte die Wexler, „Du mußt Dein Zeugniß umändern, wir haben zwei tüchtige Anwälte, Erbstein und O'Donnell, und wenn Du denen eine schriftliche Erklärung abgibst, daß Du vor dem Staatsanwalt gelogen hast, dann werden wir für Dich sorgen." Die Wexler behauptete auch, daß Weisbaum sie veranlaßt habe, zu O'Donnell zu gehen und eine derartige Erklärung abzugeben.

Frau Wexler wurde heute seitens der Verteidigung ins Kreuzverhör genommen. Sie fängt nun auf einmal an, fürchterlich an Gedächtnißschwäche zu leiden, und selbst auf solche Fragen, die Umstände betreffen, die sonst im Leben einer Frau nicht spurlos vorüber gehen, antwortet sie stets: „Daran kann ich mich nicht mehr erinnern." Sie weiß nicht mehr, welche Herrenbesuche sie empfangen hat, seit ihr Gatte Isidor Wexler sie verlassen hat; sie weiß nicht mehr, auf welchen Vornamen Goldmann hört, der seiner Nationalität nach ein Russe und von Beruf ein Schneider ist. Dieser Goldmann, der später auch als Belastungszeuge gegen die Angeklagten aussagen wird, hat Sarah, wie sie selbst zugeben mußte, des Oefteren besucht, sogar öfters, als das sich für eine Frau, deren Gatte im Zuchthaus sitzt, geziemt.

Sarah sagte heute: „Ich weiß nicht, ob er mich 40 oder 50 Mal besuchte". Dann fragte Verteidiger Healy sie, ob Goldmann nicht der Vater des Kindes sei, das sie gebar, während Isidor Wexler im Gefängniß saß. Richter Walker entschied, daß Frau Wexler diese Frage nicht zu beantworten brauche. Nun verlas aber Healy die Akten des Vorprozesses, damals hatte Frau Wexler die Vaterschaft des Alex Goldmann zuzugeben. Zum Schlusse verlas Anwalt Healy noch eine Anzahl von Rechnungen aus der Zeit, in der Frau Wexler mit ihren beiden Kindern im Bradley Hotel untergebracht war, und daraus ergab sich, daß sie mit ihren Kindern, von denen eins 7 und das andere 4 Jahre alt ist, durchschnittlich für Speise und Trank allein Rechnungen von täglich $10.50 dem County machte.

Im bösen Verdacht.

Reformpastor und ein Mädchen hinter dem Kunstinstitut verhaftet.

Unter der Anklage unordentlichen Betragens sollten sich heute Pastor Homer G. Warren von der bischöflich-methodistischen Wesleykirche, ein eifriger Reformgeistlicher, und Frl. Esther Hillquist, Nr. 2044 Brdaley Place, im Süd Clark Str.-Stadtgericht einfinden. Sie taten es aber nicht, und so wurde der Fall bis zum 15. März verschoben. Das Paar wurde gestern am Spätnachmittag im Grant Park hinter dem Kunstinstitut von einem Parkpolizisten auf Veranlassung von Angestellten in Gebäuden an Michigan Ave. verhaftet, die schon öfter am Betragen eines Mannes und einer weiblichen Person an jener Stelle Anstoß genommen hatten.

Der Pastor sagt, es liege ein Irrtum vor. Er habe Frl. Hillquist zufällig vor dem Kunstinstitut getroffen und beim Gespräch ihr vorgeschlagen, zum Schutz gegen den scharfen Wind hinter das Gebäude zu treten. Dort habe er seinen Ueberzieher ab- und um die Schultern der Dame gelegt, als der Polizist gekommen sei.

Chicago preisgekrönt.

Der silberne Becher für beste Feier des Aepfeltages ihm zuerkannt.

Herr R. J. Coyne, Vorsitzer des Ausschusses für den nationalen Aepfeltag, hat soeben die Nachricht erhalten, daß der Vollziehungsausschuß des Internationalen Verbandes der Aepfelversender der Stadt Chicago den silbernen Becher zuerkannt hat, der als Preis auf die beste Feier des nationalen Aepfeltages gesetzt war. In Wettbewerb kamen Städte mit mehr als 500,000 Einwohnern; der Aepfeltag ist der dritte Dienstag im Oktober. Chicago feiert ihn hauptsächlich dadurch, daß die freigebig gespendeten Aepfel zumeist 39 Wohltätigkeitsanstalten der Stadt zugewiesen wurden.

Die heutige Vorwahl.

Die Beteiligung ist im Allgemeinen nicht sehr rege.

Nur wenige Verhaftungen.

Kanzleivorstand Egan von der Wahlbehörde schätzt voraussichtliche Beteiligung auf 210,000 Stimmen.—Rege Teilnahme in der 7. und 25. Ward.

Die Stadtvorwahl, die heute Morgen um 6 Uhr begann und um 5 Uhr Nachmittag ihr Ende finden wird, verläuft sehr ruhig, trotzdem in einer ganzen Anzahl Wards bittere Faktionskämpfe zum Austrag gebracht werden. Obwohl die Beteiligung in den frühen Morgenstunden in einzelnen Stadtteilen recht gering war, geringer als Parteiführer und Wahlbeamte erwartet hatten, blieb Kanzleivorstand Denis J. Egan von der Wahlbehörde am Mittag doch bei seiner gestrigen Prophezeiung, daß 210,000 Wähler beiderlei Geschlechts ihre Stimme abgeben würden. Da die Zahl der registrirten Wähler 800,000 beträgt, würde das nicht ganz 25 Prozent der Wähler bedeuten.

Während die bei der Wahlbehörde einlaufenden Berichte erkennen ließen, daß die Demokraten im Allgemeinen eine regere Tätigkeit entfalteten als die Republikaner, zeigten die Berichte aus Wards, in denen heute erbitterte republikanische Faktionskämpfe zum Austrag gebracht werden, eine recht lebhafte Beteiligung. Das gilt vor Allem für die 7. Ward, in der die Rathausfaktion unter der Führung des früheren Alderman B. W. Snow alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um Ald. Charles E. Merriam zu schlagen, und für die 25. Ward, in der die Anhänger des Mayors unter Führung des Präsidenten der städtischen Zivildienstkommission Percy B. Coffin nichts unversucht lassen, die nochmalige Nomination Ald. Henry D. Capitains zu verhindern. Ald. Capitain rechnete im Laufe des Vormittags nach einer Rundfahrt durch die Ward auf eine Beteiligung von 30 Prozent der registrirten Wähler, was seiner Ansicht genügen würde, ihm die Nomination zu sichern. Aus der 7. Ward wurde um halb elf Uhr der Wahlbehörde gemeldet, daß in jedem Wahlbezirk durchschnittlich 125 Stimmen abgegeben worden seien, was einer Beteiligung von 33 Prozent der Wähler gleichkommen würde.

Aus der 31. Ward, in der die Rathausklique unter Führung des städtischen Rauchinspektors „Doc" Reid alle Minen springen läßt, um die nochmalige Nomination Ald. James A. Kearns' zu verhindern, wurde der Behörde um acht Uhr eine durchschnittliche Stimmenabgabe von 45 Stimmen in jedem Wahlbezirk gemeldet. In der 8. Ward betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen um halb zehn Uhr durchschnittlich 100 für den Wahlbezirk.

Aus demokratischen Wards.

Die Meldungen, die aus demokratischen Wards bei der Wahlbehörde einliefen, zeigten im Allgemeinen keine so rege Beteiligung. Um neun Uhr betrug die Durchschnittszahl der Stimmen, die in der 16. Ward abgegeben worden waren, 95 für den Wahlbezirk. Aus der 5. Ward wurde um halb zehn Uhr eine durchschnittliche Beteiligung von 60 Stimmen gemeldet, aus der 21. und 29. Ward um halb elf Uhr eine durchschnittliche Beteiligung von 70 Stimmen.

Verhaftungen in der 18. Ward.

Die einzigen ernstlichen Ruhestörungen wurden aus der 18. Ward, und zwar aus dem 56. Wahlbezirk, gemeldet. Drei verdächtige Männer fanden sich in dem Wahllokal des Bezirks, das an der Polk Str. und Hermitage Ave. gelegen ist, ein. Die Polizei durchsuchte sie nach Waffen, hatte auch bei dem einen Erfolg. Einer suchte das Weite, die beiden anderen wurden festgenommen und gaben ihre Namen als Harry Kennedy, Nr. 2019 W. Washington Blvd., und Frank Brennan, Nr. 2415 Carroll Ave., an. Eine Stunde später wurde auch noch eine dritte verdächtig erscheinende Persönlichkeit vor dem Wahllokal festgenommen.

Die Wahlbehörde hatte umfassende Vorbereitungen getroffen, um Ruhestörungen zu vermeiden, 20 fliegende Kolonnen in Kraftwagen waren ausgesandt worden, um alle Ruhestörungen im Keim zu ersticken. Sie bestanden aus je zwei Detektivesergeanten und zwei Untersuchungsbeamten der Wahlbehörde. Eine dieser fliegenden Kolonnen war im 56. Bezirk der 18. Ward postirt, zwei in der 21. Ward.

Kämpfe in republikanischen Wards.

In der Vorwahl werden nominirt Kandidaten für das Stadtschreiber- und Stadtschatzmeisteramt und für 36 Sitze im Stadtrat. Außerdem wird im 13. Senatsbezirk noch ein Kandidat für den Staatssenat an Stelle des zum Stadtrichter erwählten Staatssenators Swanson nominirt, doch haben nur die Republikaner und Sozialisten Kandidaten dafür aufgestellt.

Das Hauptinteresse konzentrirt sich auf republikanischer Seite auf die 3., 7., 9., 25., 26., 31., 32. und 33. Ward, in denen die Rathausklique die zur Wiederwahl stehenden Aldermen Werner, Merriam, Vanderbilt, Capitain, Lipps, Kearns, Fisher und Buck abzusägen sucht.

Demokratische Kämpfe.

Auf der demokratischen Seite dreht sich das Interesse in erster Linie um die Kämpfe in der 21., 18., 29., 5. und 14. Ward. In der 21. Ward kämpft Ald. Geiger einen Verzweiflungskampf gegen B. J. Conlon, hinter dem die Führer der Faktion Sullivan stehen.

Kampf gegen Faktion Sullivan.

Auf der demokratischen Seite machen die der Faktion Sullivan feindlichen Elemente einen Versuch, die beiden Kandidaten der Faktion fürs Stadtschreiber- und Schatzmeisteramt zu schlagen. Die Sullivansche Organisation hat fürs Stadtschreiberamt James T. Igoe von der 34. Ward ins Feld gestellt, gegen den John J. McLaughlin, gemeinhin als „Boß" McLaughlin bekannt, „läuft". McLaughlin wird in verschiedenen Stadtteilen von den Resten der Faktion Harrison unterstützt. Für das Schatzmeisteramt hat die Faktion Sullivan C. F. Smith von der 28. Ward unterstützt, der zur Faktion Harrison gehört. Ihm stehen vier Mitbewerber gegenüber, deren einen, Florence E. Sullivan, die Führer der Faktion Dunne unterstützen.

Auf der republikanischen Seite hat Stadtschreiber John Siman keinen Mitbewerber um die Nomination, während sich um die Nomination für das Stadtschatzmeisteramt fünf Kandidaten bewerben, deren keiner von einer der Faktionen unterstützt wird.

Wahlschwindel wird gemeldet.

Kurz nachdem die Wahllokale geöffnet waren, meldete ein Bürger, der seinen Namen nicht nannte, daß Jemand auf seinen Namen in der 21. Ward gestimmt habe. Er mache mit vier anderen Personen eine Rundfahrt durch die Ward. Die Polizei wurde sofort angewiesen, auf ihn zu fahnden, und Kapitän Ryan von der Wache an der Chicago Ave. stationirte sofort in jedem Wahllokal zwei Polizisten, um etwanigen Unregelmäßigkeiten vorzubeugen.

Leset die „Sonntagpost".

Es ist Euer Schritt, den man bewundert

Sagt, Frauen verwenden zu viel Sorgfalt auf ihr Gesicht, anstatt auf ihre Hühneraugen.

Paßt auf Euren Schritt. Ein flotter, lebhafter Schritt wird mehr bewundert, als eine schöne Haut; aber Eure hohen Absätze haben Hühneraugen verursacht und Ihr lahmt ein wenig. Das ist schlimm, Mädchen, und Ihr wißt es. Hühneraugen verderben Schönheit und Grazie, außerdem sind Hühneraugen sehr leicht zu beseitigen.

Befreit Eure Füße von allen Hühneraugen, indem Ihr in der Apotheke eine Viertel-Unze Freezone kauft. Dies kostet nur wenig, ist aber genügend, alle harte Haut, jedes harte oder weiche Hühnerauge zu beseitigen.

Ein paar Tropfen direkt auf das wunde, schmerzende Hühnerauge lindert die Wundheit und bald läßt sich das ganze Hühnerauge mit der Wurzel herausnehmen ohne Schmerzen.

Dieses Freezone ist eine klebrige Substanz, die sofort eintrocknet und das Hühnerauge zusammenzieht, ohne die umgebende Haut zu entzünden oder auch nur zu irritiren.

Frauen müssen bedenken, daß Füße ohne Hüheraugen einen jugendlichen Schritt sichern und ihre Anziehung erhöhen. Anzeige

Eine reine Bestreichung für Brot

Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß was Ihr aufs Brot streicht, gut ist, falls es

„Swift's Premium" Oleomargarine

ist, die gemacht, verpackt und versandt wird, ohne mit der Hand berührt zu werden.

Sie wird unter Ver. St. Regierungs-Aufsicht fabrizirt. Swift & Company's Inspektoren sind ebenfalls stets auf ihrem Posten, um darauf zu achten, daß alle Produkte rein, gut und zuträglich sind, und daß Gebäude, Maschinen und Utensilien in sanitärem Zustande gehalten werden.

Besucher sind stets willkommen, um alle Fabrikationsprozesse zu besichtigen.

Fragt Euren Händler nach

„Swift's Premium" Oleomargarine

Immer gleichmäßig und von bester Qualität

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
— Subway —

Bargains in Kleidern

180 Ueberzieher

nur Größen 31 bis 34, für Jünglinge und Männer, die kleinere Nummern tragen können, feine graue Stoffe, zu $7.45.

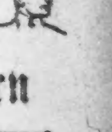
225 Anzüge

für Männer und junge Leute, Gr. 31 bis 42, grau und braun gemischte Stoffe, gut geschneidert, $7.45.

200 Regenmäntel

fancy Tweeds, lohfarb. u. graue Cassimeres. Plaid od. Seidenfutter, Gr. 32 bis 50, garantirt regendicht, $7.45.

Speziell, nur 75 Ueberzieher, für Jünglinge, Größen 31 bis 34, Convertible und Shawl Kragen, ganz auffallender Wert zu $3.95



Zwei Bargains in Beinkleidern

Anzugmuster, in feinen Worsteds, Cassimeres und Cheviots — können zu dem Rock und Weste Eures Winter-Anzugs getragen werden — ganz ungewöhnliche Werte zu........ $3.45

Arbeitshosen für Männer, Kammgarn in fancy gestreiften Effekten, Größen 32 bis 42, sowie schwarze Jean Hosen, in Größen 32 bis 50, so lange der Vorrat reicht, zu.......... $1.15

Der Fliegertod Gustav Klasings.

Das österreichisch-ungarische Marine-Fliegerkorps hat einen herben Verlust erlitten. Während eines Versuchsfluges hat der Linienschiffsleutnant Gustav Klasing den Fliegertod gefunden. Klasing, der vor Kriegsausbruch Dienst auf U-Booten leistete, widmete sich vom Sommer 1913 an dem Seeflugszeugwesen. Nach Ausbruch des Weltkrieges versah er als Fliegeroffizier Dienst an der montenegrinisch-albanischen Küste. Als Italien den Krieg erklärte, war er unter jenen Marineoffizieren, die dem treulosen Welschland die ersten bitteren Grüße der Doppelmonarchie überbrachten. Allgemein bekannt wurde sein Name, als er im Juni 1915 über der istrianischen Insel Lussinpiccolo den italienischen Luftkreuzer „Citta die Ferrara" im Flugzeuge angriff und zur Strecke brachte. Es war das erste Luftschiff, das abgeschossen worden war. Der Dahingegangene stand im 32. Lebensjahre, er war eine prächtige germanische Gestalt mit scharfgeschnittenem Gesicht, mit blauen Augen und blondem Haar. Seine Aktionen, die er gegen Italien und Montenegro unternahm, sind mit der Zahl 100 wohl als zu gering angegeben.

Alle Ehren, die einem gefallenen Vaterlandsverteidiger zuteil werden können, wurden dem toten Helden erwiesen und gaben Zeichen, daß der Linienschiffsleutnant Klasing und seine tapferen Taten Anerkennung gefunden haben. Seine sterblichen Ueberreste wurden in der Marinefriedhofskapelle zu Pola eingesegnet. An der Feierlichkeit nahmen nicht nur die nächsten Freunde und Waffengefährten teil, sondern auch eine große Anzahl von See- und Heeresoffizieren. An seinem Sarge stand Admiral Rodler, als Kommandant der Seeflottille, und andere Admirale. Während der Geistliche die feierliche Einsegnung vornahm, kreiste ein Flugzeug über der Kapelle und den Marinefriedhof. Nach der Einsegnung wurde der Sarg auf ein Torpedoboot gebracht, um die sterblichen Ueberreste nach Triest überzuführen, den tags darauf in der Familiengruft beizusetzen.

— Lob und Strafe. — Kunde (zum Bäckerlehrling): „Sag' Deinem Meister, daß gestern die Butterwecken ausgezeichnet waren." — Lehrling: „Ja, dafür hab' ich auch vom Meister schon meine Prügel 'kriegt, weil ich zuviel Butter zugetan hab'."

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „Hip, Hip, Hooray."
Chicago. — „The Knife".
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „The Passing Show of 1916".
Illinois — „Sybil."
Imperial.—„The Girl without a Chance".
National. — „Busy Izzy".
Olympic. — „Potash and Perlmutter in Society."
Powers. — „The Boomerang."
Princeß. — „Fixing Sister."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzn Sepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Für Kleider-, Waist- und Skirt-Fabriken.

Cutters, Pressers.

Ihr könnt hier größere Löhne verdienen als in irgend einer anderen Industrie.
Stetige Arbeit.
Angemessene Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und Bequemlichkeit bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Rookery Bldg.,
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

24fb1wX

Verlangt: Deutscher mit einem Pferd und Wagen. Adr.: Z 442 Abendpost. dido

Verlangt: Blacksmith-Finishers an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. dimido

Verlangt: Stallmann für Nachtarbeit; Lohn $65 den Monat, oder mehr für rechten Mann. 329 W. 24. Place.

Verlangt: Starker Junge, 17 Jahre alt, um Geschäft in Woodworking Branch zu erlernen. American Wall Bed Co., 1330 West 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann, um Porter und Packer zu helfen. Alter & Co., 165 West Madison Str. dimido

Verlangt: Junger Mann als Versandt-Clerk in Korbgeschäft. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes und Brot. 758 Willow Str.

Verlangt: Nacht-Koch. 1602 Wells Str.

Verlangt: 3. Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2041 W. Madison Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. Guter Lohn. 610 Wedder Str. dimi

Verlangt: 3 englisch sprechende Jungen, über 16; leichte reine Arbeit. Ansell Ticket Co., 660 St. Claire Str., Ecke Ost Erie Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker für Michigan; muß erfahren in Roggenbrot sein. Nachzufragen von 1 bis 3 heute Nachmittag bei der Middleby Oven Co., Adam und Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Junge in Bäckerei. — 4622 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit, muß englisch sprechen. 5112 Broadway. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Restaurant. 5100 Broadway.

Verlangt: Ein Brick Layer und Arbeiter an Reparaturen von Fabrikschornsteinen. Tel.: Diversey 2721.

Verlangt: Männer, die das mittlere Alter überschritten haben, für Nachtarbeit, Nüsse zu entschalen. Können guten Lohn verdienen. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., zweiter Floor. 27feb1wX

Verlangt: Deutscher Porter im Saloon, erfahrener Mann. 1341 S. Union Ave. 27feb1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Farmarbeit, muß Farmarbeit verstehen; gutes Heim. H. Meinert, Arlington Heights.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Für Kleider-, Waist- und Skirt-Fabriken:
Operators,
Finishers,
Drapers,
Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
Ihr könnt größere Löhne verdienen, als in irgend einer anderen Industrie.
Wir wollen Anfänger anlernen.
Stetige Arbeit.
Annehmbare Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und Bequemlichkeit bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
Garment Manufacturers.
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Rookery Bldg.,
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

24fb1wX

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt; muß gut rechnen und englisch sprechen und schreiben können; Graduirte von Grammarschule vorgezogen; die Arbeit besteht aus Führung von Fabrik-Rekords; muß reguläre Fabrik-Stunden arbeiten; reine und angenehme Umgebung; $8 die Woche zu Anfang. Vorzusprechen bei W. B. McDonald, Imperial Belting Co., 400 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau als Haushälterin; gutes Heim; 3 Personen. Bitte Abends vorzusprechen. 11328 Calumet Ave., 2. Flat. Telephon Pullman 1572.

Verlangt: Reinliche Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 210 North Ave., Laden.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, sofort; kein Waschen. 5402 Madison Straße. Tel.: Austin 33942. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4931 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Ein besseres Mädchen für drei Schulkinder; muß gut nähen können. 567 Stratford Place. Telephon: Graceland 5714. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon. Kein Waschen. 1534 Nord Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Herzman, 2057 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Scheuerfrau für Fabrik. 3021 Wen Lake Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Schmidt, 1728 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann auch ältere Person sein. 1744 W. 35. Straße.

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen, bügeln und reinmachen, Montags, Mittwochs und Samstags. 312 Center Straße.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 3462 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und hoher Lohn. Gordon, 617 Gary Place. Broadway Car.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit, stetige Arbeit, und im August zwei Wochen frei. Mer. Openhi, 5849 Cody Str. dim

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, Silverstein, 5221 Winthrop Ave., Phone Sunnyside 5162.

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen oder Frau, mit Kind nicht ausgeschlossen, um einer kranken Frau Gesellschaft zu leisten und für ...

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer verlangt — $25 bis $75 wöchentlich; vollständigste Schule mechanischer Zahnarztkunst in Amerika; gründlichstes Lehrsystem; Einzel-Instruktion; kein Buchstudium; gründlich gelehrt in 3 bis 6 Monaten, entsprechend des Besuchs; Tag oder Abends; leichte Abzahlungen; prima Referenzen. Schreibt um Katalog 35, National School of Mechanical Dentistry, 506 S. Wabash Ave. 18feb,sondido*

Neue Klassen am 12. Februar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparirern. Klassen in deutsch u. englisch. 1917 verspricht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagklassen $35, Abendklassen $25. Teilzahlungen. North Shore Automobil School, 3551 Sheffield Ave. Telephon Graveland 760. 21nv*X

Englischen Privat-Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Geschäfts-Korrespondenz. Adr.: Z 467 Abendpost. 25feb1wX

Kleidermacher-Schule. Tag- u. Nachtklassen. 1550 Wells St. 2333 W. Madison St. Entw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1JX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein Laden mit zwei Schaufenstern, und einer mit großem Fenster, 1709—1711 Grace Str., Ecke Southport Ave.; beste Lage in Lake View; Miete mäßig. Eigentümer H. Hempe, 116 N. Franklin Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. *X

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $16. — 1319 Sedgwick Str. dimi

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer, Toilet und Veranda, $10. 1319 Sedgwick Str. dimi

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, $11. 951 Center Straße.

Zu vermieten: 5 Zimmer Apartment, $20. 2244 Eastwood Ave. dimi

$12 Miete für 4 Zimmer Flat, 2. Floor, 1613 North Park Ave. Chatroop, 1510 Wells ...

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir leihen Geld schnell und zuverlässig auf Grundeigentum zu 5½ Proz. u. rechnen kleine Kommission. Sprecht bei uns vor, wenn eine Anleihe notwendig wird.
A. F. Hammann,
1922 W. Chicago Ave. Tel.: Humboldt 9488. 17febsadido*

Südseiter! Borgt nahe Eurer Wohnung, sofort. Darlehen auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel. Oakland 1376. Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4602 S. State Straße. 20fb1mtX

Zu verkaufen: Vorzügliche First Gold Mortgages: $1100, $1250, $2000, $2200, $4000. Sechs Prozent Zinsen. Building Loans zu den günstigsten Bedingungen. Heafield & Fischer, deutsches Bank-Geschäft, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 14fbr1jX

Geld zu verleihen auf Grundeigentum — Brodsuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zim. 509. 19feb,1miX

Landeigentümer.
Ich baue und besorge alle nötigen Baugelder ohne Kommission, Pläne, Spezifikationen frei; schreibt ehe Ihr baut und spart Geld. — Adr.: E 220 Abendpost. 8feb,1miX

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum, um Steuern u. Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht u. Geld in 24 St. ausbezahlt; Abzahlung nach Wunsch. Kahler, Zim. 704 — 8 S. Dearborn S. 4feb1miX

Lizensirter deutscher Architekt. Pläne, Spezifikation billigst, Baugelder auf Hypotheken ohne Kommission. Adr.: E. 164, Abendpost. 2fb1mtX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. A. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 8588. 12jan*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 17nv*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Miller Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und ...

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Automobil-Reparatur- und Schmiede-Werkstätte; altetablirtes Geschäft. Nachzufragen: Johnson, 449 W. Chicago Ave. sadi

Zu verkaufen: 17 Zimmer Roominghaus, immer besetzt, Gehdistanz, $75 Profit monatlich, billig, wenn sofort genommen. Adr.: Z 463 Abendpost. dimido

$145 kaufen Candy-, Laundry-, Zigarren-Laden, wert $300; gutes Auskommen für Mann oder Frau; feine Lage, nahe Theater. 2113 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eck-Delikatessen-, leichter Grocery-, Confectionery- und Zigarrenladen, feines Waarenlager, $35 bis $40 tägliche Einnahme; mäßiger Preis, gutes Flat, $35 Miete. 4181 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, da ich aufs Land gehe. 229 West 45. Place.

Roominghaus, nett eingerichtete Zimmer, ständig besetzt, monatliche Einnahme $130. — Auslagen per Monat nicht über $70, wird für $500 dringend verkauft durch Nemeth, 1546 Larrabee Str.
fb27,m3,7,10,13,16,20,24,27,31

Zu verkaufen: Billig, Sohlen Leder Upper Leather Supply, U. S. Machinery Lasts, Schuh Patterns, elektrische Stan, Cash Register etc. eines erster Klasse Schuh-Shops. Feine Gelegenheit für guten Mann, um in einem Städtchen anzufangen. J. Hendricks, 277 Vermont Str., Blue Island, Ill. dimido

Zu verkaufen: $115.00, leichte Groceries, Candies, Tabak, kleine Familie, kleiner Laden mit vollem Waarenlager. 2 Wohnzimmer, immer gute Geschäfte machend. Angenehme Residenzgegend. 1010 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Butcher Shop, guter alter Stand, sehr billig, wenig Geld nötig. Ziehe in eigenes Gebäude. 1121 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Candy-, Tabak-, Notion-Store, mit 2 Wohnzimmern. Näheres unter der Adr.: O. 49, Abendpost.

Roominghaus, nahe L. Park, an Lincoln Ave., Dampfheizung, elektr. Licht; Preis $300, Hälfte Anzahlung. Zu erfragen: 122 Center Straße. didosa

Restaurant und Lunchroom; gute Gelegenheit ein gutgehendes Restaurant zu kaufen oder zu mieten. Eigentümer will Chicago verlassen. Nachzufragen bei Paul L. Moeser 1543 Ost 53. Straße.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Verschleudere wegen Todesfall, Ravenswood Ecke, drei Straßenbahnlinien und Hochbahnstation, zweistöckiges Frame, 4 Flats; Miete etwa $384 das Jahr, mit 99×125 Fuß Bodenfläche; reif für Neubau; habe $5000 Baar vor 2 Jahren zurückgewiesen. Für sofortigen Verkauf jetzt $4000 oder beste Offerte; leichte Abzahlungen. — John P. Roth, 4653 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: Gutes 4—4 Zimmer Flatgebäude, 1525 Melrose Str., $4000. Miete $528. Torpe, 2350 Lincoln Avenue. Alleiniger Agent. didosa

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickhaus, Fremont, nahe Center. $4500. Miete $576. Torpe, 2360 Lincoln Ave. didosamomi

Spottbillig: Flatgebäude mit zwei 5 Zimmer Flats, Bissell Str., $1900. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, verkaufe sofort modernes Brickgebäude. $4300. 1945 Cleveland Ave. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 6 Zimmer und Bad in jedem, 50 Fuß Lot, Clybourn, nahe Belmont Ave., erste Hypothek $3000; Miete $540. Preis $4300. Bennett, 110 S. Dearborn Str. 27fb1wX

Zu verkaufen: Eckhaus in North Edgewater, Furnaceheizung, elektrisches Licht, 8 Zimmer, in gutem Zustand. 1457 Hood Ave. di—sa

Zu verkaufen: Sofort, wegen Abreise, für $1600 Baar, Rest „Straight" Mortgage, läuft längere Jahre, mein Anteil an 2-stöckigem, 9 Zimmer, modernem Furnace geheiztem Brickhaus mit elektrischer und Gas-Beleuchtung, Telephon, geräumiges, helles Zementfloor-Basement, sowie schönem kleinem Garten hinter dem Hause, alles in bestem Zustande, auch passend für Roominghaus. Keine Agenten. Nachzufragen: 2238 Seminary Ave., nahe Belden Ave. dosondi

Zu verkaufen: Gute Cottage zu einem Bargain. Dampfheizung, elektrisches Licht, 6 Zimmer und Garage, Preis nur $2900. $200 oder mehr Anzahlung. Dette, 4220 Lincoln Ave. sasondi

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus; modern; preiswürdig; beim Eigentümer. 1306 Eddy Straße. sadido

Legt Eure Ersparnisse in Chicagoer Grundeigentum an; bester, sicherster Platz für Euer Geld. F. Ruedel, 602 North Ave., Grundeigentumsgeschäft. 24fb1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Elegantes ...

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde für Farm- oder Stadtarbeit; Woche Probe an eingeschlagenen Käufer. Cramer's Sta., 3434 N. Halsted Str.

[illegible] schirre. 1803 Milwaukee Ave. 26feb1wX

3 Gespanne, Rappen, Apfelschimmel, Füchse; 3 tragende Mähren, 20 andere Pferde, Mähren, 4 bis 7 Jahre alt. 2540 Madison Str. 1fb3m*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623-629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Zinsen

werden auf Sparkassenkontos zur Rate von 3 Prozent das Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben. Einlegern wird absolute Sicherheit geboten mit prompter und höflicher Bedienung in einer äußerst bequemen Lage.

First Trust and Savings Bank

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Nur noch kurze Zeit

werden funkentelegrafische Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Garantie angenommen!

Heutige Geldpreise:
100 Kronen $12.00
100 Mark $18.50
Kriegs-Staatsanleihen allerbilligst.

L. Kaufmann & Co.
Wiener Bank-Vertretung,
Chicago, Ill., 28 S. 5. Avenue
Staatszeitungsgebäude.
Offen täglich bis 7 Uhr Abends.
Telephon .... Franklin 5722.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2. jn3*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Februar 1917.

Der Vorwahl wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Ein Glück, daß nur die Preise, nicht die Eier selbst so tief gefallen sind, sonst gäbe es heute in der ganzen Stadt kein ganzes Ei mehr. Und man muß sich die Gläser klar wischen, sonst glaubt man, sich zu verlesen. Frische Eier sind seit gestern um 5 Cents das Dutzend im Engros-Handel im Preis gefallen und sind heute mit 32½ Cents notirt. Auch Kartoffeln, die ein wenig gestiegen waren, stehen heute wieder auf der Höhe, auf der sie am Samstag standen. Schweinefleisch dagegen ist abermals gestiegen und zwar ganz beträchtlich, während Hühner scheinbar billiger werden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notirungen und Bericht von W. R. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14⅛	—0.15¼
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie eben geringere Grade billig nach Buttergehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.50	—0.93
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.84
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.83
Nr. 3		0.50
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.40
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.15	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.18¼

Zucker.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Hasen.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Moosbeeren.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

do., Iceberg	2.50	—3.00
do., Endivien, New Orleans	5.00	—5.50
do., hiesiger	0.15	—0.20
Blattsalat	0.25	—0.27½
Kohlsprossen, das Quart	0.15	—0.17
do., Crate	10.00	—12.00
Kraut, California, Crate	5.00	—5.25
do., Texas, Hamper	3.50	—3.75
do., hiesiges, das Faß		5.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.75	—0.85
Pastinacken, gewaschen		2.00
Petersilie, Louisiana, das Faß		4.00
do., deutsche, das Faß	3.50	—4.00
Pfeffer, Florida, Crate	7.00	—8.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.35
do., Illinois, das Pfund		0.65
do., Pullens, das Pfund		0.55
Radieschen, New Orleans, Hamper	0.50	—1.00
do., Illinois, 12 Bündel	0.50	—0.60
Rhabarber, die Kiste		1.75
do., Bündel	0.30	—0.40
Rüben, rote, Louisiana, Faß	3.50	—5.50
do., einheimische, kleine Kiste		0.75
Schalotten, New Orleans, Faß	3.00	—4.50
Schwarzwurz, 12 Bündel	0.45	—0.50
Schneidebohnen, grüne, Korb	3.00	—9.00
do., Wachsbohnen	3.00	—9.00
Sellerie, California, Crate	5.00	—7.00
do., Florida	2.00	—4.00
Selleriewurzel, Dutzend	0.30	—0.35
do., Michigan, Kiste		1.25
Spinat, großes Faß	10.00	—11.00
do., Texas, Kiste		2.25
Tomaten, Ohio, Korb	0.50	—1.50
do., Florida		4.75
Turnips, neue, das Faß	4.50	—5.00
do., alte, kleine Kiste		1.10
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	11.00	—11.50
do., Ohio, weiß	11.50	—12.00
do., einheimische, 70 Pfund	6.00	—7.00
do., Valencias, Crate	11.00	—11.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.70	—2.85
Wisconsin, weiße, Bushel	2.70	—2.85
Idahos und Colorado, Bushel	2.85	—3.00
Washington, Bushel	2.85	—3.00

Neue Kartoffeln.

Bermuda, das Faß	12.00
Virginia, 2. Ernte	10.00
Südlich, 2. Ernte, Hamper	3.50

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	5.00	—6.00
Delaware, Hamper	2.00	—2.10
Illinois, Hamper	1.40	—1.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		1.82½
Nr. 4, do	1.62¾	—1.65
Nr. 2, hart	1.84	—1.86
Nr. 4, do		1.59
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	1.82¼	—1.88¼
Nr. 2, do	1.79¼	—1.85¼
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.00¼
Nr. 3, do	0.98½	—1.00¼

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den Aktien wurden um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben:

[illegible]

Bethlehem Steel	130
Central Leather Co.	83½
Crucible Steel	66
Int. Mer. Marine	26¾
do., bevorzugt	71¼
Int. Paper Co.	37½
Mexican Petroleum	87½
Reading	94
Iron and Steel Co.	77¾
Southern Railway	27¾
Texas Oil	227
Union Pacific	137½
U. S. Rubber	73
U. S. Steel	108⅝
do., bevorzugt	117⅝
Utah Copper	110⅝
Westinghouse	49½

Auf der Börse herrschte heute die Stille vor dem Sturme. Auch die gestrige Rede des Präsidenten hatte nur geringen Einfluß auf die Kauflust, auf das Steigen oder Fallen der Wertpapiere. Es herrschte aber eine sehr rege Nachfrage nach Stahl und Kupfer für Munitionszwecke, und das Versenken der „Laconia" wird in Börsenkreisen offen als Grund zum Kriege bezeichnet.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]
Häffer, Jcie, 3341 N. Marshfield Ave.
Herbit, Fred, 44 J.; 2129 S. 47. Ave., Cicero.
Hölscher, Johann, 37 J.; 2159 W. 12. Str.
Kiefer, Hedwig (geb. Thiel), 44 J.; 5319 S. Bishop Str.
Kurz, Paul, 66 J.; 5934 S. Wood Str.
Lührs, Heinrich, 73 J.; 2077 Canalport Ave.
Mahnke, Elisabeth Loretta, 479 W. 26. Str.
Rauch, Prof. Ludwig, 72 J.; 2549 W. Division Straße.
Rent, Arthur, 10 J.; 1530 Springfield Ave.
Nethermel, Charles, 5742 S. Morgan Str.
Sauer, William, 69 J.; 30 Cedar Str., Park Ridge.
Went, Emilie, 2 J.; 2928 N. Robey Str.
Wüstenfeld, Eduard, 28 J.; 1224 Webster Av.
Wunderle, Minnie, 3804 Pine Grove Ave.
Zilch, Caroline, 56 J.; 1212 Wellington Ave.

Briefkasten.

Chicago 100. — Der Brief muß mit einer Fünfcentsmarke frankirt werden.

Frau M., Adams Str. — Da Ihr Mann vor 25 Jahren den Bürgerbrief erwirkt hat, also zu einer Zeit, als Ihr Sohn noch nicht volljährig war, so ist dieser dadurch ebenfalls Bürger geworden.

P. A. — Wir können Ihnen hier nicht sämmtliche Kongreßkandidaten anführen, kaufen Sie sich den „Daily News Almanac", der Ihnen darüber und über sonst noch viel Wissenswertes Aufschluß gibt.

C. L., Hammond. — Sie erhalten ein gutes Putzpulver zu diesem Zweck in jeder Grocery oder Apotheke. — Sie müssen durch einen Anwalt ein Adoptionsgesuch an das Countygericht einreichen lassen.

Aug. K. — Darüber müssen Sie einen Bankier befragen, im Briefkasten wird über Kapitalsanlage grundsätzlich kein Ratschlag ertheilt.

Marie, Louisville. — Bachanten nannte man bei den Römern die Teilnehmer an den Bachanalien, dem Bachusfest, das unter allerlei Ausschweifungen mit Trinkgelagen usw. begangen wurde. Einen Bachantentanz nennt man heute einen solchen, der ausgelassene Lebensfreude veranschaulichen soll. — Das können wir Ihnen nicht sagen, wenden Sie sich an die Amerikanische Turnzeitung in Milwaukee, Wis.

Frau M. F. — Eine derartige Gewerkschaft besteht nicht, die Löhne schwanken zwischen 8 und 12 Dollars die Woche. Weitere Auskunft vermögen wir Ihnen nicht zu ertheilen.

J. S., Lincoln Str. — Da der Mann Bürger ist, so ist seine Frau auch Bürgerin.

Jos. K. — Wenn der Mann Bürger ist, so ist seine Frau auch Bürgerin. Ist er es nicht, so hindert die Frau nichts, das Bürgerrecht zu erwerben.

Streitende. — Farina ist präparirtes Gerstenmehl.

Krieg. — Wenn Ihr Mann Bürger wurde, ehe Ihr Sohn großjährig war, so ist damit auch dieser Bürger geworden, andernfalls soll er jetzt seine „ersten Papiere" erwirken. Im Uebrigen brauchen Sie sich keinerlei Sorgen zu machen, wer sich nicht mißliebig macht, wird nicht belästigt werden.

J. Sch. — Wir können Ihnen über jenes New Yorker Institut keinerlei Aufschluß geben, ertheilen überhaupt über Kapitalsanlage usw. grundsätzlich keinen Rat.

Wm. T. — Ein solches Album erhalten Sie bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str.

Ph. W. — Wie sich die österreichische Regierung in diesem Falle verhalten würde, wissen wir nicht, vielleicht kann Ihnen das österreichische Konsulat darüber Aufschluß geben.

E. K. — Wir können Ihnen keinen Liebhaber dafür nennen, vielleicht kauft Ihnen aber die Firma Marshall Field & Co. die Stickereien ab.

Abonnent. — Kaiser Wilhelm ist König von Preußen. — Die Krone des neuen deutschen Kaiserreichs ist nur im Modell vorhanden.

Ein alter Leser. — Die „ersten Papiere" haben 7 Jahre Giltigkeit, der Bürgerbrief wird erst ertheilt nach mindestens fünfjährigem, ununterbrochenem Aufenthalt in den Ver. Staaten und ebenfalls nach Ablauf von zwei Jahren vom Datum der „ersten Papiere" an gerechnet. Der Bewerber um Einbürgerung muß der englischen Sprache mächtig sein, eine Altersgrenze ist nicht gesetzt. — Wenn der Betreffende länger als drei Jahre im Lande war, kann er nicht mehr ausgewiesen werden.

M. K. — Ein Dekagramm ist gleich 0.3527 Unze (16 Unzen auf das Pfund), ein Deziliter gleich 0.845 Gill (4 Gills auf das Pint).

Louise P. — Solche Zementurnen erhalten Sie wohl bei der Decorators Supply Co., Archer Ave. und Leo Str., zwei Blocks westlich von Halsted Str.

Eine alte Abonnentin. — Die Geschäftsstelle der „Chicago Woman's Exchange" befindet sich Nr. 70 Ost Madison Str.

C. L. — Die Steuer muß an die zuständige Behörde entrichtet werden, die Sie ja augenscheinlich von der Tatsache benachrichtigt hat, daß die Steuer fällig ist. — Wenn Sie betrogen worden zu sein glauben, so müssen Sie eben an die Gerichte gehen, andere Abhilfe haben Sie nicht.

J. E. — Durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost" sollte es Ihnen nicht schwer fallen, namentlich zum Frühjahr eine Stelle als Farmarbeiter bei einem deutschen Farmer in Illinois zu bekommen. Wollen Sie nach Süd-Dakota, so wenden Sie sich an die „Volkszeitung" in St. Paul, Minneapolis.

J. Sch. — Wenn es sich um Bücher, Tabak, Kleidungsstücke oder Aehnliches handelt, so können Sie es als Postpacket schicken.

M. B. — Nur solche Fälle, die von allgemeinem Interesse erscheinen, werden veröffentlicht, alltägliche nicht.

Jos. K. — Selbstverständlich gibt es Alkohol von stärkerem Gehalt als 100 Grad. — „Witch Hazel" wird zu diesem Zweck dem Alkohol oft beigemischt.

L., Western Ave. — Jenes Büro befindet sich Nr. 1210 im North American Gebäude, 40 S. State Str.

Frau E. W. — Man nennt diese Krankheit in der englischen Sprache „Bumble Foot"; sie wird durch Abschürfungen auf der Sohle des Fußes herbeigeführt, und zwar entstehen diese Abschürfungen meistens dadurch, daß die Hühner von zu hohen Sitzstangen herabfliegen und sich auf hartem, unebenem Boden niederlassen müssen. Wenn nötig, müssen also zunächst die Sitzstangen niedriger angebracht werden. Ist der Fuß geschwollen und außerdem mit Pusteln behaftet, so sollten die Pusteln geöffnet und entfernt werden (mit reinem, scharfem Messer). Die Wunde ist mit einer zweiprozentigen Karbolsäurelösung auszuwaschen, mit Vaseline einzufetten und mit einem reinen Lappen bis zu erfolgter Verheilung zu umwickeln.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Nick. K. — Die Geschworenen werden zu entscheiden haben, ob Sie dem Manne etwas schulden oder nicht. Wenn Sie sie überzeugen können, daß der Mann seine kontraktlichen Verpflichtungen nicht gehörig erfüllt hat und Sie zum Betrage von $20 geschädigt worden sind, so werden Sie den Prozeß gewinnen.

Ungenannt. — Das Anrecht eines bei der Arbeit Verunglückten auf Bezahlung während seines Krankseins hängt davon ab, ob der Arbeitgeber unter dem Haftpflichtgesetz steht. Wenn das nicht der Fall ist, erhält der Verunglückte nichts, anderenfalls erhält er nach der ersten Woche die Hälfte seines Wochenlohnes. Wenn Sie angegeben hätten, wer Ihr Arbeitgeber ist und was die Art Ihrer Beschäftigung ist, hätte ich Ihnen eine bestimmte Antwort geben können.

Marie H. — Es wäre ratsam für Sie, einen Anwalt anzustellen, um entweder von der Person, welche Sie verleumdet hat, einen Widerruf zu erlangen oder eine Klage einzuleiten. Sie müssen aber nicht glauben, daß das Geld, welches Sie auf dem Klagewege erlangen mögen, Sie reich machen wird, die Hauptsache ist, daß Sie gerechtfertigt werden.

F. G. B. — Ihr Arbeitgeber kann Sie am Ende des Monats ohne Kündigung entlassen. Entläßt er Sie mitten im Monat, so können Sie am Ende des Monats ihn verantwortlich machen für etwaigen Verlust an Verdienst.

H. M. — Pfandleiher dürfen nach dem Gesetz drei Prozent den Monat berechnen.

M. E. — Wenn eine Frau bei ihrem Tode ein Kind aus erster Ehe und einen zweiten Mann hinterläßt, so erbt der Mann ein Drittel der Fahrhabe, das Kind das Uebrige.

Aus deutschen Kreisen.

Zur Unterstützung des Roten Kreuzes. — Schulhausweihe. — Praktische Wohltätigkeitsziele. — Ein Massenchor von beinahe 800 Stimmen. — Ein künstlerisches Maskenfest. — Triumph deutscher Musik und einer deutschen Sängerin. — Eine Anzahl bekannter Deutscher vom Tod dahingerafft.

Aurora, Ill. Eine Unterhaltung, die unter den Auspizien der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Rotekreuz-Gesellschaft in der Ungarischen Halle gegeben wurde, brachte einen Ueberschuß von rund $400. Das betreffende Komite hat diesen Betrag vorläufig in einer hiesigen Bank deponirt.

Cincinnati, O. Der Tod Fritz Hohmanns hat in den Kreis der Deutschamerikaner eine schmerzliche Lücke gerissen; besonders beklagt der Soziale Turnverein diesen Verlust, in dessen Halle auch die Trauerfeier stattfand. Der Verstorbene war im Jahre 1851 in Nürnberg in Bayern geboren und wohnte seit seinem 17. Lebensjahre hier.

Cleveland, O. Dr. Wm. Alpers, das Haupt des pharmazeutischen College der Western Reserve, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er stammte aus Hannover und studirte in Göttingen. Aus dem Feldzug 1871 gegen Frankreich kehrte er, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, zurück. Bald nach dem Krieg wanderte er nach Amerika aus und erwarb sich an der Universität von New York den Doktortitel. Die Alpers'sche Apotheke in New York brachte er zu hohem Ruf. 1913 zog er hierher, wo er an der Spitze des pharmazeutischen College stand.

Buffalo, N. Y. Der Neubau der Schule Nr. 13 wurde unlängst unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht. In dem alten Gebäude hatten besonders viele alte Sängerbündler und Mitglieder des Buffalo Turnvereins ihre Schulbildung erhalten, und sie stellten sich, soweit sie noch am Leben sind und es ihnen möglich war, zur Einweihungsfeier ein, unter ihnen die Mutter von Mayor Fuhrmann und Ottomar Reinecke. Auch die Prinzipalin der Schule, die an derselben schon über 25 Jahre tätig ist, wies auf den starken Prozentsatz von Kindern deutscher Eltern hin, die die Schule besuchen.

Charles Stiemke, aus Wiskonsin gebürtig, der als Sechsjähriger mit seinen Eltern nach Buffalo kam und sich hier unter der organisirten Arbeiterschaft einen Namen machte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war früher als Schriftsetzer im Zeitungsfach und dann lange Jahre als Eisenbahn-Postclerk tätig.

Bethlehem, Pa. An tausend Delegaten, Vertreter von mehr als fünfzig Sonntagsschulen der lutherischen Allentown Konferenz, haben sich hier zur Jahreskonvention zusammengefunden.

Philadelphia, Pa. Das Oesterreichisch-Ungarische Wohltätigkeitskomite hat die Abhaltung des geplanten großen Basars mit Rücksicht auf die politische Situation aufgeschoben. Einstweilen hat sich das Komite die Einrichtung eines kostenfreien Arbeits-Nachweisbüros und die Erleichterung des Loses notleidender Landsleute zur Aufgabe gemacht.

Newark, N. J. Nachdem die Anmeldefrist für den Beitritt zum Chor der Musikfestgesellschaft, die am 1. Mai mit Beethovens „Hallelujah" ihre Konzertserie eröffnen wird, abgelaufen ist, läßt sich feststellen, daß ein Massenchor von etwa achthundert Stimmen an den musikalischen Darbietungen sich beteiligen wird.

Der Maskenball des Männergesangvereins „Arion" im Krüger Auditorium erwies sich abermals als das gesellschaftliche Ereigniß der Saison und gestaltete sich durch das stilvolle Tableau einer Szene aus Hawaii als ein geradezu künstlerisches Fest.

West Hudson, N. J. Peter Hauck, der Chef der gleichnamigen Brauerei, 1838 in Bayern geboren, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Unter seinem Vater lernte er das Braugeschäft in New York und stieg zu Ehre und Reichtum empor; er war nebenher auch Inhaber verschiedener Vertrauensämter im städtischen wie im staatlichen Leben.

St. Paul, Minn. Louis Hauser und Frau, Gründer und Mitglieder des Grütli Vereins, feierten ihre goldene Hochzeit.

Max Loskiel, 1858 hier geboren, und seit sechzehn Jahren als Schriftsetzer an der „St. Paul Volkszeitung" beschäftigt, ist gestorben.

Davenport, Ia. Der frühere Polizeichef Alfred Müller, der sich allseitig großer Beliebtheit erfreute und als Beamter gepriesen wurde, wie man ihn sich nicht besser denken könnte, 1853 in Schleswig-Holstein geboren, und seit 38 Jahren hier wohnhaft, ist aus dem Leben geschieden.

St. Louis, Mo. Deutsche Musik und deutscher Gesang feierten beim letzten Konzert der St. Louiser Symphonie-Gesellschaft große Triumphe. Es war Wagnersche Musik und die, leider am gleichen Abend schwer verletzte, beliebte deutsche Sängerin Schumann-Heink, die einen Enthusiasmus entfachten, wie er im Odeon lange nicht zum Ausbruch gekommen ist.

San Franzisko, Kal. Der hiesige Turnverein beging seinen 66. jährlichen Maskenball, der durch turnerische Vorführungen unter Leitung von Turnlehrer Prinz sein eigenartiges Gepräge erhielt.

Hohe Lokomotivenpreise.

Die Illinois Zentralbahn zahlt jetzt doppelt so viel wie vor 1½ Jahren.

Die Illinois Zentralbahn hat den Bau von 75 Lokomotiven in Auftrag gegeben und sich verpflichtet, $3,000,000 dafür zu zahlen. Das ist doppelt so viel wie noch vor sechzehn Monaten der Preis gewesen wäre. Von den Lokomotiven sind 20 für den Personen, 20 für den Rangir- und 35 für den Güterverkehr bestimmt. Lokomotiven, die vor 16 Monaten für $18,000 zu haben waren, kosten jetzt $42,000, und für solche, für welche damals $12,000 gezahlt wurde, werden jetzt $27,000 verlangt. An die Illinois Zentralbahn werden jetzt 94 neue stählerne Personenwagen abgeliefert, die vor einiger Zeit bestellt wurden.

Allzu dünnhäutig.

Die 23jährige Emma Fried wurde von ihrem Arbeitgeber, dem Bäcker Frank Gusinde, Nr. 5415 N. Clark Str., entlassen, weil sie sich einen wertlosen Check hatte aufhängen lassen. Das nahm sie sich derartig zu Herzen, daß sie gestern Nachmittag in ihrer Wohnung Nr. 4904 N. Paulina Str. einen Selbstmordversuch machte. Sie trank Jodtinktur, wurde aber rechtzeitig gefunden und nach dem Ravenswood Hospital befördert. Dort hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

ORTHOPÄDISCHE APPARATE

Moderner Anforderungen entsprechende Apparate für Lähmungen und Verkrümmungen des Körpers — Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden, künstliche Beine usw. zu mäßigen Preisen. — 30jährige Erfahrung. — Auch Damenbedienung — Offen von 8–6 Sonntags von 9–12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER, MGR.
154 N. 5TH AVE.

Zwanzig Tote durch Bahnunglück

Einer der schlimmsten Zusammenstöße in der jüngsten Zeit.

Philadelphia, 27. Februar. Kurz nach Mitternacht rannte ein Frachtzug in einen in östlicher Richtung fahrenden Eilzug der Pennsylvania Eisenbahn in der Nähe des 43 Meilen östlich von hier gelegenen Städtchens Mount Union. Etwa zwanzig Personen büßten dabei ihr Leben ein, und mehrere andere wurden schwer verletzt. Der Eilzug hatte in der Station angehalten, damit ihm Passagiere entsteigen konnten, und die Bahnbediensteten untersuchten gerade die Luftbremsen, als sich der Unfall ereignete. Es war dadurch ein so großer Trümmerhaufen entstanden, daß es für Alle, die sich am Rettungswerk beteiligten, sehr schwer war, zu den Toten und Verletzten zu gelangen.

Unter den Toten, die mit Bestimmtheit erkannt wurden, befanden sich Chester A. Minds, seine Gattin Doris und ihr Kindchen Chester A. Minds jr., Frl. Maud Minds, Schwester von Hrn. Minds, und sein Schwager M. A. Caslick, sämmtlich von Conifer, N. Y., ferner die Neffen von Herrn Minds, Richard und Jean Owen, seine Nichte Dorothy Owen, und Frau Minds' Gesellschafterin Frl. A. F. Dollin.

Machten Kasse.

Heute früh, kurz vor Toresschluß, wurde John Kartrewski in seiner Schankwirtschaft 201 N. Latrobe Ave. von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Die Burschen zwangen ihn, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderten den Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

— Man gewöhnt sich an die guten Eigenschaften eines Menschen so sehr, daß man zuletzt nichts mehr an ihm bemerkt als seine Mängel.

Grundeigentums-Besitztitel

Wenn Ihr Grundeigentum oder Hypotheken kauft, solltet Ihr vorsichtig sein mit Bezug auf den Titel des Grundstücks.

Die Abstrakte von Titeln und die Titel-Garantie-Polize, die von der Chicago Title & Trust Company ausgestellt werden, sind die besten Beweise für den Titel.

Die Gesellschaft ist die stärkste Titel Company in der Welt. Keine der großen Geldanleger nehmen etwas anderes als Title and Trust Dienst. Weshalb solltet Ihr?

Chicago Title and Trust Company
69 West Washington Str.
Bestände über $12,000,000—Keine Einlagen oder Sicht-Verbindlichkeiten
31dez,sondi*

Vorträge im Gefangenenlager.

Eine Liste, die jeder Universität Ehre machen würde.

Wir haben früher schon über das Lager der gefangenen deutschen Soldaten in Stobs, Schottland, gesprochen; die uns vorliegende dritte Nummer der „Stobsiade", der Lagerzeitung, veranlaßt uns noch einmal auf die unfreiwilligen Bürger von Stobs zurückzukommen.

Die dritte Nummer enthält eine „Lagerchronik", in welcher über die Vorträge berichtet wird. Der Chronist schreibt da:

„Wir lassen uns nun einmal nicht kleinkriegen! Kaum haben die einsetzenden Herbstregen unseren Leibesübungen im Freien ein Ende gemacht, so regt sich neues geistiges Leben kräftig in den beiden uns vom „Christlichen Verein junger Männer" erbauten Hallen, und Hunderte lauschen, oft dicht gedrängt, den Ausführungen ihrer Kameraden über dieses oder jenes Thema."

Dann zählt der Chronist die einzelnen Vorträge auf:

Fritz Reuter-Vorlesung von Grenadier Wagner.

„Das Entstehen der Erdoberfläche, die Schichtungen von Gebirgen, die Veränderungen von Flußläufen und die Eiszeit"; zwei Vorträge von Gefr. Bolland.

„Die Beziehungen von Chemie und Krieg" behandelte Unteroffizier Löb.

Ueber „Strahlende Materie" (Radium usw.) sprach der Gefreite Hain, der einen zweiten Vortrag hielt über das Thema „Was ist Licht?"

„Die deutschen Volksstämme" hatte Infanterist Ziehm als Thema gewählt.

In einer Folge von Vorträgen, benannt „Die Aufgaben des Staates" entwickelte Vize-Feldwebel v. Napolski in klarer Weise die Grundlagen und den Aufbau des Deutschen Reiches, die verschiedenen Organe der Verwaltung, Rechtssprechung usw., ihre Zusammensetzung, Aufgaben und Zwecke, und in zwei weiteren Vorträgen suchte er einer zahlreichen Zuhörerschaft die Anschauungen des Sozialismus, seine Forderungen und seine theoretischen Fehlschlüsse darzulegen. Ein besonderes Gebiet staatlicher Aufgaben beleuchtete Oberjäger Bithorn in dem Thema „Strafrecht und Strafen". „England, englisches Leben, seine Sitten und Gebräuche, Einrichtungen, Grund- und Boden-Recht, Parlament und Parlamentarismus" schilderte in einer Reihe von Vorträgen Gefr. Sommerlatt; er gab damit seine durch langjährigen Aufenthalt in Kanada gewonnenen Eindrücke wieder. (Der Chronist bemerkt hierzu: „War es schon an und für sich anziehend, das Land, in dem so mancher unter uns schon über zwei Jahre lebt und von dem ihm der Stacheldraht doch nur herzlich wenig sehen läßt, aus berufenem Munde schildern zu hören, so gewann das Thema noch durch die Gegenüberstellung von Deutschland und England in ihrer geschichtlichen Entwickelung und ihrer Verfassung."

Gefreiter Sommerlatt sprach über „Vormundschaft und die Verwaltung von Wertpapieren".

„Mann und Weib", eine Vortragsreihe, in der Pastor Reitz das Sexualproblem an Hand seiner medizinischen Studien und seiner Tätigkeit an der Charité in Berlin darlegte.

Vize-Wachtmeister Häußermann behandelte „Kirchengeschichte" und Gefreiter Bolland „Die Vorgeschichte der Reformation".

Es ist kaum anzunehmen, daß die englische Regierung bei der Einteilung der Gefangenen auf den Bildungsgrad Rücksicht nimmt; in Stobs werden sicherlich Deutsche aller Kreise und aller Bildungsstufen sein — die vorerwähnte Vorträgeliste macht ihrer Lernbegier und ihrem Wissenseifer alle Ehre.

Man sollte es doch einmal versuchen, diese Vorträge, die als Kollegien irgendeiner Universität anerkennenswert wären, vor den Gefangenen einer anderen Nation zu halten . . . vorausgesetzt, daß man unter jenen Gefangenen die Leute fände, die derartige Themen fachmännisch besprechen können.

Und das sind die Söhne des Volkes, dem die Kosaken, Kanucken, Senegalneger, Zuaven die Kultur bringen sollen, dem die John Bullies, die Turkos, die Banditti, die Hammeldiebe, die Rumänier und anderes Gesindel Humanität lehren wollen!

Die Gefangenen in Stobs sind keine Ausnahmen, das sind die typischen deutschen Gefangenen und ihr Chronist ist der echte, rechte Deutsche: „Wir lassen uns nicht kleinkriegen!"

Kind verbrüht.

Während sich heute der 3jährige Richard Gildey unbeaufsichtigt in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1308 Ost 64. Straße, befand, stürzte er in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel, den seine Mutter bereitgestellt hatte. Ehe diese, die nur auf wenige Minuten fortgegangen war, um Seife zu kaufen, zurückkehrte, hatte der Kleine so schwere Brandwunden erlitten, daß er jetzt mit dem Tode ringend im Illinois Zentral Hospital darniederliegt.

Im Beruf verunglückt.

Während der 39jährige Arthur McHugh, Nr. 4335 Calumet Ave., heute auf den Geleisen der Soo-Bahn in der Nähe der 15. Straße mit Rangieren beschäftigt war, geriet er in den Pfad einer Lokomotive und wurde zur Seite geschleudert. Er trug außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch davon und mußte nach dem St. Lukas Hospital überführt werden.

* Brandwunden, die bald darauf seinen Tod herbeiführten, trug der 10jährige Isidor Shup, 1021 S. Hermitage Ave., davon, als er in der Nähe des Küchenofens spielte und seine Kleider Feuer fingen.

— Ein guter Mensch. — „Ich begreife nicht, Bummel, weshalb Du wegen des Mietzinses so lange herumhandelst — Du zahlst ihn ja doch nicht!" — „Ja weißt Du, je weniger die gute Frau verliert, desto besser für sie!"

— Höchste Zeit. — „Aber, lieber Freund, die Leute lachen schon über Deine kokette Tochter!.... Red' ihr doch zu, daß sie endlich dreißig Jahr' alt wird!"

Leset die „Sonntagpost"

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank
S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.
Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855
Kapital und Ueberschuss $2,000,000
Alle Zweige des Bankgeschäfts.
Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger
3% Zinsen auf Spareinlagen
Spar-Dept. auf dem Grundflur
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Check-Kontos erwünscht.
Eröffnet Euer Konto jetzt.
Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Beamte:
London Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
[illegible] G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, [illegible] Kassirer.
Victor H. Thiele, [illegible] Kassirer.
Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

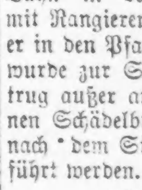
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder 801–803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!



Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Deutsch gesprochen

Dr. I. W. HODGENS
35 S. Dearborn Str., 2. Fl., Crilly Bldg., Zimmer 208. — Chicago.

Kurzwaaren für Mittwoch

In beiden Läden.

Seidene Pin-on Strumpfhalter — in verschiedenen Größen und Farben, bester 19c wert, spez. Paar ... **10c**

Bias Naht Tape, 12 Yds. auf Bolt, verschiedene Breiten, der beste 10c Wert, Bolt zu ... **5c**

Sew-On Hose Supporters, einige bis 15c wert; spez. das Paar zu... **6c**

Dreß Fasteners, in weiß oder schwarz, verschiedene Größen, alle bestbekannten Marken, 1 Dutzend auf Karte, die 10c Sorte, speziell die Karte **6½c**

Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, in verschiedenen Größen, 12 auf Karte — die 5c Sorte — speziell die Karte zu **2½c**

Heftzwirn, nur in weiß, 500 Yards auf Spule, 5c Sorte, speziell die Spule **3c**

Nur im Milwaukee Ave.-Laden. Eine Partie von sanitären Gürteln, Schürzen, Baby Pants und Kinderwaist-Supporters, einige bis 50c wert, soweit die Partie reicht. **12½c**

Pad Strumpfhalter, in schwarz, weiß, rosa oder blau, bester 25c Wt., spez. Paar **18c**

Peters Paste — besser als Schuhwichse, 10c wert; spez. Mittwoch 3 Schachteln für nur . **10c**

Haarnadeln, gerade, gebogene od. unsichtb., in netten Boxes, 10c wert, spez. Box für.... **5c**

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina St. Lincoln-School and Ashland

KOUPON — **Küchen-Schürzen** — In beiden Läden. Gingham Küchen-Schürzen für Damen, volle Größe, regulär für 50c verkauft, Mittwoch m. diesem Koupon, für ..... **33c** Keine Postbestellungen ausgefüllt.

KOUPON — **Kleider** — Im Milwaukee Avenue Laden. 300 Seide- und Sergekleider, passende Größen für Alle, spez. Mittwoch mit diesem Koupon, reduzirt auf **$2.00** Keine Postbestellung. ausgefüllt.

KOUPON — **Pad Strumpfhalter** — In beiden Läden. Pad Garters für Männer, so gut wie irgend ein 25c Garter, spez. Mittwoch mit diesem Koupon, das Paar zu ...... **10c** Keine Postbestellungen ausgefüllt.

KOUPON — **Union Suits** — In beiden Läden. Ecru Männer Union Suits — reg. zu $1 verkauft, speziell am Mittwoch mit diesem Koupon zu nur........ **54c** Keine Postbestellung. ausgefüllt.

Waschstoffe — In beiden Läden. Nainsook, 36 Zoll breit, alles feine Sorten, Fabrik-Längen, nicht weniger als 25c die Yard wert, spez. die Yard zu .... **15c** — Kleider-Gingham — 32 Zoll breit, alle Standard Fabrikate, große Auswahl von Streifen, Karrirungen und einfach, Fabrik-Längen, Yard, **12½c** — Gebleichte Muslin-Rester — 36 Zoll breit, feine welche Sorte, wert bis zu 12½c — speziell Ihre Auswahl — Yard für nur **7½c**

Domestics — In beiden Läden. Mercerized Tafeldamast, Fabriklängen, große Auswahl von Mustern, sehr glänzender Satin Finish; wert bis 65c, speziell die Yd. zu nur .... **35c** — Fancy türkische Badehandtücher, mit farbigen Jacquard Borders, auch fancy gestreifte, aus dopp. Twisted Garn — wert 39c, spez. das Stück zu .... **25c** — Echtes Pepperell gebl. Sheeting, 2¼ Yds. breit, gute bekannte Standard-Marke, überall für 40c verkauft, speziell Mittwoch die Yard nur **30c**

Kleiderstoffe — In beiden Läden. Kleiderstoff-Rester, 36 u. 44zöll., bestehend aus Mohair, Shepherd Checks, ... Suiting, Whipcords; alle beliebten Längen, speziell die Yard zu nur .... **39c** — 3,000 Yds. Kleiderstoff-Reste, 36—50 Zoll breit, Whipcords, Cashmeres u. Plaids etc., Ihre Auswahl — die Yard zu .... **49c** — 5,000 Yds. reinw. Kleiderstoff-Rester, Dreß, und Storm Serge, fancy Gewebe, Whipcord, Gabardine, fancy Streifen und Checks, alle Längen für Kleider u. Skirts, Yard, **59c**

Damenstrümpfe — In beiden Läden. Schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen — spez. das Paar **6c**

Männerstrümpfe — In beiden Läden. Schwarze baumwoll. nahtlose Strümpfe für Männer, dopp. Fersen und Zehen, speziell das Paar zu **6c**

Kinderstrümpfe — In beiden Läden. Schwarze gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 6, speziell Mittwoch das Paar zu...... **5c**

KOUPON — **Ankle Straps** — In beiden Läden.

Misses und Kinder Ankle Straps, aus weißem Canvas, mit Elk-Sohlen — alles neue Waaren, Größen 5—8, 8½—11 und 11½—2, regul. $1 wert, speziell mit diesem Koupon, Paar .. **49c** Keine Postbestellungen ausgefüllt.

KOUPON — **Schuhe für Babies** — In beiden Läden. Kinder- u. Baby-Schuhe, handgewendet, Vici Kid, mit Patentleder Tips, zum Schnüren und Knöpfen; Gr. bis 8, 59c wt., spez. mit diesem Koupon, Paar zu.. **29c** Keine Postbestellungen ausgefüllt.

KOUPON — **Anzüge für Knaben** — In beiden Läden. Norfolk-Anzüge für Knaben, neue Frühjahrs-Fassons, Größen 6 bis 16 Jahre, aus einfachen blauen Serges und netten Mischungen gemacht — in grau, lohfarbig u. braun, extra gute Werte, $2.95 Sort., mit diesem Koupon, **$2.19** Keine Postbestellungen ausgeführt.

KOUPON — **Cobbler Set** — Im Milwaukee Ave.-Laden. Cobbler Set, bestehend aus 3 Leisten, 1 Stand, 1 Hammer, 1 Messer und Ahlen — vollständig in hölzerner Kiste — speziell für Mittwoch — mit diesem Koupon — offerirt für nur .... **29c** Keine Postbestellungen ausgeführt.

Prima Nahrungsmittel — Im Milwaukee Avenue Laden.

Ceresota oder Pillsbury Best Mehl, ¼ Faß, **$2.47** — Feiner rosa Budget Sound Lachs, Büchse **15c** — Butter, feinster Elgin Creamery — frisch gemacht, Pfd. **44c** — Eier, auserlesen u. groß, garantirt frisch, das Dutzend.. **43c** — Bester zarter Pot Roast — Pfund.. **16½c** — Frische oder süß gepökelte Spare Ribs — Pfund.. **11½c**

Frisch gehacktes Fleisch — Pfund ... **13½c** — Swifts Empire Brisket Speck, — per Pfd. zu...... **22½c** — Hetzels mild cured geräucherte Schinken, per Pfd. **21¾c** — Feiner, alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, Pfund **19c** — Feinster Gunpowder Tee, per Pfd. **35c** — Type Kopfreis — Feinster Japan Type Kopf Reis, Pfd., **7½c**

Feinste große Jumbo Zwetschen, per Pfund zu...... **15c** — Lorenz weiße Pearl Macaroni od. Spaghetti, per Packet.. **9c** — Sniders reine Tomato Suppe, — große Büchse.. **12c** — Old Country od. White Linen Seife, 10 Stücke für........ **43c** — Barbers beste u. billigste Streichhölzer, per Packet, zu **22c**

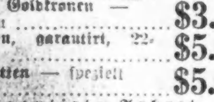
Fowlers Fruchtbrot, rein u. gesund, Laib **15c** — Carnation Marke Bartlett Birnen, Büchse, **22c**

Liköre — Dunkles Erlanger Bier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen.. **79c** — Superior Bourbon Whiskey, volle Qt. Flasche, 55c — zwei für.... **$1.00** — Califor. Brandy od. Jamaica Rum — per Flasche.... **49c**

KOUPON — **Matting Rugs** — In beiden Läden. Größe 36 bei 68 Japanesische Strohmatten-Rugs, haben schweren baumwoll. Warp, sortirte bedruckte baumw. geblümte und Medaillon Zentrums — ein 50c Wert — speziell mit diesem Koupon — zu nur .... **35c** Keine Postbestellungen ausgeführt.

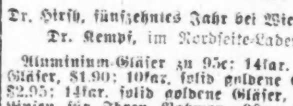
KOUPON — **Fenster-Rouleaux** — In beiden Läden. Gefranste Roman gestreifte Opaque Cloth Fenster-Rouleaux, 3 Fuß breit, 6 Fuß lang, sortirte Farben, auf guten Rollers befestigt — reguläre 65c Werte — speziell Mittwoch mit diesem Koupon — für nur .... **39c** Keine Postbestellungen ausgeführt.

Zuverlässige Zahnarbeit



22karatige Goldkronen — speziell zu .... **$3.45** — Gold-Kronen, garantirt, 22-Karat, zu .... **$5.00** — $10.00 Platten — speziell zu .... **$5.00** — Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldts.

Augenleiden



Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldts. Dr. Kempf, im Nordseite-Laden. Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser, $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garantirt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus Chile.

Chile, ein Land der Kriegsindustrie. — Blüte des Gewerbes. — Der Salpeterverbrauch der Alliirten. — Deutsches Unternehmen gegen die Salpeterschiffahrt? — Steigende Gewinne. — Hochstand des Papierpesos. — Gute Lage der Staatsfinanzen.

Valparaiso, 15. Jan. 1917.

Chile ist, wie sich im Verlaufe des verstrichenen Jahres gezeigt hat, ein Land der Kriegsindustrie geworden, das natürlich nur für die Alliirten arbeitet, da der Verkehr mit den Zentralmächten unterbrochen ist. Die Hauptexportartikel des Landes sind Salpeter, Kupfer und Wolle. Alle drei Artikel haben im Verlaufe des Krieges immer höhere Preise erlangt, und die Produktion des Salpeters und des Kupfers ist im Vergleiche zu den Friedensjahren gestiegen. Ueber die Wollproduktion im letzten Jahre liegen noch keine Daten vor. Die Wolle kommt fast ausschließlich aus den Regionen des äußersten Südens, von Feuerland und den vielen Inseln des südlichen Archipels, wo auch die größte Schafzuchtgesellschaft der Welt auf chilenischem Boden zu finden ist.

Was nun den Salpeter angeht, der mehr als ¾ des Wertes der chilenischen Ausfuhr ausmacht, so ist seine Produktion sowohl als auch sein Export im Jahre 1916 größer gewesen als in den vorausgegangenen Kriegs- und Friedensjahren. Die Produktionsziffern sind die folgenden:

1912...56,214,140	Quintal
1913...60,266,395	"
1914...53,551,221	"
1915...38,168,503	"
1916...63,313,770	"

Man sieht aus diesen Ziffern, daß die beiden ersten Kriegsjahre sehr stark darunter zu leiden hatten, daß Deutschland, der erste Salpeterverbraucher, ausgeschieden war. Die riesige Munitionsverschwendung der Alliirten hat aber dazu geführt, daß der Ausfall durch die Nachfrage der Munitionsfabriken der Alliirten in ihren eigenen Ländern und in Nordamerika mehr als ausgeglichen ist. Der Export ist der folgende gewesen:

1912...54,197,439	Quintal
1913...59,529,110	"
1914...40,147,463	"
1915...43,984,660	"
1916...64,987,514	"

Ein Vergleich der Exportziffern mit den Produktionsziffern zeigt, daß im Jahre 1914 sehr stark auf Vorrat gearbeitet ist, daß aber 1915 und 1916 der Export größer gewesen ist als die Produktion. Zu bedenken ist, daß die immer noch vorhandenen starken Vorräte, die hauptsächlich aus dem Jahre 1914 stammen, großenteils auch von den deutschen Salpeterwerken angesammelt worden sind, also nicht für den Verbrauch der Alliirten in Frage kommen. In Wirklichkeit können die Alliirten nicht viel mehr Salpeter im Jahre 1917 von Chile beziehen, als in diesem Jahre von den neutralen und Alliirten-Werken produzirt wird. Von der Jahresproduktion 1916 entsprechen 7,710,140 Quintal den deutschen, 55,603,630 Quintal den übrigen Werken. Unter diesen übrigen Werken befinden sich auch solche von Bedeutung, die österreichischen Südslaven gehören. Diese österreichischen Kroaten und Dalmatiner gehören fast alle — soweit es sich um Salpeterwerkbesitzer handelt, vielleicht alle — zu den größten Feinden der Zentralmächte. Wir können ruhig annehmen, daß sämmtliche Salpeterwerke, mit Ausnahme der rein deutschen, für die Alliirten arbeiten werden.

Es wird behauptet, daß von dem Vorrat von rund 15 Mill. Quintal, der sich noch an der Küste befindet, nur der dritte Teil wirklich deutschen Firmen gehört. Der Rest des Stocks in der Höhe von 10,000,000 Quintal steht aber auch nicht voll den Alliirten für 1917 zur Verfügung, denn nach den Erfahrungen sind immer rund 8,000,000 Quintal auf dem Wege von den Werken zu den Häfen und auf dem Wege von den Bahnhöfen bis zu den Exportschiffen unterwegs. In Wirklichkeit steht den Alliirten für 1917 also nur ein vorhandener Vorrat von 2,000,000 Quintal und natürlich die Produktion des Jahres 1917 zur Verfügung.

Wenn die für die Alliirten in Betracht kommenden Werke wieder wie 1916 rund 55½ Millionen Quintal im Jahre 1917 produziren, würden insgesammt 57,500,000 Quintal exportirt werden können, also bedeutend weniger als im Jahre 1916 exportirt worden ist. Es scheint, daß die Alliirten ihre Munitionsproduktion noch bedeutend steigern wollen, denn die Nachfrage nach Salpeter wird immer größer. Auch wird daraus, daß bereits für 1918 und 1919 riesige Salpetermassen von alliirter Seite auf Spekulation gekauft sind, geschlossen, daß die Alliirten noch mit einer langen Kriegsdauer rechnen.

Immerhin sieht man aus den obigen Ziffern und Darlegungen, daß, selbst wenn die nichtdeutschen Werke ihre Produktion etwas steigern können, die Bedürfnisse der Alliirten doch nur sehr knapp befriedigt werden können. Wenn daher außer der Unterseebootstätigkeit, wie sie bereits seit Langem in den europäischen Gewässern auch gegen die Salpeterzufuhr der Alliirten entfaltet wird, auch noch hier an der Küste eine erfolgreiche Jagd gegen Salpeterschiffe in der nächsten Zeit eingeführt werden sollte, werden die Alliirten fühlbare Notstände erleiden.

Der Preis ist der beste Wertmesser für den Umfang der Nachfrage. Der Salpeterpreis, der noch im Februar 1916 6 Schilling 11 Pence betrug, war bis zum 20. Dezember bereits auf 9 Schilling 5 Pence gestiegen. Er wird weiter steigen. Der Quintal, mit dem der Salpeter gemessen wird, beträgt 46 Kilo.

Die Engländer haben während der ersten 77 Tage an der Somme Munition im Gewicht von 1,530,000 Tonnen verschossen, das entspricht einm Salpeterverbrauche von 400,000 Tonnen. Wenn die Engländer so während des ganzen Jahres schießen würden, müßten sie entweder 1,825,000 Tonnen Chilisalpeter, also den größeren Teil der Gesammtproduktion von rund 3,000,000 Tonnen Salpeter verbrauchen oder aber, wie die Deutschen, Erfindungen machen, die erlauben, den Ersatzstoff für Chilisalpeter aus der Luft zu ziehen. Man sieht daraus, daß schon allein der Salpetermangel nicht gestattet, daß die Alliirten des Westens so viel schießen können, wie sie möchten.

Was die Kupferproduktion des Landes angeht, so ist sie im Jahre 1916 rund 20,000 Tonnen größer gewesen als im Jahre 1915. Die Preise aber sind unendlich viel höher gewesen als im Vorjahre. Allein die Mehrproduktion an Kupfer hat einen Wert von rund 50 bis 60 Millionen Mark. Zu Anfang des Jahres 1916 bewegte sich noch der Kupferpreis um rund 100 £. Mitte Mai näherten sich die Notirungen 150 £. Im Juni und Juli, nachdem die Regierung in London die Kupferspekulation verboten hatte, herrschte starke Baisse. So wurden am 10. Juli sogar 84 £ notirt. Es hat sich aber gezeigt, daß die englische Regierung auch den Kupferpreis nicht niederhalten kann. Schon Ende Juli begann eine neue Hausse. Ende November und Anfang Dezember herrschten Preise von über 150 £, höhere denn je zuvor. Später ließen die Kupferpreise etwas nach, standen aber Ende Dezember auf rnud 140 £.

Auch das Kupfer ist ein Hauptverbrauchsartikel bei der Munitionsproduktion, während die Wolle den kämpfenden Heeren ebenfalls große Dienste leistet. Chile, kann man sagen, ist ein Land der Kriegsindustrie geworden. Das hat sich von Monat zu Monat immer mehr gezeigt. Anfangs, nach Beginn des Krieges, ahnte noch niemand, daß das Land infolge des Krieges eine große Blütezeit erleben werde. Das Land erlitt riesige Einnahmeausfälle in der ersten Kriegszeit, nachdem die Ausfuhr sehr stark eingeschränkt war. Aber gleichzeitig war die Einfuhr noch stärker gesunken. Auch heute, nachdem die Ausfuhr höher denn je ist, ist die Einfuhr nur gering, vielleicht nur halb so hoch wie in der Friedenszeit. Während Chile seit Jahrzehnten an einem Ueberimport erkrankt war, hat es sich durch den Krieg zu einem Lande mit günstiger Zahlungsbilanz entwickelt. Während früher infolge der passiven Handels- und noch mehr Zahlungsbilanz der Wert des chilenischen Papierpeso immer mehr sank, steigt heute der Kurs immer mehr. Das Land hat mittlerweile seine schwebenden Verpflichtungen bezahlt und sammelt nun die entstandenen Guthaben in Form von Kapital an. Das Kapital, der Kredit sind billiger geworden. Da die Europäer nicht mehr genügend Waaren liefern können, da die gelieferten europäischen Waaren durch die Erhöhung der Produktions- und Rohmaterialkosten, durch die riesige Verteuerung der Frachten ungeheuer im Preise gestiegen sind, ist es der einheimischen Industrie leicht geworden, die Umsätze bei hohen Preisen zu vergrößern. Auch die nordamerikanischen Waaren können wegen ihrer teuren Preise, wegen der riesigen Frachten und wegen der Unkenntniß der Nordamerikaner in Bezug auf die hiesigen Verhältnisse nur teilweise mit den chilenischen Waaren konkurriren. Sämmtliche Minenwerte, Viehzuchtaktien, Industrieaktien etc. sind daher sehr im Werte gestiegen. Die Börse hat eine Hausse erlebt, die in der 2. Hälfte des Jahres 1916 noch besonders hervorgetreten ist. Die Nordamerikaner haben wichtige Minen angekauft und große Kapitalsummen in den ihnen bereits gehörenden Minen angelegt. Dadurch ist ein großer Kapitalszufluß entstanden.

Unter allen diesen Verhältnissen ist der Wert des chilenischen Pesos, der in den drei ersten Monaten des Jahre. 8¼ bis 8¾ Pence betrug, im Juni und Juli über 9 Pence, im September über 10 Pence und im November über 11 Pence gestiegen. Im Dezember schließlich wurde fast der Wert des Schillings erreicht. Man kann also sagen, daß der Wert des Papiergeldes in Chile in diesem Jahre, besonders in der zweiten Hälfte, um fast 50% gestiegen ist.

Da die Regierung ihre Haupteinnahme aus dem Salpeterexportzoll zieht, da auch die Einfuhrzölle erhöht worden sind, um die einheimische Industrie gegen die Konkurrenz des Auslandes zu schützen, haben sich die Staatsfinanzen sehr stark gebessert. Der Fiskus hat größere Einnahmen als im Kriege. Es ist ihm leicht geworden, die Schuld von 2,000,000 Pfund Sterling bei Morgan in New York zu begleichen, die anfänglich bei Rothlkild in London aufgenommen war, die aber von diesem an das New Yorker Bankhaus abgegeben wurde. Wir haben seinerzeit geschrieben, wie es die englische Regierung fertig gebracht hatte, durch Rothschild die 2,000,000 £ chilenisches Konversionsgeld von London nach New York zu leiten, wo dieses Gold dazu beitrug, die englische Zahlungsunterbilanz gegenüber Nordamerika auszugleichen. Morgan bekommt tatsächlich die 2.000,00 £ in Gold, die chilenische Regierung kann aber den Fehlbetrag, der so beim Konversionsfond entsteht, infolge ihrer starken Zolleinnahmen leicht wieder wett machen, wie es ein Gesetz festlegt.

Araucano.

Endet Unverdaulichkeit oder Magenschmerzen in fünf Minuten

„Pape's Diapepsin" bringt kranke, saure, gasige Mägen in fünf Minuten in Ordnung.

Seht nach der Uhr. In fünf Minuten befindet sich Euer versauerter Magen vorzüglich. Keine Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen von Gasen oder Aufsteigen von unverdauten Speisen, kein Schwindelgefühl, keine Aufgedunsenheit, kein schlechter Atem oder Kopfschmerz.

Pape's Diapepsin ist bekannt wegen seiner Schnelligkeit, mit der es in Unordnung geratene Mägen regulirt. Es ist das sicherste, schnellste und zuverlässigste anti Säure Magenmittel in der ganzen Welt und dabei ist es vollständig unschädlich.

Millionen von Männern und Frauen essen jetzt ihre Leibgerichte ohne Furcht — sie wissen, Pape's Diapepsin wird ihnen alles Elend ersparen.

Bitte, holt Euch, um Euer selbst willen, eine große Fünfzig Cents Schachtel von Pape's Diapepsin aus irgend einer Apotheke und bringt Euren Magen in Ordnung. Verharrt nicht in Eurem leidenden Zustande — das Leben ist zu kurz — Ihr weilt nicht lange hier, darum macht Euch Euren Aufenthalt angenehm. Eßt, was Ihr gerne mögt, und erfreut Euch daran, ohne Furcht, von saurer Gährung im Magen.

Pape's Diapepsin gehört sowieso in Euer Heim. Sollte jemand von Eurer Familie etwas genießen, was ihm nicht bekommt, oder sollte er einen Anfall von Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gastritis oder Magenstörung, die Folge von Gährungen und Versäuerung, während des Tages oder in der Nacht bekommen, so ist es handlich, das am schnellsten und sichersten wirkende Heilmittel, das man kennt, zu verabreichen.

Anzeige

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Hört denn unser gottesfürchtiger humaner Landesvater nicht die Notschreie seiner Landeskinder? Oder hat er nur Ohren für das was die Deutschen draußen tun? Dürften die Deutschen auch alle Nahrungsmittel hier fortkaufen? Ich glaube wohl nicht! Ich habe immer gehört, „Amerika erst", aber jetzt sieht man, daß England erst kommt — und für Amerika die Hungersnot. Warum bleiben alle Lebensmittel in den Bahnwagen stehen? Es wird doch nur Gelegenheit abgewartet, damit es nach England oder Kanada geht. Die Armen können ja verhungern hier, wenn nur die geliebten Engländer etwas haben. Den Deutschen verdenkt man so sehr, daß sie Liebe für ihr altes Vaterland haben, und sie schädigen dadurch Niemanden. Warum wendet man sich nicht energisch an die Regierung und legt einfach Beschlag auf alle Lebensmittel, die da raus gehen sollen? Die Zeitungen sollen auch ihr Teil tun, denn sie leben vom Volk. Es ist so lächerlich, immer zu lesen, es wird untersucht werden. Und dabei bleibt es — der reinste Hohn und Spott! Ich bedaure aus tiefstem Herzen die armen Kinder, auch die armen Arbeiter, die so schwer arbeiten müssen und sich nicht einmal satt essen können. Und das passirt hier im frei, sein sollenden großen Amerika? Ich habe einmal Verse gelesen, die passen sehr gut jetzt hier auch:

„Mutter, ach Mutter, es hungert mich,
gib mir Brod, sonst sterbe ich!
Warte nur, mein liebes Kind — morgen werden wir säen geschwind.
Mutter, ach Mutter, es hungert mich,
gib mir Brod, sonst sterbe ich!
Ja warte nur, mein liebes Kind — morgen werden wir ernten geschwind.
Mutter, ach Mutter, es hungert mich,
gib mir Brod, sonst sterbe ich!
Warte nur, mein liebes Kind — morgen werden wir backen geschwind.
Mutter, ach Mutter, es hungert mich,
gib mir Brod, sonst sterbe ich!
Und als das Brod gebacken war — da lag das Kind auf der Totenbahr!"

Und ganz ebenso kommt es hier auch! Das macht keine guten Arbeiter. Hier ist vollständige russische Wirtschaft, von A bis Z. Sie verstehen was ich meine. Ich habe nämlich 14 Jahre in Rußland gelebt! Das Strafgericht in der heutigen Zeitung ist fein geschrieben. Der Zweck meines Schreibens an Sie ist die Bitte, sich mehr für das Volk zu verwenden. Ich bin seit 23 Jahren Leserin Ihrer Zeitung. Achtungsvoll,

Frau H. Michaelis.

Vollauf verdient.

Sieben junge Burschen, die vor vier Monaten wegen Beitrags zur Verwahrlosung der 14 Jahre alten Florence Noris verhaftet wurden, erhielten gestern von Richter Kersten ihre Strafen zuerteilt. John Fiche und Georg Xenos wurden zu je drei Monaten und Joseph Koseba, Frank Hansen, Harry Seamer u. Leo Seamer zu je 30 Tagen Arbeitshaus verurteilt. Walter Zachara, der desselben Vergehens beschuldigt war, wurde dafür sechs Monate lang unter Gerichtsaufsicht gestellt.

— Unüberlegt. — Hausfrau: „Das müssen nette Leute gewesen sein, bei denen unsere Köchin früher diente . . . . jeden Gerichtsvollzieher, der zu uns kommt, kennt sie!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

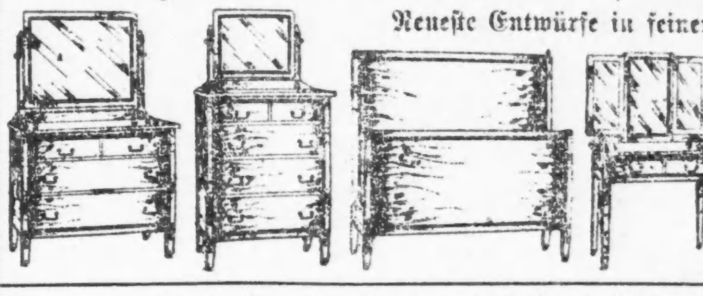
THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

März-Möbel-Verkauf-Spezialitäten!

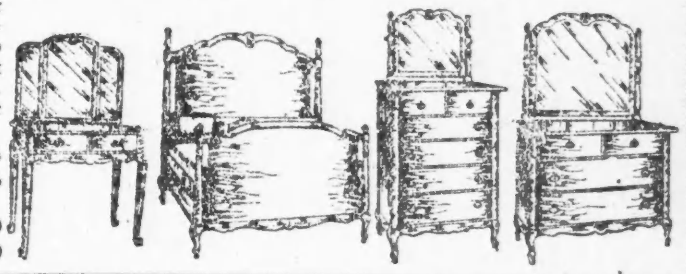
Neueste Entwürfe in feinen Schlafzimmer-Möbeln.



In braunem Mahagoni, schwarzem Walnuß oder französ. Eisenbein; durch u. durch gut gemacht u. ausgearbeitet; man muß es sehen um es zu würdigen, spez. morgen.

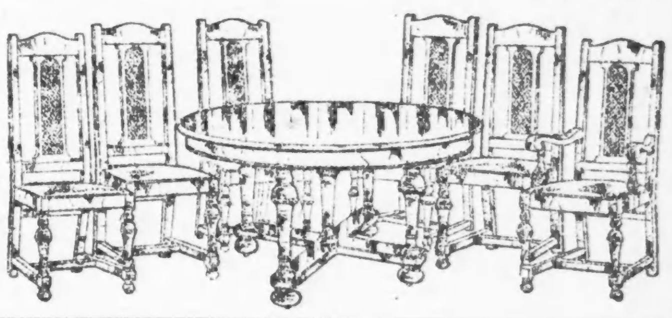
Dressers, irgend ein Finish, 28.75 — Chiffoniers, irg. ein Finish, 27.75 — Dressingtische, irg. ein Fin., 24.50 — Betten, irg. ein Finish, spez. 24.50

„Queen Anne" Schlafzimmer Suite, in Walnuß oder in Mahagoni



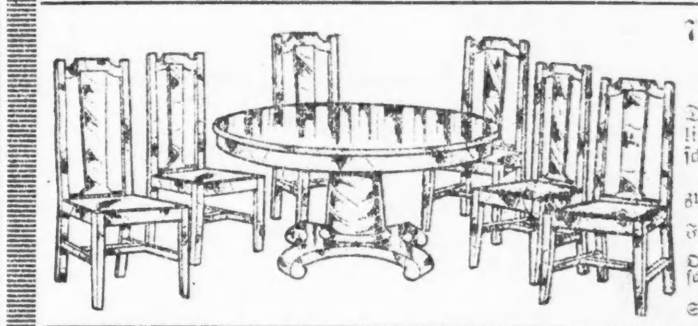
Dresser, Walnuß od. Mahagoni, 29.85 — Chiffonier, Waln. od. Mahagoni, 28.85 — Bett, volle Größe, Waln. od. Mahagoni, zu ......26.50 — Dressingtisch, Waln. od. Mahag., 21.60

7-Stück Eßzimmer Set (wie abgebildet), 44.50



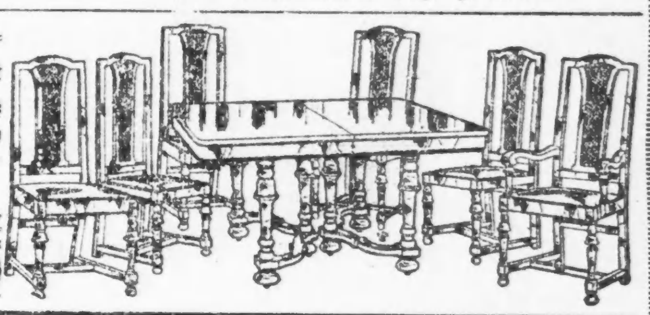
Qualität, Arbeit und Finish empfehlen dieses Set; ... Stühle ... **44.50**

7-Stück Eßzimmer Set (wie abgebildet), zu 36.50



Wir brauchen nur zu sagen, daß wir dieses ... Tisch hat 54-zöll. Platte, auf 6 Fuß ausgezogen, massive Säule und Basis. ... Set von 7 Stücken morgen zu **36.50**

Englischbraunes Mahagoni Eßzimmer Set, 7 Stücke, wie abgebildet



Tisch hat 48 bis 56-zöll. Platte, auf 6 Fuß ausziehbar, ... **82.50**

Spart an allen Groceries

Mehl, ¼ Faß ... **$2.45** — Kaffee — 3 Pfund ... **73c** — Eier, frisch ... **38c** — ... **53c** — ... **89c** — ... **21c** — 5 Pfund ... **79c** — ... **19c** — ... **35c** — ... **11c** — ... **19c** — ... **27c** — Butter, Manngers feinste Elgin Creamery — 1 Pfund Prints, Pfund zu...... **43c** — ... Waggonladung von über 600 Fässern Arkansas Blacks, Extra groß, die richtige Sorte für Backzwecke, absolut gesund, frei von Frost, schöne Farbe — 5 Pfund für 35c — 10 Pfd. bestes gerolltes Oatmeal für...... **49c** — Häringe — milchene, Fäßchen.... **1.10**

Kauft Büchsenwaaren so lange die Preise niedrig sind.

Lakeside ausgewählte Early June Erbsen — Feines Sugar Corn — Feine stringless Bohnen — Lakeside Boston baked Bohnen — Monarch Tomatoes — No. 2 — Feine rote Rüben — No. 2 — B. M. Lima Bohnen — Feiner Spargel — Spitzen — Calif. reife Oliven — Präservirte Feigen — Sandwich Tuna Fisch — Auswahl. Stück **15c**

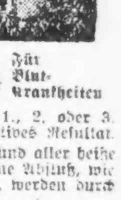
Tapeten

... **14c** — ... **11c** — ... und Dach-Zimmer, mit Borten, die Rolle speziell offerirt zu .... **3c** — Glimmer Combination Tapeten mit 9- und 18-zölligen Borten, in Blumen- und konventionellen Entwürfen, passend für irgend ein Zimmer, 9c Qualitäten, für morgen die Rolle speziell offerirt zu .... **5½c** — Tapezierer werden geliefert. Sechster Floor.

Sind Sie Schwach? Nervös? Krank?

Wenn das der Fall, kommt zu mir

Ich heile Männer



Für Blut-Krankheiten 606-914 Für Blut-Krankheiten

Ich gebrauche das echte, im 1., 2. oder 3. Stadium, ohne Schmerzen, positives Resultat.

Private Leiden des Harnkanals und aller heiße oder unterbrochene Abfluß, wie auch die Entzündung der Blase, werden durch mich geheilt.

Schwache Männer haben nicht die Energie Kraft und Nervenstärke, wie die Natur sie für jeden Mann beabsichtigt. Verliert Ihr Eure Lebenskraft, seid Ihr entmutigt, nervös, versagt das Gedächtniß? Wenn ja, dann besucht mich sofort.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufiges Uriniren das Eure Nachtruhe stört, Schmerzen im Kreuz und den Lenden, alle beseitigt durch meine Behandlung.

After-Krankheiten, Fissures, Fisteln oder irgend welche anderen Afterleiden werden ohne Schneiden behandelt.

Bruch bei Männern ohne Messer oder Zeitverlust behandelt.

Geschwüre als Folge von Ansteckung oder von Fieber oder von erschöpften Adern sofort ausgetrocknet.

Konsultation frei.

Stunden 9 Vorm bis 8 Abds. Sonnt. 10—2

Dr. BURGESS,

422 So. State Straße. Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Gegründet 1880

Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

— zu Fabrikpreisen. —

HOTTINGER,

801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave. Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.

Karl Mayer, Manager. Telephon: Monroe 2697.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen brauche.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892. 24 Jahre auf demselben alten Platz. Ein graduirter und lizenzirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago im Crilly-Gebäude, Suites 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Heilung-Suchende,

von Blut- und Nervenleiden, Kopf-, Magen-, Nieren-, Blasen-, Leber- usw. Schwächen, Lähmungen, Katarrh und Lungenleiden usw., veraltete Männerkrankheiten etc. fanden im Institute of Regeneration, 300 W. North Ave. volle Hilfe ohne Messer, ohne Gift. Jeder Kranke, wenn er auch die schlechtesten Erfahrungen machte, gehe achtlos vorbei und verlange Information kostenfrei.

Beispiellose Heilresultate beweisen die Tatsache. Die Kurmethode ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Freie Auskunft. Deutscher Spezialist.

Geld zu verleihen — auf — Grundeigentum

Niedrige Raten. Schnelle Bedienung.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.

Ruft Monroe 40 auf um eine Kiste Tafelbier

TOPAZ

Fortune Bros. Brewing

412 E. Desplaines Str.

X-RAY Bilder aufgenommen. $14 Gebiß, $8. Unser Spezialist paßt an und entwirft täglich etwa 15 Gebisse; der durchschnittliche Zahnarzt wohl eines im Monat. Unser Experte macht 6 bessere Platten während der durchschn. Zahnarzt eine anfertigt. Dies ist der Grund, weshalb wir ein $14 Gebiß für $8 geben können.

BOSTON DENTISTS

State u. Adams (gegenüber von The Fair). Dr. Lyman, Mgr.

— Deutlich. — „In ein Seebad muß ich, liebes Männchen — das hat mir der Arzt dringend empfohlen! .. Also mach' doch den müßigen Auseinandersetzungen endlich ein Ostende!"

Leset die „Sonntagpost".